MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1905

562 (2.12.1905) 2.Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-121768

# General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich; durch die Post bez. inkl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218.

Nr. 562. Samstag, 2. Dezember 1905. (2. Abendblatt.)


## Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 1. Dez. Ein rascher Tod ereilte heute den Rentner und früheren Bäckermeister Friedrich Ebert von hier. Er befand sich gerade im Rathause, um die Anweisung für seine Altersrente in Empfang zu nehmen, als ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende machte.

* Neckarbischofsheim, 1. Dez. Von dem hiesigen Synagogenrat wurde der Oberrat der Israeliten um seine Verwendung dafür gebeten, daß zwei Mitglieder der hiesigen israelitischen Gemeinde, welche vom hiesigen Amtsgericht auf den Versöhnungstag als Zeugen geladen waren und mit ihren frühzeitig eingereichten Gesuchen um Terminverlegung abschlägig beschieden wurden, nachträglich vom Erscheinen an diesem höchsten israelitischen Feiertag entbunden würden. Der Oberrat gab dem Synagogenrat von einem bezüglichen Erlaß des Gr. Justizministeriums vom 11. Dezember 1867 Kenntnis, nach dem es für angemessen erachtet wird, daß bei Anordnung gerichtlicher Verhandlungen den Religionssatzungen der Israeliten jede mit den dienstlichen Interessen zu vereinbarende Rücksicht getragen werde und empfohlen wird, von Vorladung der Israeliten auf Sabbathe und israelitische Festtage Umgang zu nehmen, sofern dies jeweils ohne Störung des Geschäftsgangs im ganzen und ohne erhebliche Verzögerung der im Laufe begriffenen einzelnen Prozesse geschehen kann. Die beiden Zeugen, welche sich in ihrem Gewissen äußerst bedrängt fühlten, hatten gleichzeitig durch einen Anwalt gegen die abweisende Verfügung des Gesuchs um Terminverlegung Beschwerde beim Gr. Landgericht Mosbach einlegen lassen. Dieser Beschwerde wurde jedenfalls auch in Ansehung des vorstehenden Erlasses stattgegeben und der Termin verlegt.

seh. Freiburg, 1. Dez. Der Bürgerausschuß wird sich Donnerstag mit den Vorarbeiten für die Erbauung eines Kraftwerkes am Rhein durch die Stadt Freiburg beschäftigen. Der Stadtrat beantragt die Genehmigung eines Vertrages mit Ingenieur A. Köchlin in Levallois zur Ausarbeitung eines Projektes mit der Bestimmung, daß der, für die, Herrn Köchlin zu gewährende Vergütung von 12 000 M. und für etwaige weitere Vorarbeiten nötige Kredit im Betrag bis zu 20 000 M. vorschußlich den Grundstockmitteln und s. Zt. definitiv dem für das Unternehmen selbst bestimmten Kapital entnommen werde. — Die Bäckerinnung hat beschlossen, vom 1. Dezember ab das Pfund Brot um einen Pfennig aufzuschlagen. Dieser Aufschlag ist durch die Verteuerung des Mehles bedingt.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktiengesellschaft beabsichtigt, einen Omnibusverkehr zwischen Heidelberg-Wieblingen-Edingen einzurichten. — In Weiler, Station der Albtalbahn, wurde die ledige taubstumme Christine Kern, eine in den 40er Jahren stehende Frau, im Mühlbach oberhalb des Dorfes tot aufgefunden. — In Thumringen konnte Herr Friedrich Knoll sein 50jähriges Jubiläum als Ratschreiber begehen.

## Sport.

* Herkomer-Konkurrenz. Im Heim des Deutschen Automobilklubs in Berlin fand vorgestern eine gemeinsame Sitzung der Vertreter des Deutschen, Oesterreichischen und Bayerischen Automobilklubs zur Beratung der Herkomer-Konkurrenz 1906 statt. Als Strecken wurden endgiltig gewählt: am ersten Tage Frankfurt a. M.-München, am zweiten Tag München-Salzburg-Linz, am dritten Tag Linz-Wien, am vierten Tag Ruhetag, am fünften Tag Wien-Semmering-Klagenfurth, am sechsten Tag Klagenfurth-Innsbruck-Nürnberg-München, wo sich im Forstenrieder Park eine Geschwindigkeitskonkurrenz anschließt. Der Plan, die Fahrt auch auf ungarisches Gebiet auszudehnen, wird fallen gelassen.

## Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 30. November. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Fuchs.

Der 23 Jahre alte Taglöhner Wilhelm Roos aus Feudenheim brach am 16. Juni dieses Jahres auf einem Bettelgang in Seckenheim bei dem Bierbrauer Spath ein und stahl 8 M. bar, einen Ring, einen Hut und einen Rock im Gesamtwert von 21 M. Der Vater des Angeklagten, ein notorischer Säufer, ist in Illenau untergebracht, der Angeklagte selbst war auch schon 4 Monate zur Beobachtung in Illenau. Man ließ ihn aber wieder laufen. Das Urteil gegen ihn lautet auf 6 Monate Gefängnis.

Ebenfalls beim Fechten hieß der 49 Jahre alte Taglöhner Valentin Körber aus Lorsch in einem Haus in Käferthal ein Halstuch im Werte von 50 Pfennig mitgehen. Der häufig vorbestrafte Angeklagte erhält 5 Monate Gefängnis und wegen Bettels 4 Wochen Haft. Außerdem wird er der Landespolizeibehörde überwiesen.

Beim Ausheben eines Kellers ließ der 26 Jahre alte Bauunternehmer Valentin Diringer in Neckarau die Giebelwand eines anstoßenden Stallgebäudes nicht hinreichend sichern. Er ging mit dem Graben tiefer als das Fundament dieser Wand. Nachts rutschte denn der Giebel zusammen. Der von Rechtsanwalt Dr. Hartmann verteidigte Angeklagte wird zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt.

Am Pfingstmontag bekam der Kranenführer Johann Keller in der Wirtschaft „zum Ritter" in Hockenheim mit einem anderen Burschen namens Jahn Händel, wobei Jahn mit Sodawasserflaschen warf und mit einer Weinkanne zuschlug, während Keller zum Messer griff und seinem Gegner fünf Stiche versetzte, ohne ihn zum Glück namhaft zu verletzen. Nichtsdestoweniger diktierte das Schöffengericht Schwetzingen Keller mit Rücksicht auf die Vorliebe der Burschen des Schwetzinger Bezirks für den Kampf mit dem Messer 3 Monate Gefängnis, während es den Jahn freisprach. Staatsanwalt und Verurteilter legten Berfung ein. Jenem war die Strafe nicht hoch genug, dieser verlangte eine Herabsetzung. Beide Berufungen wurden verworfen. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Frank.

Erfolglos bleibt auch die Berufung des 23 Jahre alten Fabrikarbeiters Wilhelm Knittel aus Ketsch, der vom Schöffengericht Schwetzingen wegen einer Rauferei zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden ist.

Die Taglöhner Heinrich Geier und Wilhelm Skott, zwei schon ältere Herren, haben am 3. September in Käferthal sich ungebührlich aufgeführt, ihrer Festnahme Widerstand entgegengesetzt und die Schutzleute beleidigt. Wegen ihrer Vorstrafen ist vom Schöffengericht auf je 4 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft erkannt worden. Ihre Berufung wird als unbegründet verworfen. Verteidiger: Rechtsanwälte Dr. Katz und Dr. Frank.

Der Schlosser Ludwig Thron aus Neckarau mißhandelte in einem Streit, der wegen des Oeffnens der Haustür entstand, seinen Bruder. Vom Schöffengerichte zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, legte er Berufung ein. Auch er wird damit abgewiesen. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Katz.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Kunstsalon Donecker, Mannheim.** Neu ausgestellt sind folgende Gemälde: Peter Bayer: Unsterblichkeit, Liebe, Glaube; Max Gaißer: Lustige Sitzung; R. Kaiser: Dorf Mellingburg; E. Martin: Lustiger Seekrieg; Gebr. v. Max: Studienkopf; W. Puhonny: Feldweg, Waldlichtung; C. Schweninger: Großer Stadtklatsch; Enrique Serra: Abend, Morgen (Motive aus den pontinischen Sümpfen bei Rom); Rud. Sieck: Morgen, Obstgarten, Vorberge, Gerstenfeld (Aquarelle); L. Skramstad: Am nordischen Fjord; A. Vez: Abend bei Iffeldorf, An der Salzach.

**In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins** sind neu ausgestellt: 2 Gemälde von A. Lemmr-Karlsruhe, 2 Gemälde von O. v. Volkmann-Karlsruhe, 8 Gemälde von Wilhelm Volz-Karlsruhe, 2 Gemälde von C. F. Schmitt-Mannheim, 3 Gemälde von M. Kah-Mannheim, 6 Gemälde von A. Schenk-Mannheim.

**Hochschulnachrichten.** Durch den Heimgang des Freiherrn von Richthofen sind das Berliner Institut für Meereskunde und das Geographische Institut ihres Direktors beraubt. Im Institut für Meereskunde, an welchem die Professoren von Drygalski und von Halle als Abteilungsvorstände wirken, ist der Kustos Dr. P. Dinse, im Geographischen Institut der Kustos O. Baschin vertretungsweise mit der Wahrnehmung der Geschäfte als Direktor beauftragt. — Der Kirchenhistoriker, ordentliche Prof. in der evangelisch-theologischen Fakultät der Bonner Universität, Dr. theol. et. phil. Karl Sell feierte am 29. November seinen 60. Geburtstag.

**Münchener Theater.** Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" vernehmen, ist der Dichter und Kunstkritiker Hermann Bahr in Wien zum Oberregisseur des Münchener Hofschauspiels ernannt worden.

**Der Porträtmaler Professor Fritz Hummel** ist in Berlin gestorben.

**Ernst von Wildenbruch** verwahrt sich in einer Zuschrift an die Weimarer Presse dagegen, daß der Plan zur Gründung eines deutschen National-Theaters bei Eisenach von ihm ausgegangen, oder daß er dem Gedanken auch nur geneigt sei. Ein eigenes Festspielhaus für Meisterspiele werde seiner innigen Ueberzeugung nach nicht lebensfähig werden, wohl aber könnte es die bestehenden guten Theater, insbesondere das Weimarer Hoftheater, durch eine schädliche Konkurrenz beeinträchtigen. Alle diese auf volkstümliche Verbreitung des Genusses an dramatischer Kunst gerichteten Bestrebungen könnten zu einem ersprießlichen Ergebnis nur dann führen, wenn sie Abstand davon nehmen, die in ihnen zum Ausdruck gelangende Willens- und Seelenkraft an unhaltbaren Theater-Neugründungen zu verschwenden und zu vertun, und wenn sie statt dessen ihre Absichten in Verbindung mit einem schon bestehenden guten Theater ins Leben zu rufen versuchten. In dieser Beziehung trete er für die Anregung von Adolf Bartels ein, das Weimarer Hoftheater als „Nationalbühne für die deutsche Jugend" auszugestalten.

**Karl Schönherrs** vorgestern im Wiener Burgtheater aufgeführtes Drama „Familie" hinterläßt bei allen Schönheiten, seiner Wärme und Keuschheit doch einen zwiespältigen Eindruck, weil ihm der reine tragische Ausklang fehlt. Eine alte Versündigung an der Familie wirkt nicht innerlich läuternd auf die Schuldigen, sondern führt zu äußeren tragischen Verkettungen. Das Schicksal gibt einen Kursus in höherer Moral. Das Burgtheater mit seinem internationalen Ensemble traf den ganz österreichischen Ton des Werkes nicht. Der Dichter wurde lt. „Frkf. Ztg." vielmals gerufen.

**Eine Amerikafahrt Leoncavallos.** Wie italienische Blätter zu melden wissen, wird nun auch der Komponist des „Bajazzi" demnächst die Reise übers Weltmeer antreten, um dort persönlich seine Opern zu dirigieren. Soeben schloß der Impresario Rudolf Aronso mit Leoncavallo einen Kontrakt ab, demzufolge der italienische Komponist sich verpflichtet, während der Dauer von zwölf Monaten in den Hauptstädten Amerikas eine Reihe seiner Opern zu dirigieren. In Aussicht genommen sind für diese interessante Tournée die Opern „Bajazzi", „Roland von Berlin", „Bohème", „Zaza" und „Chatterton". Das Orchester setzt Leoncavallo in Italien, unter den besten Musikern des Landes auswählend, selber zusammen, während der Chor für dieses neue Opernunternehmen in Amerika zusammengestellt wird. Ueber die Solisten der Leoncavallo-Oper verlautet noch nichts.

**Der Brand Roms auf der Bühne.** Stephen Phillips' Drama „Nero", das im Januar in London in His Majesty's zur Aufführung kommt, ist ein dreiaktiges Stück mit einem Prolog. Eine Szene zeigt ein römisches Fest im Cäsarenpalast, während dessen der junge Britannicus getötet wird, und ein anderes Bühnenbild, mit dem das Stück endet, zeigt das brennende Rom, während Nero von dem Dache seines Palastes aus auf das Feuermeer zu seinen Füßen herabsieht. Natürlich werden alle Mittel der modernen Bühnentechnik angewandt werden, um diese Szene des Schreckens und der Zerstörung so anschaulich wie möglich darzustellen.

**Forschungsreise in Labrador.** Nach einer Reutermeldung aus St. Johns (Neufundland) ist der schon für verloren gehaltene Forscher Tillon Wallace mit seinem Begleiter Easton am 18. Oktober in Ungava eingetroffen. Die beiden sind die ersten Weißen, die Labrador ohne Hilfe von Indianern durchquert haben. Sie beabsichtigen während des Winters entlang der Seeküste zurückzukehren.


**Zur Weihnachtszeit**
bietet meine diesjährige, reichhaltige mit den letzten Neuheiten ausgestattete 56631(4)
**Weihnachts-Ausstellung**
die beste Gelegenheit zur mühelosen Auswahl von Geschenken
**Glas-, Porzellan- und Luxuswaren.**
Sie finden in den billigsten Preislagen, sowie für den verwöhntesten Geschmack etwas passendes, bei
**Louis Franz, Paradeplatz, O 2, 2.**

**Edison Goldgusswalzen**
gespielt auf dem modernen Edison Phonographen sind dem Kenner wie wirkliche Musik, nicht zu vergleichen mit den geringen Leistungen ähnlicher Apparate, welche bei vielen ein Vorurteil gegen die Sprechmaschine erzeugten. Dies Vorurteil verschwindet, wenn Sie den wunderbaren Vortrag unserer neuen verbesserten Instrumente bei unseren Vertretern am Platze hören.
Achten Sie genau auf die Schutzmarke, welche jeder echte Phonograph und Walze trägt.
Thomas A. Edison.
**Das geeignetste Festgeschenk.**
Instrumente von M. 45.— an, Edison Goldgusswalzen M. 1.50.
*Bereitwilligst Auskünfte und Prachtkatalog gratis auf Verlangen.*
**Edison Gesellschaft m.b.H.**
Berlin N. Südufer 48
4272

Restaurant **„Faust"** Friedrichspl. 6. Neu eröffnet.
Spezial-Ausschank der hochfeinen „Pfungstädter" Marken.
Diners u. Soupers im Abonnement von Mark 1.— an.
Tel. 2534.

**1. Mannheimer Versch. gegen Ungeziefer.**
Vertilgung v. Ungeziefer jeder Art billigst u. Garant.
**Eberh. Meyer,** konzess. Kammerjäger,
Mannheim, T 6, 30. 60709

**Photographischer Apparat als Weihnachts-Geschenk.**
Größte Auswahl, reelle Bedienung, fachm. Unterricht
in dem ersten und ältesten Fachgeschäft von 57560
**Heinr. Kloos, C 2, 15, neb. d. Deutscher Hof.**
Telephon 1234.

**Moderne Verlobte Möbel**
verlangen von der **Darmstädter Möbelfabrik,** Hoflieferant Heidelbergerstrasse 129, Preisliste mit Abbildungen. 300 Zimmer in allen Preislagen ausgestellt und stets lieferfertig.
Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. 1192

**Färberei R. Schaedla**

Chem. Reinigungs-Anstalt

Läden: 55185

Tel. 2706 **Q 3, 10 C 2, 24** Tel. 2706

**Annahme: Meerfeldstrasse 41.**

Schnellste Lieferung. Billigste Preise.

Anerkannt tadellose Ausführung.


## Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

November. Verkündete.

22. Mechaniker Joh. Eck u. Marie Frank.
22. Kfm. Rich. Schmitt u. Marg. Wellenreuther.
22. Gußputzer Wilhelm Braun u. Selma Urbach.
22. Former Peter Unverricht u. Magdalena Bachmann geb. Gommenginger.
23. Schlosser Jakob Widmer u. Emma Diehl.
23. Friseur Herm. Schneider u. Barb. Heimburger.
23. Kunstschlosser Ant. Egner u. Marg. Senk.
23. Kutscher Herm. Weger u. Karol. Theilacker.
24. Müller Theodor Kiem u. Berta Ziegler.
23. Schlosser Adolf Wörner u. Marie Lachenmaier.
24. Metallschleif. Karl Gaßmann u. Kath. Heil.
24. Masch.-Arb. Frz. Bittlingmaier u. Berta Kummer, geb. Siegwart.
25. Schuhmach. Alfons Waibel u. Elisab. Biersack.
26. Expedient Paul Fleischer u. Kath. Fesser.
27. Architekt Walter Türk u. Joha. Thiern.
27. Steinhauer Joh. Götzelmann u. Anna Engelhart.
28. Gußputzer Joh. Münsterer u. Barb. Jung.
28. Schreiner Jos. Kainz u. Kath. Pöschl.
28. Schutzm. Herm. Gerlach u. Ottilie Eckardt.
28. Schlosser Wilh. Fasbag u. Barb. Stahl.

November. Getraute:

23. Graveur Otto Max Haugk u. Minna Arnhold.
23. Monteur Jos. Kämmerer u. Marie Griesheimer.
23. Maschinist Gust. Müller u. Marie Betsch.
25. Monteur Heinrich Abel u. Marie Amalie Engelmann.
25. Einkassierer Ludwig Baumann u. Wilh. Schilling.
25. Spediteur Jakob Benzinger u. Marie Bohler.
25. Wagenführer Carl Christ u. Frieda Burkhardt.
25. Eisendreher Christ. Deusch u. Christine Förnbacher.
25. Bautechniker Franz Gottfried Halbig u. Theresia Löhr.
25. Hafenarb. Philipp Heil u. Marg. Böhler.
26. Tagl. Balthasar Kiefer u. Katharina Hertel.
25. Schneider Carl Krieg u. Elise Bauer.
25. Ladbote Heinrich Merkert u. Rufina Regenold.
25. Glaser Sebastian Merz u. Katharina Gaulrapp.
25. Schlosser Rich. Pfeiffer u. Wilhelm Baumann.
25. Dekorationsmaler Konrad Rapp u. Anna Meng.
25. Schlosser Josef Rigg u. Lydia Gruber.
25. Kaufm. Valentin Ruf u. Georgine Degen.
25. Architekt Heinrich Saal u. Josefine Bosch.
25. Eisendreher Franz Schmid u. Friederike Mayer.
25. Former Johann Stegmann u. Rosine Allgeier.
25. Buchbinder Georg Wäber u. Ida Weissenhorn.
26. Tagl. Carl Wetterich u. Klara Schmitt.
26. Eisenhobler Wilh. Zimmermann u. Emilie Wellenreiter.
25. Gummiarb. Josef Wolpert u. Anna Brand.
28. Schildermaler Anton Adam u. Barb. Rumpel.
28. Versich.-Beamt. Georg Eisenmann u. Franziska Joachim.
28. Photograph Friedrich Rögel u. Wilhelmine Zietsch.
28. Bäcker Carl Krieger u. Friederike Krämer.
28. Briefträger Christ. Storch u. Sofie Martin.

Novbr. Gestorbene.

22. d. verw. Invalide Joh. Radfang, 66 J. 4 M. a.
22. Anna, T. d. Tagl. Gg. Lud. Hechler, 1 J. 4 M. a.
22. Konrad, S. d. Wirts Friedr. Winkler, 6½ St. a.
23. Maria Anna geb. Baumann, Wwe. d. Tagl. Wendel. Bith, 59 J. 10 M. a.
27. Ludwig, S. d. Reisenden Lud. Knab, 11 T. a.
23. Maria Kath., T. d. Tagl. Jul. Weber, 1 J. 10 M. a.
23. Jos. Frz., S. d. Schmieds Jos. Menat 1 J. 10 T. a.
24. d. led. Privatin Esther Cahn, 67 J. 8 M. a.
24. Marg. geb. Götz, Ehefr. d. Hausmeisters Joh. Peter Mäno, 47 J. 8 M. a.
23. d. verh. Maurer Joh. Jak. Zeh, 54 J. 4 M. a.
24. d. verh. Wirt Karl Hch. Tafel, 53 J. 2 M. a.
24. d. verh. Tagl. Joh. Friedr. Barleon, 71 J. 7 M. a.
24. Johanna geb. Diefenbacher, Wwe. d. Kfm. Jos. Henecka, 57 J. 5 M. a.
24. Elsa Anita, T. d. Bankbeamten Herm. Otto Theilig, 7 M. 5 T. a.
24. Karol. geb. Heß, Ehefr. d. Schneiders Gg. Bing, 56 J. 1 M. a.
23. Emma Luise, T. d. Maschinisten Adolf Kreibel, 2 J. 3 M. a.
24. Barb. Elis. geb. Jordan, Wwe. d. Maurers Johs. Rüb, 86 J. 5 M. a.
24. d. led. Schreiner Adam Kolb, 26 J. 9 M. a.
24. Hans Karl Julius, S. d. Bahnkontrolleurs Johannes Merzinsky, 3 M. 24 T. a.
24. Josef Bonaventura, S. d. Bauunternehmers Karl Aug. Mayer, 1 M. a.
24. d. verw. Schmied Joh. Alois Heck, 64 J. 3 M. a.
24. Maria Anna, T. d. Kfm. Jul. Wolfg. Eichrodt, 11 J. 9 M. a.
25. Friedrich, S. d. Gasarb. Friedr. Maulbetsch, 18 J. 3 M. a.
25. Hans Georg, S. d. Gerichtsvollziehers Joh. Sommer, 1 M. a.
26. Christine geb. Binder, Wwe. d. Weingärtn. Joh. Andr. Kuch, 60 J. a.
26. Klara Hedwig, T. d. Möbelpack. Aug. Schmitz, 19 T. a.
27. d. verh. Agent Maximilian Gilly, 48 J. 2 T. a.
26. Albert, S. d. Milchhdlrs. Math. Eyting, 11 J. 9 M. a.
27. Karl Joh., S. d. städt. Arbeiters Jos. Löffel, 5 St. a.
26. d. verh. Arbeiter Joh. Bapt. Glatz, 75 J. 6 M. a.
27. Erika Luise, T. d. Ingen. Michael Schnepf, 11 M. a.
26. d. verh. Schmied Wilh. Lenz, 55 J. 3 M. a.
27. Andreas Gg., S. d. Tagl. Andr. Wolf, 2 M. 17 T. a.
27. d. led. berufsl. Stefanie Elisab. Bender, 18 J. 3 M. a.
28. Friedrich Hch., S. d. Fabrikarb. Karl Gottlieb Eder 2 J. 21 T. a.
26. d. verh. Kfm. Christian Kotschenreuther, 36 J. 5 M. a.
27. Kath. geb. Stock, Ehefr. d. Inval. Emil Block, 47 J. 10 M. a.
29. Judith geb. Steiner, Wwe. d. Arztes Isidor Rothschild, 61 J. 8 M. a.
29. Barb. geb. Deppisch, Ehefr. d. Schloss. Eberh. Horneff, 48 J. 9 M. a.
28. d. verw. Gärtner Karl Friedr. Schnappinger, 50 J. 3 M. a.
28. d. led. Dienstmagd Marie Zöller, 22 J. 10 M. a.
28. Anna, T. d. Schlossers Louis Weber, 10 Min. a.


**Visiten-Karten** liefert in geschmackvoller Ausführung

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

Zahn-Atelier **Walter-Klose** H 1, 17.

Künstl. Zahnersatz

Schmerzloses Zahnziehen

Sprechstunden: Täglich von vormittags 8 bis 7 Uhr nachm. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Einzelne **Möbel** erhalten Sie von **5** Mk. **Anzahlung** an nur bei **N. Fuchs** D 5. 7.

60106

**Urinuntersuchungen** auf Zucker u. Eiweiss sorgfältigst

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.

**Haarketten** als Weihnachtsgeschenk geeignet, werden v. ausgekämmten Haaren schön u. bill. angefertigt. Erklärung siehe mein Schaufenster P 3, 3. Anfertigung von Puppenperücken, Unterlagen, Zöpfe u. Zöpfe billigst. Damensalon m. Kopfwaschreinricht. Separat (Damenbedienung).

**Fritz Frank** P 3, 3, vis-à-vis d. Stadt Basel.

Eine **Qual** sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Hautröte, Gesichtspickel etc. Daher gebrauchen Sie nur Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pf. in der:

Mohren-Apotheke, O 3, 4.
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Adler-Apotheke, H 7, 1.
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
Luisen-Apotheke, U 6, 4.
Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.
Neckar-Apotheke, Langstr. 41.
J. Brunn, Hofl. ... Q 1, 10.
M. Oettinger Nachf., F 2, 2, Marktstraße.
Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 59.
Karl Ulrich Kuell, D 3, 1.
Rudolf Helmke, Mittelstr. 24.
In Neckarau: Storchen-Apotheke.
Fritz Dreiß, Kat...straße 29.

**Bodenöl** staubsaugend! ausgiebig!

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1



**J. Waldbauer**

Q 1, 4 Telephon 1310. Breitestrasse. Q 1, 4 Telephon 1310.

**Café, Konditorei und Feinbäckerei**

mit elektr. Betrieb.

═ **Modern eingerichtet.** ═

Grösstes Spezial-Geschäft der Branche am hiesigen Platze.

Die Kesselschmiede u. Apparatebauanstalt von

**Karl Mayer, Mannheim**

Gartenfeldstrasse Nr. 3

empfiehlt sich zur Neuanfertigung, sowie Reparaturen von Dampfkesseln, Lokomobilkesseln, ausziehbaren Kesseln, Warmwasserkesseln, Reservoirs, Vorwärmern, Braupfannen, Maischbottichen u. d. sonstigen Blechbearbeitungen und Konstruktionen bei besser, schneller Ausführung und billigster Berechnung.

Spezialität: Schmiedeeiserne Roststäbe

Einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich dieses Jahr keine Verkaufsstelle auf der Messe errichtet habe, dagegen in meinem Hause 60028

**R 4, 6** mit der

**Weihnachts-Ausstellung**

sämtlicher Kinder-Kochgeschirre begonnen habe. Für Weihnachts-Geschenke passend, empfehle ferner sämtliche Haushaltungs-Artikel in reicher Auswahl zu sehr zivilen Preisen.

Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet höflichst ein

**Jakob Metz, R 4, 6**

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins


## Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Käferthal-Waldhof.

Novbr. Verkündete.

15. Otto Gg. Helfig, Schlosser u. Emma Geiß, Mannheim.
1. Heinrich Hugo Bartsch, Modellschreiner, Mannheim u. Maria Schmitt, Waldhof.
20. Josef Heim, Taglöhner, Mannheim u. Katharina Schneck, Waldhof.
21. Karl Friedrich Schröder, Mechaniker u. Frieda Koch, Waldhof.
25. Martin Schneider, Maurer u. Margaretha Freund, Käferthal.
25. Martin Johann Freund, Landwirt u. Maria Becker, Käferthal.
25. Josef Keller, Fabrikarb. u. Emilie Kratzer, Waldhof.
24. Georg Eugen Schick Schlosser, Mannheim u. Elisab. Pauline Schmitt, Käferthal.

Novbr. Getraute.

18. Joh. Georg Schmitt, Privatmann, Waldhof u. Elisab. Kofitz geb. Jung, Kaiserslautern.
18. Adam Ringhof, Porzellanarb. u. Anna Reiß, Käferthal.
25. Wilh. Stapf, Friseur u. Auguste Anna Emilie Buske, Käferthal.
25. Karl Geier, Dreher u. Anna Maria Samstag, Waldhof.

Novbr. Geborene:

17. d. Fabrikarb. Nikolaus Heiler, Waldhof e. S. Nikolaus.
16. d. Eisendreher Bernhard Wolf, Waldhof e. S. Ludwig.
18. d. Werkzeugschlosser Jak. Salm, Waldhof e. S. With.
10. d. Tagl. Friedrich Michel, Käferthal e. S. Johann.
17. d. Landwirt Georg Müller, Käferthal e. T. Marie.
15. d. Landwirt Adolf Andr. Geiß, Käferthal e. T. Kathar.
23. d. Fabrikdirektor Ernst Rch. Wilh. Zinner, Käferthal e. T. Marie Luise.
2. d. Schreiner Wilh. Flörkö, Käferthal e. S. Albert.
18. d. Tagl. Gustav Roll, Käferthal e. T. Maria Kathar.
24. d. Schlosser Michael Hofmann, Käferthal e. T. Anna.
21. d. Fabrikarb. Joh. Krainz, Waldhof e. T. Aloisia.
25. d. Registrator Friedr. Heckmann, Käferthal e. T. Elsa Maria.
24. d. Former Philipp Rießinger, Waldhof e. S. Philipp Karl Ernst.
25. d. Maurer Valentin Wahel, Käferthal e. S. Christian.
24. d. Fabrikarb. Mathäus Rube, Waldhof e. T. Maria Magdalena.

Novbr. Gestorbene

16. Elisabetha, T. d. Fabrikarb. Karl Friedrich, Waldhof, 1 J. 1 M. a.
22. Salome, T. d. Landwirts Johann Hafner, Käferthal, 21 J. 11 M. a.
22. Maria, T. d. Taglöhners Anton Zahnleiter, Käferthal, 1 M. a.
23. Georg, S. d. Fabrikarb. Georg Breimer, Waldhof, 4 M. a.
24. Theresia, T. d. Eisendrehers Josef Geier, Waldhof, 17 Tg. a.
25. Maria, T. d. Tagl. Johann Schweikert, Käferthal, 25 J. 5 M.
25. Johannes Schwärzel Gastwirt, Waldhof, 44 J. 9 M. a.


**Die Erfahrung lehrt,**

daß Ludwig & Schütthelm's

**Racahout „Marke Stoll"**

ein wohlbekömmliches, nahrhaft und leicht verdauliches

**Frühstücks- und Abendgetränk**

ist, welches sich im Laufe der Jahre ohne nennenswerte Reklame viele Freunde bei den Magen- und Darmkranken in Bezug ... erworben hat.

Nicht allein für Erwachsene, sondern auch bei Kindern hat es sich glänzend bewährt.

Echt nur in Cartonpackung mit der Bezeichnung: „Marke Stoll". Niemals lose gewogen!

Zu haben in allen Apotheken und besseren Drogerien u. A. bei:

Apotheker Fischert, R 1, 2; Dr. Fenthling, Mittelstraße; Drogerie Clajus, Seckenheimerstraße 8; Merkur-Drogerie, Gontardplatz; Drogerie Stutzmann, O 6, 3; Ludwig & Schütthelm, Holdrogerie, O 4, 3; Badenia-Drogerie, U 1, 9.

Ferner zu haben bei: J. Harter, N 4, 21; J. Knab, Q 1, 5; L. Lochert, Q 1, 9; Kern, C 1, 10; C. Weber, Friesenheimer 10; Jac. Uhl, N 2; Zipperer, Rheindammstr. 26.

Versüßt: Cart. à ½ kg Mk. 2.—, 6 Cart. Mk. 11.—

Unversüßt: Cart. à ½ kg Mk. 2.20, 6 Cart. Mk. 12.—

Man verlange Proben und Prospekte bei den Fabrikanten Ludwig & Schütthelm, Hoflieferanten O 4. 3. 54075



**Schlafzimmer-Interessenten**

die ergebene Mitteilung, dass ich zur Zeit

**35 kompl. Schlafzimmer**

in modernen Holzarten und Façons, sowie in nur gediegenster feinster Ausführung und in jeder Preislage auf Lager habe. Unbeschränkte Garantie. Besuch erbeten.

**Friedrich Rötter**

H 5 Nr. 1, 2, 3 & 22, Jungbuschstr.

Telephon 1361. 57143


## Auszug aus dem Civilstandesregister der Stadt Ludwigshafen.

Novbr. Verkündete.

22. Eug. Salm, Kaufmann u. Elis. Marie Haag.
22. Nik. Vollrath, Spengler u. Elis. Hilbert.
22. Rich. Schmitt, Schlosser u. Karoline Meier.
22. Frz. Heyn, Maler u. Elis. Brandhöfer.
23. Friedr. Herb, Kesselschmied u. Elis. Wössinger.
21. Mart. Lorch, Landwirt u. Luise Knapp.
23. Hans Mehner, Dr. phil. u. Dr. ing. u. Joh. Emilie Luise Lieb.
23. Wilh. Huber, Kaufmann u. Elise Marie v. Göhl.
4. Karl Weiß, Maschinenführer u. Magd. Minrath.
23. Pet. Sperber, Dreher u. Jakobine Gg. Luise Seiberth.
23. Jak. Schmitt, Tagner u. Barb. Waldmann.
23. Theod. Kiem, Müller u. Berta Pauline Ziegler.
24. Pet. Heß, Maurer u. Marie Schwarz.
24. Louis Riesling Hafenarb. u. Barb. Gorh.
27. Max Viktor Heck, Kaufmann u. Marie Kath. Nutz.
27. Joh. Bapt. Steinel, Getreidearb. u. Marie Seyfrit.
27. Alb. Klumpp, F.-A. u. Kath. Frey.
27. Aug. Walter Türk, Architekt u. Joha. Thiem.
27. Lud. Fehr, F.-A. u. Christina Buchheit.
27. Pet. Müller, Bahnarb. u. Anna Marie Müller.
27. Otto Weiler, Maler u. Marie Möhler.
28. Sebast. Münsterer, Gußputzer u. Barb. Jung.

Novbr. Getraute.

5. Alois Schreier, F.-A. u. Anna Müller.
24. Jos. Ant. Fähler, Schweizer u. Barb. Hofmann.
25. Lud. Fäcus, Accisaufseherbote u. Frieda Werle.
25. Karl Theodor Savatzne, Krahnenführer u. Ottilie Koltzenburg.
25. Friedr. Otto Benndorf, Tagner u. Elis. Ußner.
25. Wilh. Friedr. Staib, Monteur u. Anna Kallenberger.
25. Johs. Harn, Schlosser u. Helene Fink.
25. Otto Oskar Rolle, Glaser u. Franziska Eff.
25. Frz. Messemer, Schmied u. Rosa Garrecht.
25. Gg. Emil Kunz, Schlosser u. Lydia Amend.
25. Johs. Scholl, Schlosser u. Justine Schorle.
25. Frz. Wilh. Wirth, Tagner u. Luise Blaum.
28. Phil. Daul, Postbote u. Rosine Bareiß.

Novbr. Geburten.

20. Kath. Franziska Magd. Friederike, T. v. Albert Kief, Schiffer.
18. Luise Marie, T. v. Daniel Busch, Bahnbed.
16. Friedr. Wilh., S. v. Friedr. Mungay, Friseur.
20. Gg. Jos., S. v. Jos. Schehl, F.-A.
21. Otto S. v. Jos. Schiefer, F.-A.
14. Damian, S. v. Joh. Barth, Schlosser.
19. Adol. Otto, S. v. Osk. Braungart, Kaufmann.
23. Ernst Andr., S. v. Andr. Stubenbord, Schneider.
18. Karl Ludwig, S. v. Hch. Jos. Hahn, F.-A.
22. Pet. Paul, S. v. Pet. Gern, Lokomotivheizer.
19. Elisab. T. v. Joh. Gg. Herzog, Postbote.
22. Elis., T. v. Alois Pistori, Invalide.
19. Emil, S. v. Jos. Stöcr, Postbote.
21. Rich. Hch., S. v. Gg. Karl Kaiser, Schutzmann.
20. Emilie Elisab., T. v. Pet. Laubersheimer, Bäcker.
18. Theodor, S. v. Friedr. Lamertus, Glaser.
21. Elsa Marie, T. v. Christ. Frz. Jac. Bongardt, Schreiner.
24. Heinrich und Karl, Söhne von Joh. Ziegler, Fabrikaufseher.
22. Erna, T. v. Jak. Minrath, Tagner.
23. Emma Frieda, T. v. Andr. Wildbauer, Bierbrauer.
23. Hermine Elsa, T. v. Herm. Aug. Loh, Spengler.
24. Frz. Xaver Alfred, S. v. Ad. Kiefer, Gleisöther.
26. Elisab. Christine, T. v. Karl Wilh. Sartor, Färber.
25. Alfred Gustav, S. v. Gust. Gottl. Reuß, F.-A.
22. Cäcilie Hedwig, T. v. Friedr. Wilh. Rüdiger, Kfm.
24. Anna T. v. Adolf Watt, Zimmermann.
23. Elisab. Henriette, T. v. Aug. Weimer, Eisendreher.
23. Heinrich, S. v. Emil Karl, Fabrikheizer.
25. Friedr. Jos., S. v. Joh. Gg. Seitzer, F.-A.
26. Marie Elisab., T. v. Mart. Mayer, Metzger.

November. Gestorbene.

21. Joh. Gg. Schaffert, Flaschenbierhändler, 68 J. a.
21. Barb. Kneif a, 4 J. a.
23. Amalie Morloch, 1 J. a.
23. Kath. Franziska Berg, 7 M. a.
24. Johs. Hahn, Tagner, 70 J. a.
24. Theob. Panter, Bader, 47 J. a.
24. Pet. Schneider, Zimmermstr., 77 J. a.
25. Kath. Engler geb. Jacob, 56 J. a.
26. Val. Kolb, Privatmann, 55 J. a.
26. Friedr. Neubauer, Eisenbahnobmann, 38 J. a.
25. Philipp Timme, F.-A.
26. Marie Klara Köhl, 13 T. a.
27. Frz. Weigel, 13 T. a.
27. Christine Oehlenschläger, 2 M. a.
27. Otto Jochum 4 M. a.


Kunstgewerbliches Atelier

**Grabdenkmäler**

grösste Auswahl, billigste Preise.

**C. F. Korwan,**

Erstes, ältestes u. bestrenommiertestes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze (gegr. 1801).

Atelier und Lager am Friedhof.

im Geschäfts- und Hausfrauenkalender. Der für den reich illustrierten eleganten Band überraschend billige Preis von 1 Mk. ist auch dies Jahr beibehalten.

Im Verlage der Bonndorfer Buchdruckerei Spachholz u. Ehrath in Bonndorf ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: „Die ehelichen Güterstände" nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche in Verbindung mit den darauf bezughabenden Bestimmungen des Erbrechts, der Zwangsvollstreckung, des Konkursverfahrens, sowie der Grundbuchdienstweisung, planmäßig, praktisch und leicht faßlich zusammengestellt von A. Hurst, gr. Gerichtsaktuar. Preis geheftet 1 Mk. 20 Pfg.

### Denksprüche.

Die Dichter sagen uns von einem Speer, der eine Wunde, die er selbst geschlagen, durch freundliche Berührung heilen konnte — es hat des Menschen Zunge diese Kraft. Goethe.

* * *

Tage und Stunden gibt es, wo Du vor Widerwärtigkeiten und Kleinmut nicht ein noch aus weißt, nimm dann etwas vor, das Deinen Geist beschäftigt.

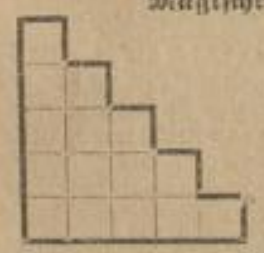
* * *

Man muß nur ein Wesen recht von Grund aus lieben, da kommen einem die übrigen alle liebenswert vor.

### Stammtisch-Scherz.

Ich will n daß u. s. w. dt

### Magisches Dreieck.



B
B E
E E E
H I I I
L O R R S

In die Felder des Dreiecks sind die nebenstehenden Buchstaben derart einzutragen, daß die drei Außenreihen, sowie die drei waagrechten Mittelreihen Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. technisches Hilfsmittel; 2. Gewürzpflanze; 3. Empfindung; 4. Nahrungsmittel; 5. chemischer Stoff; 6. altgriechische Göttin.

### Vexierbild.

Ach, dort steht in Vetter Alfred!

### Abteilrätsel.

●●●●●|●●●●●|●●●●●|●●●●●|●●●●●●

Die Buchstaben AAA, C, D, EEEEE, G, H, K, L, M, NN, RRRR, SS, T, sind so zu ordnen, daß sie nach obigem Muster abgeteilt Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. altes Gewicht; 2. kleines Gefäß; 3. bekannter Baum; 4. Teile des Gedichts; 5. Schimmelort. Wird der Teilungsstrich jedesmal um einen Buchstaben nach rechts weiter gerückt also nach untenstehendem Muster, müssen fünf andere Wörter entstehen: 1. bekannter amerikanischer Staatsmann; 2. kleines Kriegstier; 3. asiatisches Volk; 4. Gefäß; 5. Stück Land.

●●●●●|●●●●●|●●●●●|●●●●●|●●●●●

### Logogriph.

Es ist ein wunderlieblich Wort
Des stillen Glücks ersehnter Hort.
Mit andrem Kopf — was aus ihm geht,
Das wird als wertlos oft verschmäht.
Mit andrem Kopf, es bricht hervor
Mit andrem Kopf entzückts dein Ohr.

### Bilderrätsel.

Lösung des Füllrätsels in voriger Nummer:

A D L E R
A R G O S
E I M E R
H E B E L
O L I V E

Lösung der Hieroglyphen in voriger Nummer:
Wahrheit hat nur eine Farbe, Lügen kommen bunt geschminkt.

Lösung des Ergänzungsrätsels in voriger Nummer:
Gesicht, Hast, Knie, Recht, Koralle, Mais, Sago, Held, Wasser, Glaube, Höhne, Arzt. — Es ist nicht alles Gold was glänzt.

Lösung der Charade in voriger Nummer:
Nachtschatten.

Lösung des Zahlenrätsels in voriger Nummer:

A O R R U T A
T H E O D O R
E R H. T O R M

Für die Redaktion verantwortlich Karl Apfel, Mannheim.
Druck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim

Nr. 49. Mannheim, den 3. Dezember 1905.

## Wie es kam.

Von Helene Lang-Anton (Königsberg).

(Nachdruck verboten.)

Im zweiten Stockwerk öffnete sich eine Tür und ein blonder Wuschelkopf kam zum Vorschein.

„Frau Fock, Frau Fock, Frau Fock!" tönte eine klare, weithin schallende Mädchenstimme durchs ganze Haus.

Die Gerufene trat unten aus der Küchentür, hinter sich eine Dampfwolke von zerlassenem Schmalz.

„Was soll's, Fräulein Lindner? Ich hab' keine Zeit. Heut' gibt's Dampfnudeln."

„Hojotohoh!" tönte der Walkürenruf von oben, „das wollte ich auch nur wissen, goldene Frau Fock."

„Weiter nichts?" und ein behagliches Lachen tönte von unten.

„Nein, nur das wollte ich wissen, damit ich nicht frühstücke."

Oben drei Treppen hoch hatte sich auch eine Tür geöffnet, und eine männliche Stimme räsonnierte über den ewigen Lärm, der im Hause herrsche. Als Antwort ertönte noch einmal das jubelnde „Hoiho!", was brummend zur Kenntnis genommen wurde. Dann war alles still.

Frau Fock, die Besitzerin des Hauses, oder wie sie von ihren Hausbewohnern genannt wurde, „Frau Fockchen", war lachend in ihre Küche zurückgekehrt. Daß doch das kleine Mädel den Ulk nicht lassen konnte. Nichts wie Possen steckten ihr im Kopf. So kraus wie ihr Haar, war auch ihr Sinn. Und immer ließ sie sich los, wenn der alte Brummer oben zu Hause war.

Alt war er ja eigentlich nicht, der Sonderling, der nun schon seit sechs Jahren oben in der Dachstube hauste und ganz sich und seiner Musik lebte. Er saß beim schönsten Wetter zu Hause und lief bei Regen und Sturm spazieren. Er schrieb und komponierte drauf los und gönnte keinem ein gutes Wort. Er liebte die Stille über alles und wohnte in dem geräuschvollsten Hause. Denn laut genug war es im Hause, das mußte Frau Fock selbst zugeben. Aber so liebte sie es auch. Das war sie von ihrem früheren Berufe her gewöhnt.

Wenn man sie staunend fragte, weshalb sie es sich nicht bequemer mache, in behaglicher Stille und Ruhe ihr Alter genieße, wehrte sie entsetzt ab.

„Stille ist's im Grabe, und dort hat man auch Zeit, sich auszuruhen."

Sie liebte das wogende, pulsierende Leben. Je mehr Lärm um sie herrschte, desto wohler fühlte sie sich. Sie war lange Jahre Garderobiere gewesen, im Winter am Stadttheater, im Sommer am Sommertheater. Sie war geschickt und gefällig und bei jung und alt immer sehr beliebt gewesen. Frau Fockchen durfte sich schon etwas erlauben. Da sie ihre Ausstellungen immer in Form eines Witzes machte, so hatte sie stets die Lacher auf ihrer Seite. Sie hatte es ja nicht gerade immer leicht, aber sie wußte sich Geltung zu verschaffen und — auch ihren kleinen Vorteil aus allem zu ziehen.

So hatte sie sich ein nettes Sümmchen erspart. Dann hatte sie einen aus dem Orchester geheiratet, der seine Ersparnisse zu den ihren legte. Sie hatten das Haus gekauft, und Frau Fock vermietete grundsätzlich nur an Damen des Theaters. Von Herren wollte sie nichts wissen, das bringe nur Unruhe und Verwirrung ins Haus. So war es gekommen, daß, als Herr Fock die Augen zur ewigen Ruhe schloß, der Musiker Stilz oben in der kleinen Dachwohnung das einzige männliche Individuum im Hause war.

Wand an Wand mit ihm wohnte eine kleine Zeichenlehrerin, die sich wenig bemerkbar machte. Man sah sie kommen und gehen, das war alles. Jedesmal, wenn neue Damen eingezogen, stellte sich Stilz bei Frau Fock ein und machte ihr Vorwürfe, daß sie sich wieder die Lautesten ausgesucht hatte. Sie zuckte die Achseln und stellte es ihm frei, auszuziehen. Sie wußte, daß er das nicht tat. Es hätte ihr auch leid getan, den ruhigen, soliden Menschen, der selbst sein Musizieren diskret ausführte und außerdem ein pünktlicher Mieter war, zu verlieren. Außerdem war es angenehm, einen Mann im Hause zu haben.

Auch heute, als sie eben ihre Dampfnudeln in den Ofen schieben wollte, war er gekommen und hatte erregt ihr erklärt, daß dieses ewige Geschrei von oben nach unten nicht auszuhalten wäre. Er schloß mit den Worten:

„Wenn Sie sich mit Fräulein Lindner, an der Sie nun einmal einen Narren gefressen haben, immer unterhalten müssen, dann brauchen wir doch nicht daran teilzunehmen. Der allgemeine Flur ist doch nicht der Ort, wo man Walkürenrufe losläßt. Besonders wenn sie falsch gesungen werden, wie es bei Fräulein Lindner immer der Fall ist."

Frau Fock wollte ihn auf die gewöhnliche Weise trösten. Aber sie sah etwas in seinen Augen, in dem nervösen Zucken seiner Hände, das sie abhielt. Sie fühlte sofort, daß er außerordentlich aufgeregt war und sie den Kürzeren ziehen könnte.

Sie stellte sich in ihrer ganzen Breite vor ihn hin, wischte sich mit der Schürze ihre von der Hitze glänzenden Hängebäckchen und ihr stattliches Doppelkinn ab, sah ihn mit ihren kreisrunden, ewig erstaunten Augen gutmütig an und strich ihm beruhigend über den Arm. Ueber ihre erstaunten Augen hatte sie einmal einer vorwitzigen Fragerin die Erklärung abgegeben, daß diese daher rührten, daß sie in ihrem Beruf zuviel Ungeheuerliches habe sehen müssen. Dieser Ausspruch von ihr war bekannt geworden, und seit dieser Zeit hatte sie vor jeder weiteren Frage über ihre wirklich komisch wirkenden Augen Ruhe.

Stilz hatte mit seiner Behauptung ganz recht. Sie hatte ein Faible für die kleine Soubrette Lindemer, die mit ihrem herzerquickenden Humor und ihren harmlosen Spöttereien Leben in die Bude brachte. Sie wohnte nun schon zwei Winter bei ihr, und trotz der wiederholten Klagen ihres langjährigen Mieters, konnte sich Frau Fock nicht entschließen, das junge Ding in seinen Freiheiten zu beschränken. Sie hatte wohl manchmal den Versuch gemacht, aber dann schnitt die Kleine ein Gesicht wie ein Clown, und sie schwieg entzückt.

Sie glaubte nicht so recht an Stilz' Aerger. Hatte sie doch schon oft wahrgenommen, daß er das lustige Mädchen beim Begegnen freundlich grüßte, und wenn er bei ganz besonders guter Laune war, sogar über sie lachte. Auch war es vorgekommen, daß er es geduldet, daß Frau Fock von ihm komponierte Lieder ihr gegeben und er sich diese vorsingen ließ. Jetzt hatte es Frau Fock schon lange nicht mehr getan, denn sie hatte beobachtet, daß nach jedesmaligem Vorsingen sich Stilz' Laune verschlechterte, seine Abneigung gegen die Soubrette zunahm. Sie sang ihm seine Lieder nicht zu Dank, und einmal hatte er sich so weit fortreißen lassen, daß er ihr das Notenblatt aus der Hand riß und die Treppe hinaufgestürmt war. Er hatte eben einen Sparren wie alle Musikmenschen. Von der Zeit an herrschte offener Krieg zwischen den beiden.

Auch heute versicherte er, daß ihr Singen gleich Null sei, daß sie gar nichts leiste, nur Skandal und Unsinn im Hause mache. Er wurde heftig und Frau Fock schließlich auch. Und wer weiß, ob der Disput nicht mit einem Bruch geendet hätte, wenn nicht in demselben Augenblick Fräulein Lindner, das Streitobjekt, in die Küche getreten wäre. Beide schwiegen betreten.

„Na, Herr Stilz, Sie haben mich wohl eben tüchtig beim Widel gehabt. Wenn Ihnen mein Singen nicht gefällt! — —"

Sie wurde rot und hielt inne. Aber was lag daran; mochte er wissen, daß sie gehorcht hatte. So fuhr sie fort:

„— so lassen Sie sich Ihren sentimentalen Krimskrams doch von Ihrer Nachbarin, Fräulein Gerhard, vorsingen. Die hat Ihre Lieder schon öfters bei mir mit dem nötigen avec gesungen."

Ueberrascht sahen sich die beiden an. Keiner von ihnen hatte eine Ahnung davon gehabt, daß das stille, blasse Mädchen, das von früh bis abends seiner Pflicht nachging und sich nie im Hause bemerkbar machte, singen konnte.

Auf eine Frage von Frau Fock antwortete Fräulein Lindner nochmals, daß Stilz' Nachbarin eine wirklich hübsche Stimme habe und auch die nötige Schwärmerei für solche Lieder.

„Na also, Herr Stilz," meinte Frau Fock, „da wäre Ihnen ja geholfen."

„Aber — —" protestierte dieser; „ich kenne ja das Fräulein gar nicht."

Lachend schlug die Soubrette die Hände zusammen und rief:

„Das wohnt nun jahrlang nebeneinander, nur getrennt durch eine dünne Wand. Begegnet sich täglich auf den Treppen und kennt sich nicht!"

Stilz antwortete gar nicht. Er war so mit seinen Gedanken beschäftigt, daß er, ohne zu grüßen, hinausging.

Seine Nachbarin, die ihm stets so sympathisch war, weil sie still und fleißig dahinlebte und durch nichts seine Ruhe störte, sang seine Lieder und sang sie gut? Sinnend stieg er die Treppe hinauf.

Frau Fock, noch immer ganz überrascht, vergaß über der unerwarteten Neuigkeit ganz, Fräulein Lindner Vorwürfe zu machen und sie zu bitten, doch etwas mehr Rücksicht auf ihren Einwohner zu nehmen.

Diese, noch sehr pikiert über die Behauptung, daß sie nicht singen könne, räsonnierte sich weidlich aus. Sie nannte Stilz ein verrücktes Huhn, einen wunderlichen Patron, der nicht einmal wüßte, was in seiner nächsten Umgebung geschehe und schloß mit den Worten:

„Warum heiraten sich denn die beiden da oben nicht? Die sind doch für einander wie geschaffen. Dann können sie sich beide ganz einkapseln, um nichts von der Welt zu sehen und zu hören, in die sie doch nicht passen. Er komponiert und sie zeichnet, dann singt sie seine Lieder und er spielt dazu, und nach und nach sterben sie beide vor Langeweile. Aber wenigstens haben dann andere Menschen Ruhe vor ihnen."

Aufgebracht ging Fräulein Lindner hinaus, um im Korridor noch weiter zu räsonnieren. Nicht einmal der Anblick von den geliebten Dampfnudeln hatte sie besänftigt. Was zuviel war, war zuviel. Diese ewigen Nörgeleien von dem Rotenmann waren ja gar nicht auszuhalten.

Frau Fock ließ die Neuigkeit keine Ruhe. Sie brachte ihre Dampfnudeln in Sicherheit und stieg dann mühsam die drei Treppen zu der Lehrerin hinauf.

Von deren Tür fand sie Stilz lauschend stehen. Er winkte ihr zu, leise zu sein. Fräulein Gerhard, die Ihren Nachbar weggehen gehört hatte, sang mit zarter süßer Stimme eines seiner Lieder leise vor sich hin. Und als sie mit den Worten schloß:

„Den ich erkannt als hohe, reine Seele,
Und den mein Herz so unermeßlich liebt!"

stand der Musiker, die Hände gefaltet, still und entzückt da. Wie süß und rein das klang und von welcher Innigkeit durchweht! Ja, so hatte er es sich gedacht, es sich geträumt!

Auch Frau Fock hatte aus dem Tone manches herausgehört. Da waren wirklich zwei Menschen, die sich verstanden, ohne es zu wissen, und denen vielleicht geholfen werden konnte. Schnell entschlossen öffnete sie, ohne anzuklopfen, mit der einen Hand die Tür, mit der andern hielt sie Stilz, der entfliehen wollte, fest. —

Alice Gerhard stand mitten im kleinen Zimmer mit leuchtenden Augen und geröteten Wangen da. Sie sah in diesem Augenblick wirklich hübsch und um Jahre jünger aus. Verwirrt verbarg sie ein Notenblatt auf dem Rücken. Frau Fock zog es hervor und bat sie im Namen Stilz', in dessen Zimmer zu treten und das Lied, das sie eben so schön gesungen, noch einmal, von ihm auf dem Instrument begleitet, zu wiederholen.

Einen Augenblick zögerte sie, dann folgte sie schweigend der Aufforderung.

Und sie sang: ein Lied, dann noch eins und noch eins.

Frau Fock saß da, ganz erstaunt und mußte sich eingestehen, daß sie wirklich viel schöner sang als die kleine Lindner. Dann holte Stilz das eben vollendete letzte Lied vom Schreibtische: „Liebesgruß", spielte es ihr vor und sie sang es.

Ein Jubeln, ein Jauchzen war's, und es schien, als hätten Komponist und Sängerin, so ganz aufgehend in den Tönen, ihre Umgebung, ja, die ganze Welt vergessen.

Frau Fock kam sich höchst überflüssig vor. Sie stahl sich leise zur Tür hinaus. Die beiden hatten sich gefunden.

Einige Tage später teilte Herr Stilz in größter Verlegenheit Frau Fock seine Verlobung mit Fräulein Gerhard mit. Sie unterließ jede scherzhafte Bemerkung und wünschte ihm herzlichst Glück zu seinem Entschluß. Als Fräulein Lindner von der Verlobung hörte, ließ sie ihr „Hallo!" noch einmal so laut ertönen wie sonst und bemerkte trocken:

„Na, die Sache hat geklappt. Wenn's mal mit dem Singen nicht mehr geht, könnte ich ja daraufhin ein Heiratsvermittlungsbureau einrichten."

---

## Ellinor's Heimreise.

Von Ralph Ranitz.

Nachdruck verboten.

Der Dezemberwind schnob durch die Straßen Berlins und fegte feinen Schneestaub vor sich her. Wer auf den Straßen nicht dringend zu tun hatte, suchte die schützende Häuslichkeit oder die angenehm durchwärmten Restaurants, hinter deren großen Spiegelscheiben Kellner und Piccolo in leichtem Frack und Smocking lächelnd dastanden, als wollten sie sagen: „Immer herein, werte Gäste! Hier kann man es sich gemütlich machen." Wer aber sein Geschäft im Freien betreiben mußte, der hatte sich bis an die Nasenspitze eingehüllt, so wie der pelzbemützte Lenker jener Droschke, die jetzt vor dem Stettiner Bahnhof hielt, und aus deren Schoß ein alter Herr, eine alte Dame und ein junges Mädchen stiegen. Der alte Herr drückte dem Kutscher ein Geldstück in die Hand und sagte:



„So! Bloß so," machte Franz. „Nun Fräulein Eva, ich hatte heute das Vergnügen, einige Aufnahmen von Ihnen zu machen, ohne daß Sie es wußten . . ."

„Jawohl," rief Grete schnell, „und bei dieser Gelegenheit bat mein Herr Bruder folgende Bellevue!"

Und sie reichte ihre Bilder herum, die einen Sturm von Heiterkeit hervorriefen.

Franz wurde dunkelrot. Es war wirklich ein niederziehender Anblick, wie er sich da auf dem Bilde sah, auf gespreizten Beinen hockend. Die Schöße seines Röckchens schleiften auf dem Boden des Gartenhauses und der schief geneigte Kopf beäugte, selbst noch von rückwärts gesehen, eine boshafte Spannung aus.

„Du lieber Gott!" sagte Franz mit erzwungener Mitleidigkeit, „als ob daran was Komisches wäre!"

Eva lachte so, daß sie sich die Augentrocknen mußte.

„Na, nun zeig mal Deine Bilder," sagte Grete, „die sind gewiß viel komischer!"

Franz reichte die Bilder seinem Nachbarn, ungefähr mit einer Geste, wie einen vergifteten Trank, an dem er aber absolut unschuldig sei.

Der Pastor sah die Bilder an, lehnte sich in seinen Stuhl zurück und brach in ein schallendes Gelächter aus. Franz war wütend, und je mehr sich diese Wut in seinem Gesichte ausdrückte, umso stürmischer ward die Lustigkeit der Umsitzenden.

„Kinder," sagte endlich der Hausherr, indem er sich erhob, „es hilft nun wohl nichts, — da unser Franz ein so ahnungsvoller Engel war, unsere Ueberraschung augenscheinlich vorauszufühlen, so wollen wir sie hiermit preisgeben. Fräulein Eva nämlich wandelt hier auf dem Bilde, wie man sieht, am Arme eines Mannes daher. Selbiger Mann würde — von vorn gesehen — eine außerordentliche Aehnlichkeit mit dem Pastor Krägner haben, obwohl er — von hinten gesehen — einige Aehnlichkeit mit Herrn von Tettau hat, — — was daher kommt, daß beide die gleichen Wettermäntel besitzen. — Herr Pastor Krägner und Fräulein Eva haben sich nämlich in äußerst selbständiger Weise vor einigen Tagen miteinander verlobt."

Bei diesen Worten erhob sich, wie üblich, das Brautpaar, faßte sich bei den Händen und dokumentierte den Anwesenden, daß die soeben gehörte Benachrichtigung seine volle Richtigkeit habe.

Franz saß da, ein Bild von Stein.

Hierauf hatte er Haltung genug, seine verunglückte „Blamage der schönen Eva" nicht merken zu lassen und sogar dem Pastor ohne Zaudern Glück zu wünschen. —

Aber seinen Kodak hat er fortan vorsichtiger benützt.

---

## Weihnachts-Arbeiten für fleißige Hände.

Gewiß haben wir alle schon in den Auslagefenstern einschlägiger Geschäfte diese hübschen, einfachen Rahmen bewundert, deren mit Stoff bezogene Füllungen die Gelegenheit geben, liebgewordene Erinnerungszeichen, wie Ansichtskarten, Photographien und ähnliches, unterzubringen. Auch haben wir schon manchmal den einen oder anderen unserer Bekannten um die hübsche Dekoration über seinem Sofa oder in der Rückwand seines Schreibtisches beneidet, die in ähnlicher Weise zur Aufnahme derartiger Kleinigkeiten ausgenützt worden ist. Mit einigem guten Willen und etwas Handfertigkeit können auch wir uns ohne große Kosten in den Besitz ähnlicher Kostbarkeiten setzen. Nachstehende Anleitung, die wir der illustrierten Zeitschrift „Der Süddeutsche Tapezierer und Dekorateur" (Verlag von Greiner und Pfeiffer, Stuttgart) entnehmen, vermag vielleicht die Anregung zu manchen Arbeiten dieser Art zu geben, die gerade zu Weihnachten allerorts willkommene Geschenke sein werden. Zunächst lassen wir uns hinter das Sofa und das etwa schon vorhandene Bordbrett oder in die Bilderrahmen vom Schreiner eine Füllung aus Tannen-, Pappel- oder Lindenholz richten, die als Unterlage für unsere ganze Arbeit dient. Diese Füllung überziehen (nicht leimen!) wir je nach den für uns verfügbaren Mitteln mit einem schmal gestreiften Baumwoll- oder Seidenstoff. Tuch ist weniger zu empfehlen, weil sich dort die Motten gern festsetzen. Die einzelnen Fächer, die zur Aufnahme der Photographien usw. bestimmt sind, schneiden wir uns in einfachen Konturen aus einem mittelstarken Pappdeckel, dessen Kanten an allen Seiten scharf ausgeschärft werden, um ein zu starkes Auftragen derselben zu verhindern. Als Ueberzug für diesen Pappdeckel benützen wir Reste von Seidenplüsch oder Samt, weniger zu empfehlen ist Wollplüsch oder Velours. Dieser Seidenplüsch oder Samt sollte womöglich mit der Farbe des gestreiften Stoffes entsprechend gewählt werden. Mit kräftigem Leim befestigen wir diesen Plüsch etwa einen Zentimeter innerhalb der oberen, sichtbar bleibenden Kontur des Pappdeckels und lassen ihn an den Stellen, die später in den Falz des Rahmens zu liegen kommen, vorläufig frei. Je nach dem Umfang des Gegenstandes verschaffen wir uns dann ein 1—2 Zentimeter breites Börchen, tragen in seiner Mitte mit steifem Pinsel kräftigen Leim auf und drücken es an der freiliegenden sichtbaren Kontur des überzogenen Pappdeckes fest. Ist dieser Pappdeckelstreifen ziemlich lang, so ist zu befürchten, daß er nach einigem Gebrauch absteht; wir beugen diesem Uebelstand dadurch vor, daß wir ihn in seiner Länge mit unserem Börchen in passender Figur teilen, damit wir Gelegenheit bekommen, in dieser tatsächlichen Teilung den Pappdeckel mit kleinem Stift auf der Füllung festzuheften. Ist letzteres geschehen und haben wir uns von der guten Wirkung der Anordnung überzeugt, so spannen wir den noch an drei Seiten freihängenden Plüsch zugleich mit dem darunter liegenden Pappdeckel auf den Rand der Holzfüllung. Die Köpfe der kleinen Stifte werden durch den Falz der Rahmen verdeckt, in den diese Füllung in ihrem nun fertigen Zustand gelegt wird. Die Redaktion des „Südd. Tapezierer und Dekorateur" ist gerne bereit, in etwa noch sich ergebenden Anständen mit Rat und Tat beizustehen, eventuell auch für den jeweiligen Zweck passende Ausschnitte zu liefern.

---

## Vom Büchertisch.

In der Monographie „Neu-Dachau", die als 78. Band der von H. Knackfuß herausgegebenen Künstler-Monographien (Bielefeld und Leipzig, Velhagen u. Klasing, mit 158 Abbildungen nach Gemälden und Zeichnungen, Preis 4 Mk.) soeben erschien, ist Arthur Roßler bemüht, den Beweis zu führen, daß den Dachauern die Bedeutung einer solchen für die Entwicklung und Steigerung der Kunst wichtigen Gruppe zukommt. Es ist schließlich noch darauf hinzuweisen, daß das Werk — abgesehen von seinem prinzipiellen Wert in Beziehung auf seinen kunstkritischen Gehalt — besonders wertvoll ist durch seine feine Psychologie der Künstler Dill, Hölzel und Langhammer, welche die Begründer der Dachauer Schule und deren glänzende Meisterdreiheit sind.

Unser Handelsmarinewesen von O. Büsser. Bibliothek der Rechts- und Staatskunde, Bd. 18. — Stuttgart bei Ernst Heinrich Moritz. 184 Seiten mit vielen Abbildungen 2c. Brosch. 1,50 Mk., elegant gebunden 2 Mk. Das Thema ist in acht Abschnitten behandelt: Geschichte der Schiffahrt. — Der Schiffahrtsweg. — Wasserbau. — Das Schiff. — Schiffahrtsbetrieb. — Verkehrsleistungen. — Wirtschaftliche Lage der Schiffahrt. — Kanalprojekte. — 42 Textillustrationen, sowie zwei Kartenbeilagen und eine farbige Darstellung der Handelsflagge 2c. dienen zur Erläuterung des Textes. Ein flüchtiger Durchblick des Inhaltsverzeichnisses läßt über die Reichhaltigkeit des Werkes keinen Zweifel; der billige Preis und die saubere Ausstattung sind dazu angetan, dem Werk in allen, auch nicht fachlichen Kreisen eine warme Aufnahme sicher zu stellen.

„Trowitzsch's Reichskalender" wird seine alte Zugkraft aufs neue bewähren. Kein Wunder bei einem Buche, dem so viele ausgezeichnete Mitarbeiter ihre Beiträge liefern. Man lese nur die hochpoetische kleine Erzählung von Dr. Wilh. Meyer „Wie ich mein Mütterchen verlor und wiederfand" oder lasse sich von einem Manne wie Geheimrat von Massow Erinnerungsblätter entreißen von dem Leben in der Mark und Berlin vor 60 Jahren. Doch auch Tagesfragen blieben nicht unberührt. So die Frauenfrage in dem Artikel von Agnes Schöbel „Was sollen unsere Töchter werden". So die Gesundheitspflege in einem hinterlassenen Beitrag unseres heimgegangenen Julius Stinde „Von dem, was uns schadet". Alle anderen Fragen aber finden ihre Beantwortung im Nachschlageteil

MARCHIVUM



grimmiger Haß gegen seine bisherigen Ideale verlieh ihm endlich die Kraft, die ihm der Schmerz nicht hatte gewähren können. Nun wußte er ja alles! Das verlockende Weib da drinnen hatte die schöne Seele nie besessen, die er in sie hinein geträumt, gelogen. Nackt und bloß, in ihrer ganzen furchtbaren Nüchternheit stand sie vor ihm. Nicht der harte Sinn des Oheims, die eigene Habgier hatte sie in die Arme des reichen Mannes getrieben. Mit dem, was der Gatte ihr hinterlassen, mit ihrer Liebe hätte sie den armen Maler zu einem König auf Erden machen können. Es genügte ihr nicht — sie wollte mehr, mehr und an den, — dem ihr Herz der köstlichste Edelstein deuchte, dachte sie nicht. Was für ein verträumter Schönheitsnarr war er gewesen! Der Schleier, der seine Augen so lange bedeckt, zerriß urplötzlich und er sah die Welt im kalten scharfen Lichte der Wahrheit. So wollte er sie malen. —

Ins Hotel zurückgekehrt, packte er seine Sachen wieder zusammen, trug einen falschen Namen ins Fremdenbuch ein und reiste mit dem nächsten Zuge nach Genua zurück. Ohne sich noch irgendwo aufzuhalten fuhr er von dort aus geraden Wegs nach München. Er mußte an die Arbeit. — — — — — — —

Der neue Rolf Eder hatte Glück. Man kannte den alten in ihm nicht wieder. Sein „Dämon Gold", das große Bild aus den Spielsälen von Monte Carlo, ward auf der nächsten Ausstellung allgemein bewundert und gut verkauft. Der einmal errungene Erfolg blieb im treu, — und von den äußeren Lebenssorgen befreit, von frischer Daseinsfreude erfüllt, schuf er rasch und sicher ein modernes Bild nach dem andern.

In des Malers Bekanntenkreisen hatten sich allerlei dunkle Gerüchte über seine rätselhafte Wandlung verbreitet. Aber man mochte den Zurückhaltenden, in sich Verschlossenen und ganz seiner Arbeit Lebenden nicht fragen. Eines Tages aber versuchte es doch ein von Neugier Geplagter und meinte:

„Du bist ja letztes Jahr in Monte Carlo gewesen. Hast wohl viel gewonnen?"

„Das glaub' ich," antwortete der Künstler mit vielsagendem seltsamem Lächeln: „den höchsten Treffer, den einer machen kann! Ich habe mich selber wieder gewonnen." —

---

# Primaner Franz.

Skizze von E. Fahrow (Berlin).

Nachdruck verboten.

Vorsichtig, nach allen Seiten umherspähend, näherte sich Franz Keßner dem Gartenhause.

„Hier kann ich mich verbergen," dachte er, „hier wird mich niemand vermuten. — Fein, diese Idee!"

Er setzte seinen Kodak auf das Fensterbrett des niedrigen Blockhäuschens, gab sich einen turnerischen Schwung und saß im nächsten Augenblick rittlings im Fenster. Ein Schrei ertönte, helle Röcke flatterten, und aus der Tür des Gartenhauses stürzte eine weibliche Gestalt hinaus, die Stufen hinab und blindlings in das Gebüsch hinein.

„Donnerwetter!" sagte Franz Keßner. Er tastete mit hastigen Griffen um sich wie ein Berauschter; denn er hatte bei seinem Aufschwung den Kneifer verloren und griff überall hin, nur nicht dahin, wo der Kneifer lag.

„O Gott!" sagte er plötzlich wehmütig. Er hatte in etwas Weiches, Unbeschreibliches gegriffen und konnte nicht erkennen, was es war. Endlich trat er mit dem linken Fuß auf etwas Klirrendes — es war das Augenglas. — Natürlich war es zersprungen. Aber Franz setzte es dennoch auf und sah sich nun genauer um.

Zunächst entdeckte er, was ihm schon die Flucht der Dame gezeigt hatte, daß die Tür des Gartenhauses unverschlossen war. Er hätte also gar nicht nötig gehabt, durch das Fenster einzusteigen. — Dann sah er, daß seine Hand in eine Schale mit Gelee geraten war. Offenbar Johannisbeergelee.

„Dann ist Grete hier gewesen!" rief er erleichtert aus, „nur Grete ißt den ganzen Tag was Süßes! Aber ich werde's ihr heimzahlen — mein ganzer Anzug ist voller Flecken."

Es war ja nicht ganz logisch, daß Franz seine Schwester dafür büßen lassen wollte, daß er sich Flecken gemacht hatte. Aber Brüder sind manchmal so! Franz rückte seinen photographischen Apparat zurecht und legte sich auf die Lauer. Ha, wie er sie überlisten wollte — sie, die Geliebte und stellenweise Gehaßte. — Grete's Freundin, Eva! Er hatte es ganz gut bemerkt, wie sie mit dem geschniegelten Volontär liebäugelte, diesem Monsieur von Tettau! — Natürlich, weil er „von" Tettau hieß, imponierte er den Mädchen! — Im allgemeinen war es doch eine sehr flachköpfige Gesellschaft, diese Weiber. . . .

Aber sie war doch so reizend, diese süße Schlange, die ihn an der Nase herumführte.

„Unsinn!" schalt sich der einsichtsvolle Franz, „wie können einen denn Schlangen — na, bildlich genommen natürlich!"

„Also sie führt mich an der Nase herum; sie nasführt auch den Pastor Krägner, den famosen Menschen; bloß Herrn von Tettau — gegen den ist sie gnädig! Mit dem geht sie spazieren! Dem erlaubt sie womöglich, sie zu küssen! Pfui Deibel!"

Und der entrüstete Primaner spuckte aus. — Er spuckte direkt auf die weißgescheuerten Dielen des Gartenhauses, und das war entschieden sehr ungebildet.

Von fern hörte er jetzt silbernes Gelächter. Evas Stimme!

„Sie kommt, sie kommt!" murmelte der Verliebte, der in dramatischer Manier Selbstgespräche zu halten begann. „Jetzt werde ich sehen — wahrscheinlich am Arme ihres hochadligen Ritters! — Sie denkt, im Park sei sie sicher — aber ich werde ihr die Maske vom Gesicht reißen! — Lächerlich werde ich sie machen, photographiert soll sie werden, mitsamt dem Herrn Galan . . ."

Er hielt in seinem Monolog inne und duckte sich unter das Fensterbrett nieder. Wie ein Soldat auf dem Anschlag, so lag er da in dem Gartenhaus.

Die Tür hatte er wieder angelehnt, doch das andere Fenster hinter ihm stand auf. Und an diesem Fenster tauchte ganz, ganz vorsichtig jetzt von draußen ein Kopf auf. Es war ein junger, braunlockiger Kopf, ein braunlockiges Gesicht mit übermütig lachenden Augen und ein lustiger Mund, der da zum Vorschein kam. Aber blitzschnell verschwand das Gesicht wieder.

Der Anblick, den Franz Keßner so von rückwärts bot, war zu überwältigend komisch: Eine breitrückige, wohlgenährte Gestalt, die auf gespreizt geknickten Beinen hockte, wie ein Frosch — die Arme ängstlich am Fensterbrett angeklammert und den Kopf schief geneigt. —

Grete konnte nicht widerstehen. Sie mußte diesen Anblick festhalten. Leise, leise legte sie ihren Kodak auf die Fensterbrüstung und knipste ab. Lautlos verschwand sie hierauf wieder.

Vorn aber vom Park her ging in diesem Augenblick ein Paar an dem Gartenhaus vorüber. Es war Eva am Arme eines Herrn, der in einen großen Wettermantel gehüllt war, dessen Pellerine er zärtlich noch um die Schulter seiner Gefährtin geschlungen hatte. Sein Gesicht konnte man nicht sehen, denn das hatte er tief herabgebeugt zu dem jungen Mädchen, das sich plaudernd und lachend an ihn schmiegte.

Auch Franz knipste jetzt, und zwar gleich dreimal hintereinander. Ein Seufzer des Hasses und der Befriedigung entstieg seiner Brust, als er dann seinen Apparat unter den Arm nahm und auf Schleichwegen über den Hof nach dem Herrenhaus zurückging.

An diesem Abend sollte die Stunde seines Triumphes schlagen. Die Familie war um den Abendtisch versammelt, die Damen machten Handarbeiten wie gewöhnlich, nur Eva saß untätig und träumerisch zwischen den andern. Franz hatte den Pastor Krägner, der, wie üblich, noch auf ein Stündchen gekommen war, leise angestoßen und ihm zugeraunt, daß es gleich einen famosen Spaß geben werde.

„So," sagte der Pastor mit schmunzelndem Angesicht, „na, dann schießen Sie mal los, Franz!"

Franz griff in die Brusttasche und holte seine frisch abgezogenen Bilder heraus. Er sah nicht, daß auch Grete ein Päckchen hervorzog, das sie mit erwartungsvoller Miene vor sich auf den Tisch legte.

„Wo ist denn Herr von Tettau?" fragte Franz, mit einem Seitenblick auf Eva, die plötzlich in ein girrendes Gelächter ausbrach.

„Weshalb lachen Sie denn, Fräulein Eva?" fuhr Franz fort, indem er seinen Kneifer mit impertinenter Miene aufsetzte.

„Ach — bloß so!", sagte Eva.



„Trinken Sie 'was Warmes und warten Sie drüben vor dem Restaurant! Wir kommen in zehn Minuten wieder, dann fahren Sie hier wieder vor. Verstanden?"

Der Kutscher griff zum Zeichen des Einverständnisses an die Pelzmütze und lenkte seine Rosinante hinüber zur Destille; die drei Fahrgäste aber schritten hinauf auf den Bahnsteig, wo bereits der Schnellzug nach Danzig bereit stand und die Lokomotive schnaubend und von Zeit zu Zeit eine Dampfwolke ausstoßend, ihres Dienstes harrte. Der alte Herr schritt eifrig voran, so schnell es ihm seine Jahre noch gestatteten, um das richtige Kupee auszusuchen, die alte und die junge Dame, die sich untergefaßt hatten, trippelten hinterher. Endlich war das gewünschte Abteil gefunden, und die drei blieben stehen.

„Hier, Ellinor, das ist das beste! Nur hinein, Kind, daß Du Dich nicht erkältest: Ja, ja — hier hinein!"

Die junge Dame umarmte zuerst die alte Dame, dann den alten Herrn mit stürmischer Zärtlichkeit:

„Adieu, Großmütterchen, adieu, Großpapa! Nun geht aber auch, daß Ihr Euch auf dem zugigen Perron nicht einen Schaden tut."

„Wir sind noch vom alten Geschlecht, Liebling," erwiderte die Großmama, „vom alten Geschlecht, das sich vor ein bischen Kälte und Wind nicht fürchtet. Nicht wahr, Papa?"

Der alte Herr nickte und strich seiner Lebensgenossin liebreich über den Arm:

„Ja, Ellinor, die Großmama hat recht. Aber sieh' Du Dich nur vor, Kind! Sitze nicht vorwärts, mache kein Fenster auf und stelle die Heizung auf „Mittel"; sonst wird es Dir zu warm, und Du holst Dir einen Schnupfen, wenn Du nachher im Schlitten über freies Feld fährst. Ich wäre in Deiner Stelle überhaupt mit dem Morgenzug gefahren. Nun wird es dunkel werden, bis Du in Blankenfelde eintrifffst."

„Und grüße die Mama und den Papa, hörst Du? Und nach Weihnachten, im Januar, kommst Du wieder zu uns und bringst die Eltern mit!"

„Und vielleicht noch jemand," fügte Großmama ganz leise hinzu. „Und sage den Eltern, daß wir Weihnachten an Euch denken werden und Neujahr auch!"

Ellinor von Sandwig wollte noch etwas erwidern, aber der Bahnhofsvorsteher rief „Abfahrt", der Zugführer trillerte mit seiner Pfeife, und langsam setzte sich der Zug in Bewegung.

„Adieu, adieu, Großeltern!"

„Adieu, Liebling, Gott behüte Dich!"

Die alten Herrschaften sahen so lange dem Zug nach, bis er in dem dichten Schleier des Schneetreibens verschwunden war.

„Nun sind wir wieder ganz allein, Vater!"

„Ja, Mama, es wird uns ganz einsam zu Hause sein! Aber es geht nicht anders. Das Kind gehört ins Elternhaus, und da werden sie sie auch nicht mehr allzu lange haben. Denn Du weißt ja, was Hugo schrieb."

Großmütterchen sah den Großvater lächelnd an und sagte: „Ja, ja, ob ich es weiß!"

Vorsichtig schritten sie die Stufen zur Straße wieder hinab und fuhren heim nach ihrer Wohnung im Westen der Stadt. —

Ellinor machte es sich unterdessen in ihrem Kupee bequem; sie vertauschte die Straßenstiefeletten, mit einem Paar niedlicher, pelzbesetzter Lederschuhe, legte Boa, Muff, Schirm und Handtäschchen in das Netz oberhalb des Sitzes, nahm einen Roman und eine Tafel Schokolade zur Hand, und beschloß, so lange zu lesen, als es das trübe Licht des Wintertages noch gestattete. Aber die Lektüre dauerte nicht lange, zuerst sah sie ein Weilchen rechts und links aus dem Fenster — sie war ganz allein im Kupee — dann setzte sie sich wieder in ihre Ecke und studierte einen Brief, der den Poststempel Blankenfelde trug und vor wenigen Tagen in Berlin eingetroffen war. Zwar kannte Ellinor den Inhalt schon auswendig, allein sie las das Schreiben doch noch einmal:

Liebe Ellinor!

Wir erwarten Dich also etwa acht Tage vor dem Fest! Schade, daß die Großeltern nicht mitkommen; aber der weite Weg ist für sie in Winterszeiten wohl zu anstrengend. Wir wollen uns recht amüsieren. Hans kommt aus Danzig auch; ich glaube, er hat 14 Tage Urlaub. Bringe doch die Geschenke mit, die ich auf anliegendem Zettel verzeichne. Man kauft ja in Berlin so hübsch und so preiswert, und hier auf dem Lande gibt es nichts zu erstehen. Und ich möchte doch nicht Euch immer wieder dieselben selbstgestickten und selbstgehäkelten Sachen als Angebinde überreichen. — Nun aber eine große Neuigkeit: Pastor v. Nordenburg wird Weihnachten auch hier sein. Ich habe es ganz inoffiziell: Papa und Mama sprachen gestern davon, wie von einer Tatsache, als sie glaubten, daß ich es nicht hören könnte. Ich saß im Nebenzimmer mit einer Handarbeit. Natürlich habe ich die Ohren, wie ein Mäuschen, gespitzt und mich nicht gerührt. Er ist von seiner großen Weltreise zurück und wieder in die Armee einrangiert: Garde-Ulan. Und hat sich für die Feiertage angemeldet, wozu er als entfernter Vetter von Mama ein Recht hat. Zwar Vetter 27. Grades muß ich sagen! Aber doch immerhin Vetter. Dann sprachen Mama und Papa auch etwas, was ich dem Papier nicht anvertrauen kann; aber Du bist ja klug, Ellinor, und Dein Name und Peters Name kamen in dem Gespräch vor!!! — Nun muß ich schließen, denn der lahme Beamte kommt schon mit dem Briefsack. Dich grüßt und küßt Deine Dich liebende Schwester.

Käthe.

Anlage: Ein elektrisches Feuerzeug; eine Zigarrentasche; ein Aschbecher aus Jaspis; ein Etui; eine hübsche Schreibmappe. Lege die Kosten aus; ich gebe es Dir wieder.

Ellinors hübsche Züge hatten sich verdüstert, als sie den Brief las; sie zerknitterte ihn mit der Rechten, strich ihn dann aber sogleich wieder glatt und barg ihn sorgfältig in dem Handtäschchen.

„Es ist eigentlich eine Unverschämtheit," sprach sie halblaut vor sich hin, „sich so bei wildfremden Leuten für die Feiertage anzusagen. Ich weiß ganz genau, was der Mensch sich denkt. Er möchte mich gern heiraten. Aber ich bedanke mich dafür — dreimal, zehnmal, tausendmal. Ich will ihn nicht, ich kann ihn nicht ausstehen! Schon als Junge war er so frech; ich erinnere mich noch, wie er mich einmal geprügelt hat, weil ich seinem Dackel eine Klemme auf den Schwanz setzte! Damals war ich vierzehn und er zwanzig; aber jetzt bin ich erwachsen, und wir werden ja sehen, wer den Sieg davonträgt, der Garde-Ulan oder ich."

Das Gespräch, das Ellinor von Sandwig mit Großpapa Geheimrat auf dem Bahnhof geführt hatte, war nicht ganz ohne Zeugen verlaufen. Am Fenster eines der Nebenkupees, halb verdeckt von der Wagen-Gardine, hatte ein junger Mann gestanden, der zuerst achtlos den Schwarm der Reisegäste musterte, dann aber, als er den Namen „Ellinor" hörte, aufmerksam geworden war.

„Ei — ei!" sprach er bei sich, „ein merkwürdiger Zufall! Aber ich nehme ihn als glückverheißendes Omen! Sie sitzt im Damenabteil, da kann ich nicht gut einsteigen. Aber eine Gelegenheit wird sich schon finden, und wenn nicht, so muß ich sie mir schaffen. Dem Mutigen hat stets die Welt gehört."

Bis Stettin war vor der Hand nichts zu machen, weil der Schnellzug nur einmal in Angermünde, und da auch nur einen Augenblick hielt. Aber auch in der schönen Oderstadt war Fortuna dem Reisenden nicht hold, denn soeben, als er Anstalten machte, seinen Platz zu verlassen, trat ein Bekannter in den Wagen, der ihn in ein längeres Gespräch verwickelte.

„Was sehe ich! Sie hier? — Das ist ja famos! Sie waren ganz 'rum um unsere liebe Erde, wie ich hörte?"

„Ja, ich bin zwei Jahre fort gewesen; jetzt haben sie mich aber wieder eingefangen."

„Ich hab's im Militär-Wochenblatt gelesen und gratuliere! Schönes Regiment! Wo geht es jetzt hin? Aufs väterliche Gut?"

„Doch nicht; zu Verwandten, die Feiertage zu verleben."

So ging das Gespräch wohl eine Stunde hin und her, und der Schnellzug war schon weit in Hinterpommern drin, als der Bekannte endlich auf einer kleinen Station ausstieg.

„Läst'ger Schwätzer!" brummte der Reisende, als der andere fort war; „nun wird es wohl doch nichts werden."

Wieder fuhr man eine halbe Stunde, als die Geschwindigkeit des Zuges plötzlich abnahm und gleich darauf die Bremsen energisch angezogen wurden. Draußen vor den befrorenen Fenstern hörte man lautes Stimmengewirr.

„Was gibts dern?" fragte ein Passagier, der den Kopf zum Fenster hinausstreckte.

„Schneeverwehung, Herr," antwortete ein Schaffner, der gerade vorüberging.

„Wie lange wird das dauern?"

„Drei, vier Stunden ist das Mindeste; diese Stelle sitzt immer sehr voll, weil der Ost hier so gegen den Abhang bläst; voriges Jahre war das Gleis einen halben Tag nicht fahrbar."

„Nette Bescherung! Können wir nicht nach der nächsten Station gehen?"

„Ist gut eine Meile."

„Und zurück? Der Zug kann ja zurückgedrückt werden!"

„Wir sitzen fest, bis eine Reservemaschine aus Stettin ankommt, das dauert vier Stunden; und die kann auch vielleicht nicht mehr durch; der Schnee fällt ja heute zu dicht."

Der Reisende, welcher in Berlin Ellinors Abschied beobachtet hatte, war den Unterhandlungen seiner Mitreisenden mit Schaffner und Zugführer stillschweigend gefolgt; als die Tatsache feststand, daß man sich mehrere Stunden nicht von der Stelle rühren konnte, sprang er vergnügt aus dem Waggon.

„Famos! Und dunkel ist es auch schon! Besser konnt' es gar nicht kommen."

Er näherte sich dem Damen-Kupee und stieg ohne Umstände hinein.

„Guten Abend, gnädiges Fräulein."

„Herr von Nordenburg — Sie hier?" Sie war sehr überrascht.

„Wie Sie sehen; mit dem Wunsch, Ihnen meine Hilfe anzubieten."

„Ich wüßte nicht, inwiefern Sie mir helfen sollten; übrigens mache ich Sie darauf aufmerksam, daß dieses das Abteil für Damen ist."

„Weiß es wohl; aber Ausnahmezustände rechtfertigen wiederum Ausnahmen. Wir sitzen im Schnee fest."

„Das wird in einer halben Stunde beseitigt sein."

„So gern ich Ihnen Recht geben möchte, so muß ich's doch bezweifeln; das Zugpersonal spricht von mindestens vier bis sechs Stunden; wenn Sie aber sehen, wie es unablässig schneit, so werden Sie selbst sagen: Bis morgen früh."

„O Gott! — Aber was tut's? Ich werde im Kupee leidlich übernachten, es ist angenehm durchwärmt."

„Da die Maschine nicht arbeitet, dürfte sich die angenehme Temperatur in einer halben Stunde verflüchtigt haben und zur Nacht können Sie auf fünf bis sechs Grad Kälte mit Sicherheit rechnen."

„Im Ernst?"

„Ich scherze nie! Und dazu kommt noch die Gefahr, daß ein anderer Zug auf uns aufläuft! Bei dem Wetter sind ja alle Signale unsichtig."

„Aber das ist ja entsetzlich! Und ich bin nicht sehr warm angezogen; nur ein Jakett für die Stadt und eine Reisedecke."

„Ich wiederhole: Ich kam, um Ihnen meine Hilfe anzubieten."

Ellinor schwankte; ihr Stolz empörte sich gegen diesen Mann, der so gräßlich — nein! Sie sah ihn verstohlen an: er war eigentlich gar nicht so gräßlich, wie sie ihn sich vorgestellt. So gutmütig sahen die blauen Augen aus dem verbrannten ovalen Gesicht, und auch der struppige Schnurrbart hatte im Schneesturm seine trotzige Form eingebüßt. Genau betrachtet, war er sogar hübsch.

„Nun, gnädiges Fräulein? Oder darf ich gar „Cousine" zu Ihnen sagen? Denn wir sind ja doch noch verwandt — nur fünften Grades."

„In der Tat? — Ja, wenn es so ist — Herr von — lieber Vetter — aber was wollten Sie tun? Hier ist doch nichts zu helfen!"

„Ich glaube doch, Kusine! In der Nähe liegt ein Bauerngehöft; für Geld und gute Worte werden die Leute uns schon aufnehmen; wir müssen nur eilen, daß uns niemand zuvorkommt. Schließlich ist es ja gleichgiltig, ob wir heute Abend oder morgen früh nach Blankenfelde kommen. Ah so! Ich vergaß, Ihnen zu sagen, daß Ihr Herr Papa mich für die Feiertage eingeladen hat. Hans kommt ja auch, da wollen wir eine Treibjagd auf Hasen abhalten und einige Böcke abschießen. Dann ziehen wir beide also morgen früh Seite an Seite ein! — Oder, wenn es Ihnen unangenehm ist, Cousine Ellinor, dann lasse ich Sie auch allein vorausfahren."

„Nein — nein!"

Er hatte ihr den Arm gereicht, sich mit ihren Sachen beladen, und nun marschierten sie querfeldein nach dem Bauernhof, in dessen Tür sie die Bäuerin bereits empfing.

„Aber gern, so feine Herrschaften! Sind wohl auf der Hochzeitsreise?"

Ellinor errötete bis unter das lockige Haar, Nordenberg aber erwiderte: „Nein, liebe Frau, wir sind Bruder und Schwester; sehen Sie nur, wie ähnlich wir sind. Nicht wahr, Ellinor, Du bist mir sehr ähnlich?"

Ellinor nickte halb trotzig, halb verschämt und verschwand mit der Bäuerin in den inneren Gemächern.

Nordenburg aber setzte sich an den Herd, auf dem die Kohlen verglimmten, und sah freundlich lächelnd in die rote Glut.

„Merkwürdig! Draußen der Schneesturm, Eis und Kälte! Aber mir ist ganz so zu Mut, als müßte es Frühling werden!"

---

# Gewonnen.

Novellette von Franz Wichmann (München).

(Nachdruck verboten.)

Ein Treffer aus der Lotterie der Sanitätskolonne war auf den armen Maler Rolf Eder gefallen. Zum Krösus machte ihn das freilich noch nicht. Der ganze Gewinn betrug nur 500 M. Aber seiner Einbildung erschien es als ungeheure Summe.

Noch in jungen Jahren war er unter dem ewigen Kampf mit Not und Elend gealtert und müde geworden. Nur kurze Zeit hatte er, wenn auch kleine, doch hübsche Erfolge errungen, die zu guten Hoffnungen berechtigten. Das war damals gewesen, als er für Lore Martens strebte und schaffte. Jede Stunde, die sie ihm schenkte, begeisterte ihn auf's Neue, und sie zu besitzen war sein einziges Ziel. Aber die Erwartungen, die Lorens Verwandte auf seine pekuniären Erfolge gesetzt hatten, erfüllten sich nicht. Der unselige Tag kam, da die Geliebte sich von ihm trennen mußte, um einem reichen, älteren Manne, dem Privatier Viktor Laumann, in die Ehe zu folgen.

Das brach seine Kraft.

Rolf war keine starke Natur, die der Schmerz anspornt und über sich selbst hinaushebt; als Träumer und Phantast gehörte er zu denen, die ihm erliegen. Er konnte der Geliebten weder fluchen noch zürnen. War sie doch nur dem Zwange eines hartherzigen Oheims, ihres Vormundes, gewichen. So blieb sie nach wie vor sein Ideal, und dem tränenseligen Jammer, mit dem er ihr nachweinte, entsprangen seine matten, süßlich-sentimentalen Bilder.

Eine neue Zeit kam und schritt ehern über den am Boden sich krümmenden Wurm hinweg. Die moderne Richtung mit ihrer harten Lebenswahrheit versetzte seinem Schaffen den Todesstoß. Er verstand sie nicht und konnte sich nicht in sie hineindenken. Abseits am Wege stehend, ward er vergessen und vegetierte traurig fort unter der Menge jener, die eine verlorene Existenz mit dem Namen „Künstler" decken.

Nur eine Sehnsucht lebte noch in ihm, die nie, — selbst damals nicht, als er in Lorens Liebe das Paradies gefunden, sich erfüllt hatte. Das Geld zu einer Reise nach dem Süden war nie zusammenzubringen gewesen, und nun hielt er es plötzlich in Händen! Eine fieberhaft unnatürliche Lebenslust erwachte in seiner Seele, ein Tröpflein des alten leichtsinnigen Künstlerblutes regte sich noch einmal in seinen Adern. — Statt seine Schulden zu zahlen und den Rest des unerwarteten Reichtums zu sparen, stand sein Entschluß auf der Stelle fest. Nur fort nach dem Süden, gleichviel, ob er je wiederkam. Schwelgen, genießen wollte er, bis der letzte Pfennig verbraucht war. Darüber hinaus dachte er nicht.

Am nächsten Abend schon saß er im Nachtschnellzug, der ihn über den Gotthard an die sonnigen Gestade des Lago Maggiore bringen sollte. Die ersten Tage vergingen wie im Rausche. Schon lag die marmorne Majestät des Doms von Mailand hinter ihm, und in dem bunten Schmutz, dem betäubenden Lärm von Genua sah er die Geheimnisse italienischer Schönheit sich enthüllen. Aber hier zum ersten Male begann er auch mit stillem Bangen sein Geld zu zählen. Nur erst genippt hatte



er von dem köstlichen Becher und schon sah er auf seinen Grund. An der Schwelle des Paradieses umkehren müssen war härteres Los als gleich in die Hölle geworfen zu werden.

— Die Hölle — fuhr es ihm durch den Kopf. — Der Zufall hatte ihn einmal gewinnen lassen. Sollte das nicht ein Fingerzeig sein! Dort hinter den dichtgeballten, aschfahlen Nebelwolken, die ihm das Meer verhüllten, lag ja das Reich des Teufels, die Spielhölle von Monte Carlo. In wenigen Stunden konnte er dort sein. Warum sollte er nicht wie Faust sich dem Bösen verschreiben, um weiter zu genießen! — Mit den 200 Franks, die er noch besaß, wollte er das Glück schon zwingen.

Die Versuchung krallte sich in seinem Innern fest. Er brachte sie nicht mehr los. Am Nachmittag traf er in Monaco ein und ließ sich in einem nahe am Strande von Condamine gelegenen Hotel ein Zimmer geben. Während er auf den Kaffee wartete, durchblätterte er das Fremdenbuch. Plötzlich zuckte er wie von einem Geschoß getroffen zusammen, alle Farbe wich aus seinem Gesichte, starr hafteten seine Augen auf einem der eingetragenen Namen.

„Haben der Herr Bekannte gefunden?" fragte näher tretend der deutsch sprechende Oberkellner, der seine Ueberraschung bemerkt hatte.

Rolf vermochte den Namen nicht auszusprechen, aber sein zitternder Finger wies auf die Stelle.

„Ah — Frau Laumann? — Sie war noch vor einer halben Stunde hier und ist wahrscheinlich zum Kasino gegangen."

Der Maler vermochte sich kaum zu fassen. Sie war hier, Lore, — unter einem Dache mit ihm! Sein erster Gedanke war, das Hotel auf der Stelle zu verlassen. Doch ein befremdender Umstand hielt ihn noch zurück.

„Sie allein?" stieß er hastig hervor.

„Der Mann ist ja tot —"

„Tot!" — Es klang wie ein jubelnder Freudenschrei.

Der Oberkellner sah den Fremden erstaunt an. „Ja so — — Sie wissen nicht, — es war im Frühjahr, bei einem Automobilrennen in Nizza, — wo er verunglückte. Sie wohnten schon länger hier, — in einer Villa, — wenige Häuser von uns, kamen aber stets in's Hotel zum Essen."

„Und Frau Laumann ist hier geblieben?"

„Vorläufig ja."

Dieses „vorläufig" tönte wie ein himmlischer Posaunenchor in Rolfs Ohren. Er, — er allein wußte ja, — was nachher kommen mußte. Nun war sie reich und frei! — Weit öffnete Eden die goldenen Tore vor seinen trunkenen Blicken. Er mochte nichts mehr fragen, nichts mehr hören. Alles andere nur von ihren Lippen! —

In der nächsten Minute schon machte er sich auf den Weg zum Kasino. Der anfängliche Regen hatte nachgelassen, die Wolken zogen auf, und hin und wieder leuchtete durch die zerrissenen grauen Nebelfetzen, die gespenstig die Tote du chien umwogten, ein Stück tiefblauen Himmels. Mit breiten, grünen Wellenrücken, von weißem Schaum gekrönt, rollte das Meer schwer und langsam an das Ufer, aber der Maler hatte heute keinen Blick für die großartige Schönheit der Natur. Vor seinen Augen gaukelte nur das Bild der reizenden Witwe. Allerlei Fragen, die seine erregte Phantasie mit bunten Gedanken zu beantworten suchte, knüpften sich daran. Warum hatte sie ihm nicht geschrieben, warum ihm den Tod ihres Mannes nicht angezeigt? — Jäcklich — sie wußte seine Adresse nicht, auch mochte der Brief ihn nicht gefunden haben. Vielleicht war sie gar leidend und dehnte darum ihren Aufenthalt im warmen Süden noch aus. Oder sie wollte das Ende des Trauerjahres nur abwarten, um ihn dann persönlich in München zu überraschen. Was für Augen würde sie machen, wenn er ihr zuvorgekommen! Kaum konnte er das nahende Wiedersehen erwarten.

Das Kasino in seiner ganzen reichen architektonischen Pracht lag vor ihm. Er löste eine Eintrittskarte und begab sich in das Innere, um das Lesezimmer, die Gesellschaftsräume aufzusuchen. Dort mußte er Lore am ersten finden.

Aber er irrte sich in den Eingängen und sah sich plötzlich in dem vordersten großen, mit üppiger Pracht ausgestatteten Spielsaal. Das verwirrende Treiben blendete ihn. Magisch zog es ihn zu einem der Tische, auf dem die schicksalsschwere Kugel rollte. Warum sollte er nicht zuvor sein Glück versuchen? Der Gedanke, so ganz als armer Teufel, mit den letzten paar Franks in der Tasche vor die reiche Witwe hinzutreten, hatte etwas Beschämendes für ihn. Seine Hand fuhr in die Tasche, in der er die einzelnen 5 Franks-Stücke trug. Höher wollte er einstweilen nicht setzen.

Aber ehe er die Hand ausstrecken, den Einsatz hinlegen konnte, blieb er plötzlich wie vom Blitze gerührt stehen.

Seine Augen hafteten unverwandt auf einer hohen Frauengestalt am unteren Ende des dichtumdrängten Tisches. Die Sonne war durchgebrochen und fiel durch eins der hohen Fenster mit scharfem Glanzlicht auf das reiche goldblonde Haar, das unter dem schwarzen Samthut hervorquoll. Ein Mantel von dunkler Seide floß weich um die schlanken Formen der hohen Gestalt.

„Lore!" flüsterte er in grenzenlosem Erstaunen vor sich hin. Da stand sie, so schön wie ihm nur je das Idealbild der Verlorenen in seinen Träumen erschienen war und doch eine andere.

Sie hatte weder seinen halberstickten Ausruf gehört, noch ihn bemerkt. Sein verändertes Aussehen, der sein blasses, schmales Gesicht umrahmende Vollbart, den er früher nicht trug, hätten ihn auch kaum erkennen lassen. Aber das war der Grund nicht, sie sah und hörte überhaupt nichts von ihrer Umgebung. Krampfhaft umschloß ihre weiße Rechte einen Haufen Goldstücke, der vor ihr auf dem grünen Tuche lag.

Rolf Eder dachte nicht mehr daran, sein Geld zu setzen. Er hatte nur einen Gedanken. Sie spielte! Warum? — schmerzend zermarterte die Frage, auf die er keine Antwort geben konnte, sein Hirn. Sie, — die reiche Witwe, — die jeder Lebenssorge ledig war, — spielte, — noch ehe das Trauerjahr zu Ende. — Um des Spiels willen war sie in Monte Carlo geblieben! Eiskalt lief es ihm über den Rücken bei dem Blicke, den er plötzlich in die dunkle Tiefe einer Menschenseele tat, auf deren Grund er nur den blauen Himmel zu sehen gewöhnt hatte. Wie auf das Haupt der Medusa mußte er immerfort hinüberstarren. — Der Anblick versteinerte ihn. . . .

Eben fiel die Kugel klappernd in das rote Fach, die Croupiers streckten ihre langen Rechen aus und schorrten auch Frau Laumanns Einsatz zu sich herüber. Ihr Auge folgte den verschwindenden Goldstücken mit einem Ausdruck, als hinge ihr Herzblut daran. Dann schien ein grimmiger Trotz der Leidenschaft sie zu packen. Ihre feinen weißen Finger krallten sich spinnenartig um den Rest des vor ihr liegenden Goldes und schoben ihn auf Schwarz. Das war häßlich, — entwürdigend häßlich! —

Und wieder hingen ihre Blicke starr, mit irrem Glanze an der blitzschnell kreisenden, kleinen Elfenbeinkugel. Ihr Gang verlangsamte sich, sie senkte sich wie ermüdet auf Rot, — sprang plötzlich wieder empor, rollte noch einmal herum und „Noir!" riefen die Croupiers mit ihrer tonlosen, matten Stimme.

Rolf Eder war es gewesen, als sinke er immer tiefer in das eiskalte Wasser hinab, das all seine Träume verschlungen hatte. Jetzt bei dem Tigerblick der Habgier, mit dem Frau Lore ihren Gewinn einzog, bei dem dämonischen Aufleuchten ihrer dunklen Augen, erschauderte er vom Wirbel bis zur Sohle. In dumpfem Bangen harrte er noch einen Augenblick. Jetzt — hatte sie es erreicht, — jetzt mußte sie abbrechen, — jetzt die Erlösung kommen.

Sie kam nicht. Im nächsten Augenblick schob die schöne Dame ihren ganzen Gewinn auf Schwarz zurück.

„Sie ist unermüdlich —" hörte Rolf neben sich flüstern.

„Hat es auch nötig."

„Die? — Ich denke, sie ist steinreich."

„Eine halbe Million hat sie besessen."

„Und nahezu verspielt."

„Seit ihr Gatte tot ist. Früher durfte sie nicht."

„Jetzt wird sie bald alles verloren haben." —

Rolf Eder wankte wie ein Trunkener, ohne beobachtet zu werden, aus dem Saale. Draußen, als ihn die frische Seeluft umwehte, atmete er tief, wie befreit auf: „Gerettet!" — Er griff in die Tasche. Ja, — da fehlte nichts, — er hatte noch alles beisammen. Und das mußte genügen. Wie eine Vision stand es vor seiner Seele, — das große Bild, das er malen wollte, — das ihn soeben wie eine Offenbarung überkommen. Eine neue Kunst, die ihn mit neuem Leben erfüllen sollte! Und während er vom Tempel des goldenen Kalbes floh, suchte er im Geiste die Farben, mit denen er den „Dämon Gold" malen wollte. Ein

MARCHIVUM

**Uebermorgen**
Ziehung 6. Dezember.
**Nur 1 Mark**
11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra)
**Kaiserslauterer Lose**
2869 Gewinne i. Gesamtbe. v. Mk.
**40000**
darunter Hauptgr. i. W. v.
**10000 Mk.**
**5000 Mk.**
**2000 Mk.**
2 à 1000 Mk., 4 à 500 Mk., 10 à 200 Mk., 10 à 100 Mk., 40 à 50 Mk. u. s. w.
empfehlen die Generalagentur
**Peter Rixius**
Ludwigshafen a. Rh.
sowie in Mannheim: Moritz Berzberger, E 3, 17, Adrian Schmitt, R 4, 10, W. Fiskus, Schwetzingerstr. 105, C. Struve, K 1, Karl Kirchheimer, D 6, 6, Aug. Wendler, Südd. Annonc.-Expedition, Fr. Metzger, L 8, 5, Leop. Levy, P 2, Leop. Levy, U 1, P. A. Keil, C 1, 5, W. Maisch u. Exped. d. Ztg. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn 59074

# Darmstädter Möbel

**sind heute tonangebend,**

nicht allein der hübschen Formen, sondern auch der Gediegenheit und Auswahl sowie des billigen Preises wegen. Im ganzen deutschen Reiche und weit über dessen Grenzen hinaus ist dieses bekannt u. wird deshalb Darmstadt täglich von Interessenten aus Nah u. Fern besucht.

**Verlobte** kaufen daher keine Ausstattung ohne vorher die grossen Ausstellungsgebäude der

## Darmstädter Möbelfabrik

**Georg Schwab,** Grossh. Hessischer Hoflieferant
Centrale: **Darmstadt,** Heidelbergerstr. 129
Filialen: **Darmstadt,** Rheinstr. 39 u. **Frankfurt a. M.,** Kaiser Wilhelm-Passage
besichtigt zu haben.

**Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.**
Sehenswürdigkeit I. Ranges 1184
**300** Zimmereinrichtungen stets lieferbar vorrätig.
Es sind compl. Einrichtungen von 1000 — 15000 Mk. einschliesslich der Küche in wirklichen Wohnräumen ausgestellt. Als Ausstellungslokalitäten dienen 8 Läden mit 20 Schaufenstern und 9 vollständigen Etagen.
Stengfeste Preise. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang. Alles offen ausgezeichnet. Kostenanschläge und Möbelierungspläne gratis. Francolieferung nach allen deutschen Bahnstationen.
**Man verlange Offerte und Preisliste.**

**C. Ruf** Grossherzogl. Badischer Hofphotograph
**Mannheim, M 1, 4**
Telephon 2181.
Eingang Breitestrasse
54125
Als **letzte Neuheit** empfehle **farbige Kunstblätter** von malerischer Wirkung zu sehr **mässigen Preisen**; ausserdem mache auf meine längst bekannten **Pigment-Portraits** in allen Grössen aufmerksam.

Scheuert verblüffend leicht Küchen-Utensilien, Emaille, Marmor, Badewannen, Blech, Fliesen, Holz u. s. w.
Anerkannt beste Seife für schmutzige Hände, für Fabriken, Werkstätten, Bureaus, Maschinenpersonal, Techniker, Färber, Maler und Drucker.
14111|12 III

# Flechten

alles und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge,
**offene Füsse**
Beinschäden, Beingeschwüre, Adernbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft hartnäckig;
**wer bisher vergeblich hoffte**
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
**RINO-SALBE**
frei von Gift u. Säure, Dose Mk. 1.—
Dankschreiben gehen täglich ein.
Versuchsquantum je 15, Wundpulver 50, Rinocitol, Venen-Verp., Kampferspiritus, Perubalsam je 5, Elgelb 30, Carpaccholin 1.5.
Zu haben in den Apotheken.
**Adler-Apotheke,** H 7, 1 u. **Pelikan-Apotheke,** Q 1, 3. 59079
Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Wien.

**Birken-Kopfwasser**
hilft am besten gegen das **Dünnwerden der Kopfhaare,** kräftigt die Kopfhautporen, so dass sich kein Schinn wieder bildet, à Glas **Mk. 1.50.** 59004
**Medicinal-Drog. z. roten Kreuz**
**Th. von Eichstedt, N 4, 12.**
Ferner zu haben bei:
**O. Urbach,** Friseur, Planken, D 3, 8.
**Friedr. Höflig,** Friseur, N 3, 16b.
**C. B. Rauff,** Drogerie, D 3, 1.

Empfehle meine **Spezialitäten** in
**Hutzelbrod u. Stollen**
**S. Mann Wwe.**
Bäckerei
**Q 4, 22 Q 4, 22**

**Kinderwagen**
diesjähriger Muster bis Weihnachten mit 55075
**zwanzig Prozent Rabatt**
(also unter Einkaufspreis)
direkt aus der Fabrik
**Julius Tretbar,**
**Grimma 317.**

**U 6, 4**
II. Etage.
**Kein Laden**
Discret und billig.
**Alle Haararbeiten**
**für Damen**
unter Garantie für Naturtreue.
**Zöpfe** Waschen, Färben u. Auffrischen mit neuem Haarbesatz von 1—3 Mk.
Spezialität: **Haarunterlagen u. Puppenperrücken.**
**Hermann Schmidt**
Damen-Friseur, Perrückenmacher.
Spezial-Geschäft für Haararbeiten. 50355
**Telephon 2610.**

**Mannheimer Bilderhaus**
**H 7, 31,** Jungbuschstr.
Inhaber:
**Wilhelm Ziegler,** Glaser.
Billigste Bezugsquelle in gerahmten und ungerahmten Bildern, sowie Malvorlagen aller Art, geschmackvolles Einrahmen von Bildern, Brautkränzen etc., Reinigen und Bleisetzen von alten Stahl- und Kupferstichen.
Alle in die Glaserei einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt. 59434

**E 1, 16 Planken — S. Kugelmann — E 1, 16 Planken**
(gegenüber „Pfälzer-Hof")
**Schmuck-, Galanterie- und feine Lederwaren.**
Spezialität: **Geschenk-Artikel für Damen- u. Herren.**
**Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände in Kupfer, Zinn und versilbert.**
Fabrik-Niederlage in **echt Schildpatt** von Putzin & Sohn, Nürnberg.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Reichste Auswahl in **Gürtel** und **Fächer.**
Sehr billige Preise. 58807
Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Markt G 2, 1 — Hofpelzhandlung — Tel. 1369. gegr. 1815.
**Chr. Schwenzke**
Spezial-Geschäft in **Pelzwaren.** 59072
Grösstes Lager fertiger Stücke von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten.
Neuanfertigungen und Umarbeitungen in bekannter Leistungsfähigkeit.

**Hektographen-Masse** pro Kilo Mk. 2.35.
Das Ausgiessen wird mit 50 Pfg. berechnet.
Zu beziehen durch die **Expedition des „General-Anzeigers", Mannheim, E 6, 2.**

Freiherrl. von **Tucher**'sche
**(vorm. k. bayer.) Brauerei A.-G. Nürnberg**

1469 von der Reichsstadt Nürnberg erbaut, ging die Brauerei später an das Königreich Bayern und 1855 an die Freiherrn v. Tucher über. Das heute in höchster Blüte stehende Exportgeschäft nahm schon um 1650, also einige Jahrzehnte vor dem Münchner Bierexport seinen Anfang. Kaufmannsfuhrwerke der grossen norddeutschen Handelsplätze führten den vielbegehrten und beliebten Stoff und andere Nürnberger Gewerbeerzeugnisse als Retourfracht nach Hause. 59438

Mit den neuesten Errungenschaften der Technik eingerichtet und arbeitend, versendet diese Grossbrauerei folgende, durch hervorragende Haltbarkeit und Bekömmlichkeit und seine hygienischen Vorzüge weitbekannt gewordenen Biere, die als erste bayerische Marken auf dem Weltmarkt glänzen.

**Dunkles Tucher-Bier** weltverbreitetes, kastanienbraunes Charakterbier der Brauerei. Aus allerbesten Materialien sorgfältigst bereitetes, ausgezeichnetes, kohlensäurereiches Genuss- und Nährmittel mit lieblichem, malzaromatischem, vollem Geschmack

**Helles Tucher-Bier** hochblasses, kohlensäurereiches, prickelndes Getränk mit zarthopfigem, leichtem Geschmack und **minimalem Alkohol- u. Zuckergehalt,** welches sich wegen seines anregend, erfrischenden Trunkes eines grossen Anhängerkreises erfreut.

Spezial-Ausschank u. Depôt **Tucher-Bräu.**
**Hotel Royal,** am Bahnhof.

Bezugsbedingungen durch den Repräsentanten der Brauerei in Mannheim Herrn **Heinrich Schäfer, Hôtel Royal,** am Bahnhof.

Nach gründlicher theoretischer u. praktischer Ausbildung in allen Zweigen der Massage in **Bad Nauheim** habe ich mich hier als
**Masseuse für Damen**
niedergelassen. 2656
**E. Klein,** Moltkestrasse 19, III.

**Winterfenster**
sowie 59057
**Fenster und Türen aller Art**
liefert prompt und billigst die
**Fenster- und Türenfabrik Friedr. Brenneis**
Telephon 1608. S 6, 37.
Reparaturen.

**Briefmarken-Handlung**
**Karl Scholl**
O 5, 1. O 5, 1.
An- und Verkauf.

5576

Unabhängig vom Kohlenkontor u. -Syndikat.
**Lorenz Walter**
Kohlen- u. Holzhandlung
Dammstr. 36. Tel. 3552. Dammstr. 36.
**Ruhrkohlen**
Offeriere bis auf weiteres aus anliegenden Schiffen

| | | |
|---|---|---|
| Ia. Fettschrot, sehr stückreich | à Ztr. Mk. | 0.90 |
| Ia. Nuss I u. II, gewasch. u. nachgesiebt | „ „ „ | 1.20 |
| Ia. Nuss III, gewaschen u. nachgesiebt | „ „ „ | 1.15 |
| Ia. Nuss III | „ „ „ | 1.10 |
| Ia. dtsch. u. engl. Nusskohlen, gemischt | „ „ „ | 1.00 |
| Ia. Ruhrkoks in allen Körnungen | „ „ „ | 1.35 |

**Alles frei vors Haus bei Mindestabnahme von 15 Zentnern.**

**Braunkohlen-Briketts**
„Grube Friedrich" (Spezialmarke). Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend. 59797

| | | |
|---|---|---|
| Bei Abnahme von 20 Zentner | per Ztr. Mk. | 1.— |
| „ „ „ 10-19 „ | „ „ „ | 1.05 |
| „ „ „ weniger als 10 Ztr. | „ „ „ | 1.10 |

frei Keller!

MARCHIVUM

# S. Fels

## Grosser Weihnachts-Ausverkauf

**mit ganz bedeutend reduzierten Preisen.**

Es bietet sich hier eine ganz besondere Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen; nachstehend einige Beispiele:

### a) Wollstoffe

**Mehrere hundert einzelne Kleider u. Reste zu solchen,**
bisheriger Preis 5.50, 4.50, 3.50, 2.90
**Weihnachtspreis die Hälfte**

**Englische Stoffe** für Jacketkleider
bisheriger Preis 4.50, 3.50, 2.90
**Weihnachtspreis durchweg 1.90**

**Fantasie-Stoffe** reine Wolle
Wert bis zu M. 4.50
**Weihnachtspreis durchweg 1.25**

**Uni Cheviots u. Serge** Reine Wolle, nur gute Qualitäten in marine u. schwarz, f. Mädchenkleider
bisher M. 2.90, 2.50, 1.90 **Weihnachtspreis 1.50, 1.35 u. 95 Pfg.**

### b) Seidenstoffe

**Neue elegante Blousenstreifen** weiss, rosa, hellblau etc.
Wert 2.50 **Weihnachtspreis 1.50**

**Louisine uni** elfenbein, rosa, ciel anstatt 2,50
**Weihnachtspreis 1.50**

**Messaline uni** alle modernen Lichtfarben bisher 2.75
**Weihnachtspreis 1.95**

**Louisine rayé, Taffetas rayé** alle hellen Nüancen
Wert bis 4.25 **Weihnachtspreis 1.90**

**Alle übrigen Stoffe sind ebenfalls im Preis bedeutend reduziert.**

Bitte meine Auslagen zu beachten! Bitte meine Auslagen zu beachten! 60721

---

**en detail:**
Vollmilch, bar 20 Pfg.
Vollmilch, Kredit 21 Pfg.
Tafelbutter Mk. 1.30.
Landbutter Mk. 1.12—1.15
Butterschmalz M. 1.10-1.15.

**Käse:**
Emmenthaler Pfd. Mk. 1.00 bis 1.10,
Münster Pfd. Mk. 0.90—1.00
Delikatesskäse 10—11 Pfg.

**Honig garant. rein,**
offener Honig à Pfd. 90 Pfg.
1 Glas Honig Mk. 100.

**Eier.**

**en gros:**
Vollmilch in der Kanne 18 bis 19 Pfg.
Abnahme von 10 Pfund
**Tafelbutter** M. 1.18 bis 1.20
**Landbutter** M. 1.05 bis 1.08
Abnahme von 3 Pfund
**Schweizerkäs**
Mark 0.95 bis 1.00
**Münsterkäs**
80 bis 85 Pfennig,
**Rahmkäs** Pfd. 60 bis 70 Pfg.
Delikatesskäs 8 bis 9 Pfg.
Honig bei 5 Pfd. 80 Pfg.
Honig bei 10 Pfd. 75 Pfg.
**Eier im Hundert.**

**Beste und billigste Bezugsquelle für**
**Wirtschaften, Conditoren und Läden.**

Ich liefere bereits schon 16 Jahre Butter, Milch und Käse nach Mannheim, an Läden und Geschäfte.

**J. Beckmann,**
**B 5, No. 5.** 10000 Telephon 3636.

---

**Nicht im Tapetenring!**

**Tapeten**
Reichste Auswahl Billigste Preise
von **10** Pfg. an die Rolle.
**Reste zum halben Preis.**

**Lincrusta**
bester und vornehmster Ersatz für Holzvertäfelung. 58587

**A. Wihler**
vorm. C. E. Ahorn
**O 3, 4a** II. Stock. Planken Telephon 676.

---

Garantie: bei Nichterfolg Geld zurück!

**Schnurrbart!**

**Harasin** unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo keine Härchen vorhanden sind, erzeugt es rasch üppigen Wuchs, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Natürlich begeisterte Wirkung. Wiederholt goldene kaiserliche Patentamte prämiiert. Prämiiert goldene Medaille Marseille, grosser Ehrenpreis Rom. Preis Stärke I 2 ℳ, Stärke II 3 ℳ, Stärke III 4 ℳ. **Harasin** ist einzig und unerreicht bekräftigt von Sachverständigen, staatlich approbirten Polizei-Chemikern u. geprüft, warm bestens zu empfehlen, mitunter sehr billigen Preises, die mit großem Geschick angepriesen werden. Nur allein echt zu beziehen durch:

**Drogerie „Zum Waldhorn",**
**Carl Ulrich Ruoff, D 3, 1.**

Ein Herr Louis H., aus B. schreibt: „Ihr Harasin hat mir ganz außerordentliche Dienste geleistet. Ich habe jetzt nach Verbrauch der beiden Dose bereits einen noch 'mal so starken Schnurrbart als mein um 3 Jahre älterer Bruder. Senden Sie demselben 1 Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme." 59.03

---

**Hausapotheken**
mit und ohne Füllung
empfiehlt preiswert 57958
**Kropp's Drogerie, D 1, 1**
Eingang verlängerte Kunststrasse.

---

**Antichiragrin Dr. med. Blüher**
**Phenetopyrin** (patentamtl. geschützt)
von sicherer, zuverlässiger u. schmerzstillender Wirkung bei
**Gicht und Rheumatismus**
ungiftig und ohne Nebenwirkung. 4345
**20 Tabletten, à 0,5, 1 Mk. 75 Pfg.**
Hauptniederlage: **Schwanapotheke, Erfurt.**

---

**Die lebende Puppe**
D. R. G. M. 217 402. Patentiert in den meisten Kulturstaaten.

Unverzügliche Anfertigung gesichert.

**ist das herrlichste Weihnachtsgeschenk,**
die sensationellste Erfindung und ein Wunder der Feinmechanik.
**Geht selbsttätig . . . .**
**spricht beim Gehen von selbst**
**schläft und lebt . . . .**
**ist hochfein kostümiert . . .**
**hat vorzügliches Uhrwerk.**
macht Kindern begeisterte Freude.
pr. St. à (mit Hut 41 cm gross) M. 4.75
„ „ 3 „ „ 47 „ „ „ 6.75
„ „ 5 do. 47 cm, fl. Ausstatt. „ 10.—
franko geg. Nachn. od. Vorhersendg. (Ausland nur gegen Voreinsendung).
**I. Thüringer Patentpuppen-Versand-Geschäft Coburg 94.**

---

**Wanderer-**
**Fahr- u. Motorräder**
Deutschlands bestes u. feinstes Fabrikat.

**Wanderer** Kettenlos
**Wanderer** Freilauf mit Rücktrittbremse
**Wanderer** Freilauf mit Doppelübersetzung
sind unübertroffen an präciser Ausführung und leichtem Lauf. 60652

**Allein-Verkauf** für Mannheim u. Umgebung bei:
Telephon 3237. **Steinberg & Meyer, N 3, 14.**
Räder werden zur Reparatur abgeholt und prompt wieder abgeliefert.

---

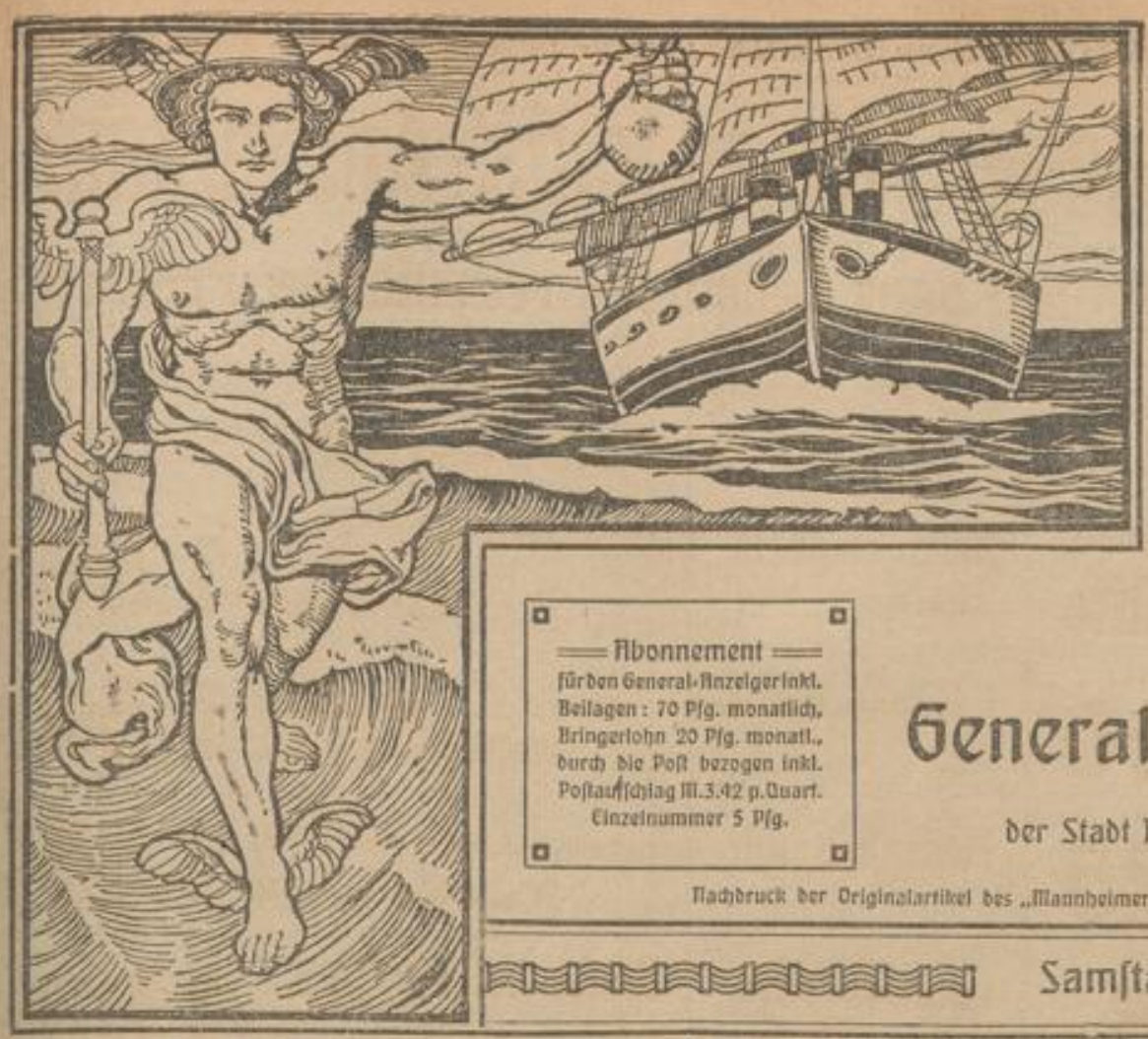
**Gas-Beleuchtungskörper.**
**Ausverkauf**
wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels zu Fabrikpreisen und billiger.
**Nur erstklassige solide Fabrikate.**
Ausstellungslokal **Friedrichsplatz 3.**

---

C 1, 7 **C. Speck** C 1, 7
*Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft.*
*Anfertigung u. Lager von Wäsche jeder Art als:*
*Leib-, Tisch-, Bett- und Küchen-Wäsche*
*in geschmackvoller Ausführung.*
*Wollene Schlafdecken*
*Steppdecken.*
*Waffel- u. Piquédecken*
*in grosser Auswahl.*
*Taschentücher* 60717
*jeder Art und Preislage.*

---

**Warnung**
für
**Cigarettenraucher!**
Es erfreuen vollständig wertlose Nachahmungen unserer
**Salem Aleikum-Cigaretten.**
Die erhabene Qualität dieser Fabrikate ist geeignet, unsere Erzeugnisse zu diskreditieren und bitten wir daher dringend, beim Einkauf darauf zu achten, daß auf jeder Cigarette der Name **„Salem Aleikum"** und die volle Firma steht: 60719
**Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze",**
Inhaber: **Hugo Zietz, Dresden-A.**
Ueber achthundert Arbeiter.




# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . 341
Redaktion . . . . . 377
Expedition . . . . . 218

Erscheint jeden Samstag Abend

Abonnement
für den General-Anzeiger inkl. Beilagen: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatl., durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 3.42 p. Quart. Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonel-Zeile . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate 25 „
Die Reklame-Zeile . 60 „
Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim"


Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers" sind nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 2. Dez. 1905.

## Das Gefrierverfahren.

Die jüngste und in gewissem Sinn originellste aller Methoden zur Ueberwindung der Schwierigkeiten, welche der Wasserzudrang den Ingenieurbauten bereitet, besteht darin, die wasserführenden Schichten durch Zuführung von Kälte bezw. Entziehung von Wärme zum Gefrieren zu bringen und sie dann wie festes Gebirge zu bearbeiten. In Ländern mit sehr kaltem Klima ist dies Verfahren längst angewandt und zu einer gewissen — wenn auch primitiven — Vollkommenheit ausgebildet worden. Im rauhen Ostsibirien, wo 2 bis 3 Monate hindurch jedes Jahr selbst das Quecksilber erstarrt, wo der fast gänzliche Mangel an Verkehrsmitteln und die Schwierigkeiten der Verpflegung umständliche Vorrichtungen und die Zuziehung fremder Arbeitskräfte unmöglich machen, „schürft" der einheimische Bergmann mit bewundernswerter Geduld auf die goldhaltigen, von mehr oder weniger mächtigen wasserführenden Schichten überlagerten „Seifen" in der Weise, dass er durch Feuersetzen eine 10—20 cm tiefe Mulde auftaut, dann abräumt und wieder frieren lässt und dieses mühsame Verfahren in endlosem Wechsel bis zur Erreichung der goldführenden Schichten wiederholt.

Selbst Flüsse werden auf diese Weise durchteuft: an der gewünschten Stelle wird eine Vertiefung aus dem Oberflächeneis gehauen; infolgedessen verdickt sich die Eisdecke an dieser Stelle nach unten, und in schrittweisem Vorgehen gelangt man so bis auf und unter die Flussohle. Die Anwendung der Kälte zur Ueberwindung bergmännischer Schwierigkeiten ist also alt und war beispielsweise bei den Samojeden zum Brunnengraben längst bekannt.

Wenn aber dieses Verfahren auch alt ist, so ist es doch zu sehr von lokalen Verhältnissen und von Naturzufälligkeiten abhängig, als dass es ein Ingenieurverfahren im modernen Sinne des Wortes genannt werden könnte. Wohl aber muss in ihm der Keim dazu angesprochen werden, ähnlich wie in naturwüchsigen menschlichen Regungen der Keim zu einer bewussten Technik feinerer Lebensgestaltung liegt. Eine solche zu grösserer Vollkommenheit und allgemeinerer Anwendbarkeit des bekannten Prinzips führende Ausgestaltung, und damit eigentlich eine ganz neue Erfindung wurde von dem deutschen Berg- und Hütteningenieur Poetsch gemacht und ihm auch im Jahre 1883 patentiert. Poetsch bohrt Rohre von etwa 20 cm Weite rings um den Umkreis des auszuführenden Schachtes durch das wasserführende Gebirge. Die Rohre sind unten geschlossen und es werden in sie andere dünnere sogenannte Fallröhre eingehängt, welche bis nahe an den Boden reichen. Durch die Fallrohre wird eine stark abgekühlte 20—30prozentige Chlor-Calciumlauge geschickt, die beim Aufsteigen durch die äusseren Rohre dem umgebenden wasserhaltigen Boden Wärme entzieht und um 3 bis 8 Grad wärmer in den Kühlbottich zurückkehrt. Dort wird sie von neuem durch die Wirkung einer kräftigen Eismaschine gekühlt und vollführt denselben von einer Pumpe unterhaltenen Kreislauf wochen-, ja monatelang, bis sich eine immer stärker werdende Eismauer um jedes Rohr legt, bis alle diese Eismauern zu einem zusammenhängenden Ring sich geschlossen haben, durch den nunmehr von Hand unter vorsichtiger Zuhilfenahme leichter Schiessarbeit der Schacht abgeteuft werden kann.

Dieses äusserst sinnreiche Verfahren besitzt eine Vielseitigkeit der Anwendungsmöglichkeit, wie keines der früher besprochenen. Das Druckluftverfahren lässt sich sowohl in die Tiefe wie in horizontalem Sinn — also für Tunnelvortrieb — verwenden, aber es ist nur bei mässigen Drücken anwendbar; das Kind-Chandron'sche Schachtbohrverfahren eignet sich zwar für jede Tiefe, ist aber in horizontaler oder geneigter Richtung nicht brauchbar. Anders das Poetsch'sche Gefrierverfahren, das zwar ursprünglich im Hinblick auf den Schachtbau entstanden ist, sich aber gegebenenfalls auch auf Gründungen und Tunnelbauten anwenden lässt und weder durch die Richtung noch die Tiefe der zu durchfahrenden Strecke in der Anwendbarkeit beschränkt wird.

Die Anwendung von Chlorcalcium-Lauge als Kälteträger hat ihren Grund in dem tief liegenden Gefrierpunkt dieser Lösung. Bekanntlich liegt ja auch der Gefrierpunkt einer Kochsalzlösung ziemlich unter 0 Grad, ein Umstand, der schon schwere Misserfolge bei der Anwendung der Gefriermethode verschuldet hat. Ein typisches Beispiel dieser Art bildet das Schachtabteufen der Alkaliwerke Ronnenbergs (bei Hannover). Man war dort mit Hilfe von Wasserhaltungsmaschinen in etwa einem Jahre bis 34 m Tiefe gelangt, entschloss sich aber dann, dieses mit enormen Kosten verbundene Verfahren aufzugeben und zum Gefrierverfahren überzugehen. Die Gefrierröhren wurden in einem Kreis von etwa 9 m Durchmesser um die Schachtmitte gruppiert und insgesamt 30 Stück vorgesehen, so dass deren Abstand unter sich nicht ganz 1 m betrug. Da die Bohrung bis 127 m Tiefe gehen musste und wegen zu grosser Abweichung aus der Vertikalen 5 Ersatzbohrungen ausgeführt wurden, so betrug die gesamte gebohrte Länge gegen $4^1/_2$ km, was ca. $^1/_4$ Million Mark gekostet haben mag. Diese Arbeiten wurden im März 1899 begonnen; aber erst Anfang Mai 1901 konnte man unter dem Schutz der Frostmauer mit dem Abteufen fortfahren. Leider aber brach in 125 m Tiefe auf der Sohle Wasser durch, ehe man den Schacht durch Ausbau hatte sichern können, und es war eben das Vorhandensein etwa 25prozentiger Salzsohle, das dem Vordringen der Frostmauer ein Ziel gesetzt und das Unglück verschuldet hatte, so dass das Gefrierverfahren in diesem Falle versagte.

Solche und ähnliche anfängliche Misserfolge mögen z. Z. mit daran schuld gewesen sein, dass das geniale Verfahren lange Zeit mehr als Kuriosität angesehen wurde und namentlich in seiner Heimat — in Deutschland — nicht die gebührende Anerkennung und Verwertung gefunden hat. Ueberblickt man ein Verzeichnis nach der Gefriermethode ausgeführter Schächte, so fällt vor allem Frankreich mit einer grossen Zahl schöner und frühzeitiger Ausführungen auf. Die französische Regierung hat auch im Jahre 1887 die Veranlassung und die Mittel zu Versuchen gegeben, die über die Verteilung der Kälte, die Fortschritte der Eisbildung, die rationellste Anordnung der Gefrierröhre und die Festigkeit der erzielten Frostmauer brauchbare Aufklärung verschafften. Es zeigte sich vor allem, dass eine zu grosse Entfernung der Gefrierröhre unter einander unpraktisch ist, und bezüglich der Festigkeit der Frostmauer, dass dieselbe mit abnehmender Temperatur wesentlich zunimmt und dass ausserdem eine völlige Sättigung namentlich sandigen Bodens mit Wasser nötig ist, wenn nicht bedeutende Festigkeitsverluste eintreten sollen. — Es mag wohl der französische Sinn für elegante Lösungen gewesen sein, der das Poetsch'sche Verfahren dort hat schneller heimisch werden lassen, als das in Deutschland der Fall war. Es kann aber nicht geleugnet werden, dass später von Frankreich aus fruchtbare Anregungen auch nach Deutschland eingewirkt haben. Zum Glück sind nicht alle Anwendungsversuche von gleichem Missgeschick heimgesucht worden, wie es die Alkaliwerke Ronnenbergs betroffen hat. Ein schönes Beispiel einer vollkommen gelungenen Abteufung mit Hilfe der Gefriermethode bildet der Schacht VI der Herzoglich Anhaltischen Salzwerks-Direktion zu Leopoldshall-Stassfurt. Das Einbohren der 26 Gefrierrohre bis auf 100 m Tiefe dauerte dort etwa $1^1/_2$ Jahre. Nachdem die Gefrieranlage etwa ein Viertel Jahr in Tätigkeit war, versuchte man abzuteufen, doch brach bald Wasser durch, so dass man noch $2^1/_2$ Monate zuwarten musste. Die Temperatur der Lauge betrug dabei beim Eintritt — 21° C. und beim Austritt noch — 18°. Die Frostmauer war nun nach fast einem halben Jahre Gefriertätigkeit so fest geworden, dass man ohne Unfall durch die wasserführenden Schichten in festes Gebirge gelangte. — Wie man sieht, ist die lange Wartezeit ein Hauptmangel des sonst ausgezeichneten Verfahrens und ist mit daran schuld, dass es für Gründungsarbeiten keine sehr ausgedehnte Verbreitung gefunden hat. Immerhin ist das Anfangsstadium der Unsicherheit überwunden; die Bedingungen der Anwendbarkeit sind genauer bekannt, so dass wir in dem Poetsch'schen Verfahren eine ganz wesentliche Bereicherung unserer ingenieurtechnischen Hilfsmittel erblicken müssen. F.

## Hamburg und Bremen als Gegner.

Die Konkurrentenstellung der beiden Nordsee-Hansastädte ist stets nur zeitweilig durch Verständigung unterbrochen gewesen. Diese beiden Tore unseres Welthandels liegen nahe beieinander, sie beruhen beide auf denselben wirtschaftlichen Verhältnissen. Nur in einzelnen Geschäftszweigen hat sich eine gewisse Aenderung eingestellt. So hat Hamburg das Monopol in der Kaffee-Einfuhr und Zucker- und Sprit-Ausfuhr. Bremen ist dagegen der Einfuhrhafen für Baumwolle und der grösste Weltmarkt für Tabak. In den meisten Handelsartikeln und Verkehrszweigen treffen sich Hamburger und Bremer als Konkurrenten sowohl im Inlande wie im Auslande. Doch hat Hamburg den unschätzbaren Vorzug des tieferen und mächtigeren Stromes, den Bremen erst durch Aufwendung von weit mehr als hundert Millionen einigermassen auszugleichen versucht. Noch wichtiger als der bessere Zugang zur See ist die Stromschiffahrt. Wäre der Rhein-Hannover-Kanal bis zur Elbe weitergeführt, so wäre auch der bremischen Binnenschiffahrt der Weg nach dem ostdeutschen Wasserstrassennetz geöffnet. Jetzt erringt er — durch grosse eigene finanzielle Opfer — nur die Verbindung mit Dortmund und dem Rhein; dort aber trifft er auf die überlegene Konkurrenz Hollands. In Bezug auf den Rhein-Elbe-Kanal waren Hamburg und Bremen die grössten Widersacher. Bremen unterstützte den Plan mit allen Kräften und musste selbst von dem verstümmelten Kanal noch 10—11 Millionen Mark Kosten übernehmen; von dem vollständigen hätte es 43 Mill. Mk. tragen sollen und wollen. Hamburg bekämpfte die Sache, um die Konkurrenz Bremens von der Elbe fernzuhalten, und hat damit gesiegt.

Alt ist die Gegnerschaft zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd, die beide demselben Gründungsjahr (1857) entstammen und beide mit demselben Aktienkapital (100 Mill. Mark) arbeiten. In den letzten Jahren sind die Erfolge auf hamburgischer Seite ungleich grösser gewesen. Ueber die eigenen Linien der beiden Gesellschaften haben sie sich seit lange verständigt. Die Festsetzung der Passagepreise und Güterfrachten in den miteinander konkurrierenden Linien erfolgt gemeinsam, neuerdings auch auf Grund des Vertrages mit dem amerikanischen Dampfertrust. Ueber die zum Teil gemeinsam übernommene subventionierte Linie nach Ostasien hat man sich durch Rücktritt der Hamburger von der Passagier- und Postfahrt geeinigt. Aber ganz ist die Feindschaft niemals auszutilgen gewesen, wobei vieles auch in den leitenden Persönlichkeiten liegen mag.

Jäh kam die Eifersucht zum Ausbruch, als vor sechs Wochen die Aktien der Bremer Dampfergesellschaft „Hansa" so auffallend stiegen und zur Erklärung dieser Tatsache an den Börsen das Gerücht verbreitet wurde, die Hamburger kauften die Aktien auf, um die Gesellschaft, die ihr Hauptgeschäft in Hamburg macht, ganz nach Hamburg zu verlegen. Ob etwas Wahres daran gewesen ist, hat sich bis jetzt nicht feststellen lassen. Die Hamburg-Amerika-Linie selbst ist nach ihrer bestimmten Erklärung an dieser Sache keinenfalls beteiligt.

Nun hat der Entschluss Bremens, eine Dampferlinie nach der Westküste Südamerikas zu errichten, Hamburg in Feuer und Flamme gesetzt. Der Handel dorthin und dorther ist ganz in hamburgischen Händen; nicht nur was den Verkehr mit Deutschland anbelangt, spielt Hamburg die erste Rolle, sondern in jeder Beziehung. Es hat von jeher den Guanohandel aus Peru betrieben, der allerdings jetzt aufgehört hat, weil die Läger auf den Chinchas-Inseln erschöpft sind. An dessen Stelle ist dann der noch weit bedeutendere Salpeterhandel getreten, von dem die Einfuhr nach Hamburg 1904 den Betrag von $91^1/_2$ Millionen Mark erreichte. Dagegen erreicht der

MARCHIVUM

bremische Handel mit diesen Ländern nur ganz wenige Millionen. Er verschwindet neben dem hamburgischen. Kann man sich wundern, dass Hamburg den seinigen mit Erbitterung verteidigt?

Er schien den Hamburger Kaufleuten bedroht durch die vor einigen Tagen in Bremen ausgesprochene Absicht, eine eigene Dampferlinie, die Roland-Linie, nach Chile und Peru zu gründen. Das Aktienkapital von 8—9 Millionen Mark ist bereits gezeichnet, die ersten Bremer Namen stehen an der Spitze. Man will alle Monate einen Dampfer expedieren, dessen Grösse bis zu 8000 tons gehen soll. Das wären jährlich 12 Dampfer, während in Hamburg 1904 153 Schiffe angekommen sind. Bedeutender fällt allerdings der Tonnengehalt ins Gewicht. In Hamburg kamen 356 000 t an, während der Bremer Verkehr sich auf 72—96 000 t belaufen würde.

Bremen betrachtet auch diese neue Unternehmung als völlig im Rahmen einer loyalen Konkurrenz liegend. Hamburg habe doch kein Monopol für den Handel mit dem Westen Südamerikas. Wohl vollziehen sich etwa 40 % des Handels der Republik Chile durch Hamburger Hände und ferner etwa 25 % des Handels von Peru und Ecuador. Aber die anderen 60 resp. 75 % machten eben andere Leute, die Engländer, Nordamerikaner, Franzosen, Belgier. Warum solle denn Bremen das verboten sein? Es seien doch keinerlei Verabredungen zwischen den leitenden Kreisen hüben und drüben getroffen. Möge der Norddeutsche Lloyd sich gebunden haben, dem Verkehr mit der amerikanischen Westküste fern zu bleiben, so gehe das doch nur ihn an, keinesfalls aber eine neue Gesellschaft.

So wogt die Polemik hin und her. Hamburg zürnt aber nicht bloss, sondern es schreitet zur Abwehr. Es gründet eine „Syndikats-Reederei", die mit 10 geeigneten Frachtdampfern ins Leben treten und jährlich um etwa 3 Dampfer vermehrt werden soll. Diese sollen keine feste Linie unterhalten, sondern dem wechselnden Bedarf entsprechend verwendet werden, auch zur Aushilfe für die anderen grossen Reedereien. Hauptsächlich aber sollen sie den Bremern in die Quere kommen. Auch will man den Bremer Linien Konkurrenz machen, indem man von der Weser aus Hamburger Linien nach Plätzen errichtet, wohin die Bremer enge Beziehungen haben.

Das Recht zu einem solchen Gegenschlage kann den Hamburgern unmöglich bestritten werden. Man sollte daher die Bremer warnen, sich nicht auf einen Kampf mit der mächtigeren Schwesterstadt einzulassen. Was nützen dem Achtender die gleichen Rechte wie dem Sechzehnender. Er tut doch wohl daran, in der Brunstzeit dem mächtigeren „Berufsgenossen" nicht ins Gehege zu kommen. Allein, Bremen lässt sich gar nicht irre machen. Es bleibt bei seinem Entschluss und führt ihn aus. Dabei lässt es sich hauptsächlich von drei Gesichtspunkten leiten. Zunächst bestreitet es Hamburg das Recht, irgend eine Unternehmung zu verbieten, auch wenn sie dem letzteren unbequem ist; es würde niemals eine Verbindung mit der Westküste Südamerikas erhalten, wenn die Tatsache, dass es noch keine habe, ein ausreichender Grund dagegen sei. Zweitens glaube es nicht, dass Hamburg seine Drohung ausführe, denn es werde damit notgedrungen dazu gelangen, das Geschäft der Frachtschleuderei auch auf seinen eigenen sehr grossen Verkehr auszudehnen und würde damit den betreffenden Schiffahrtslinien grosse Verluste zufügen. Wenn es trotz alledem dazu kommen sollte, so möge von Hamburg aus zwar der Bremer Schiffahrtskonkurrenz geschadet werden, die Bremer Handelskonkurrenz ziehe aber in demselben Masse Nutzen daraus. Je mehr Linien, desto besser für den Handel. Je mehr die Güterfrachten geschleudert würden, desto besser für den Handel. Sollte Hamburg gar, um die Bremer Reedereien zu schädigen, die Frachten noch tiefer herunterdrücken, als es für seine eigenen Reedereien erhebt, so wird der Bremer Handel nicht ermangeln, daraus Vorteil zu ziehen.

So denkt Bremen. Uebrigens sind in Hamburg die oben geschilderten Ansichten keineswegs alleinherrschend. Man klagt dort über mangelndes Entgegenkommen der Kosmoslinie und über eine allzu gewaltige Position der Firma Vorwerk im Salpeterhandel. Es sind daher nicht wenige Kaufleute ersten Ranges von vornherein an der Bremer Roland-Linie beteiligt. Sie versprechen sich etwas von der Konkurrenz gegen die Kosmos-Linie.

Dem weiteren Deutschland kann der Ausgang des Kampfes ziemlich gleichgültig sein. Die Hanseaten sind Manns genug, um ihre Angelegenheiten zu übersehen und ihre wirtschaftlichen Kämpfe unter einander auszufechten. Bremen ist der schwächere Teil, und es muss sich ernstlich fragen, ob es imstande ist, den Kampf durchzuführen. Das übrige Deutschland wird sich nur sagen, dass es eine Monopolisierung dieser oder jener Verkehrszweige nicht wünschen kann und insofern auf Seiten dessen steht, der die Konkurrenz offen hält, dass es aber auch die Zerstörung von Kapitalien in einem ruinösen Konkurrenzkampf ebenso verurteilt.

## Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten).

Der Weltmarkt für Getreide wurde anfangs der Berichtswoche ungünstig beeinflusst durch die ungewöhnlich milde Witterung, sowie infolge der weiter ansehnlich verstärkten Ausfuhr Russlands. Weiter verstimmend wirkte die Braadstreet'sche Schätzung, nach der sich der Weizenvorrat in den letzten 8 Tagen in den Vereinigten Staaten von 59 509 000 bushels auf 62 605 000 bushels vermehrte; ferner auch der Umstand, dass das für und in Europa schwimmende Weizenquantum von 79 200 000 bushels auf 81 200 000 bushels anwuchs. In den folgenden Tagen trat aber auf die neuerlichen Meldungen über die Wirren in Russland eine Belebung ein, und die Preise konnten durchweg eine Erhöhung erfahren, zumal aus Russland sowie aus Argentinien ungünstigere Erntenachrichten einliefen. Auch in Nordamerika scheinen die Aussichten für den Winterweizen nicht so günstig zu sein, als man bisher annahm; denn nach den jüngsten Berichten sollen die Pflanzen noch recht zart sein, so dass zu befürchten ist, dass dieselben durch die jetzt zu erwartende kalte Witterung Schaden erleiden dürften. Die Verschiffungen von Argentinien sind noch immer bedeutend und betragen diese Woche nach Grossbritannien 101 000 Qrs. gegen 133 000 Qrs. in der Vorwoche (im Vorj. 51 000 bezw. 46 000 Qrs.) und nach dem Kontinent 74 000 Qrs. gegen vorwöchige 37 000 Qrs. (im Vorjahre 35 000 bezw. 12 000 Qrs.). Auch die Bestände sind noch recht ansehnliche und trotzdem stiegen die Preise daselbst von Doll. 7.30 auf Doll. 7.50 bordfrei Bahia Blanka, woraus man wohl die Schlussfolgerung ziehen darf, dass die gemeldeten ungünstigen Erntenachrichten gerechtfertigt sind. An den nordamerikanischen Terminbörsen stellen sich die Preise im Vergleich zur Vorwoche wie folgt:

| New-York | 23/11 | 29/11 | Diff. | Chicago | 23/11 | 29/11 | Diff. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dezbr. | 91 5/8 | 94 5/8 | +3 | | 83 5/8 | 85 | +1 3/8 |
| Mai | 91 1/2 | 92 3/4 | +1 1/4 | | 87 | 88 1/4 | +1 1/4 |
| Juli | — | — | — | | 82 5/8 | 84 | +1 3/8 |

Für Roggen war die Stimmung gleichfalls ziemlich fest. Den Anlass hierzu gab speziell der preussische Saatenstandsbericht, nach dem sich der Stand gegen den Vormonat um 2 Punkte und gegen das Vorjahr um 5 Punkte niedriger stellt. Die Kauflust war infolgedessen etwas reger und der Kurs an der Berliner Börse stieg per Mai seit dem 24. November von Mark 171.25 auf M. 174.— am 1. Dezember.

Hafer zeigte ebenfalls feste Haltung. Die Kauflust war ziemlich rege, und da auch Amerika seine Preise für Chipped-Hafer erhöhte, stiegen die Preise in Berlin seit dem 24. November gegen den 1. Dezember für Dezemberlieferung von M. 152.25 auf M. 152.75 und für Maiware von M. 160.— auf M. 160.75.

Auch Mais konnte im Einklang mit der Festigkeit, die sich in den Weizenmärkten geltend machte, eine Besserung der Preise erreichen, obwohl die Cif-Offerten etwas nachliessen und die Warenbesitzer gegenüber der Kauflust des Konsums mehr Nachgiebigkeit bekundeten. Vor Allem wirkten aber auch die kleineren Verschiffungen von Argentinien günstig auf die Hausseströmung ein. Dieselben belaufen sich in dieser Woche für nach Grossbritannien auf 101 000 Qrs. gegen 156 000 Qrs. in der Vorwoche (i. V. 162 000 bezw. 217 000 Qrs.) und nach dem Kontinent auf 74 000 Qrs. gegen vorwöchige 131 000 Qrs. (i. V. 144 000 bezw. 78 000 Qrs.) Die amerikanischen Notierungen sind:

| New-York | 23/11 | 29/11 | Diff. | Chicago | 23/11 | 29/11 | Diff. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dez. | 54 1/4 | 54 3/4 | +1/2 | | 44 3/8 | 44 1/8 | —1/4 |
| Mai | 49 3/4 | 50 1/8 | +3/8 | | 44 | 44 3/8 | + 3/8 |
| Juli | 49 1/3 | — | — | | 44 | 44 3/8 | + 3/8 |

An den Kaffeemärkten war die Stimmung mehr oder weniger ereignislos, dennoch konnten die Kurse gegen die Vorwoche anziehen, da von Seiten der Interessenten Käufe vorgenommen wurden. Die aus Batavia eingetroffene Regierungsdepesche, wonach die Java-Kaffee-Ernte jetzt amtlich auf 72000 Picols geschätzt wird, fand nur wenig Beachtung. Der Wechselkurs beharrt bei seiner steigenden Richtung und steht gegenwärtig auf 16 27/32 gegen 16 9/32 in der Vorwoche. Die Wochenzufuhren in Rio de Janeiro belaufen sich auf 82 000 und der Vorrat daselbst auf 325 000 B. In Santos betrugen die Zufuhren 197 000 Ballen und die Vorräte werden auf 1 522 000 Ballen geschätzt. Die New-Yorker Notierungen sind:

| | Rio No. 7 | loco | Dez. | Jan. | Febr. | März | April | Mai |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 23. Nov. | 8 5/16 | | 6.45 | 6.60 | 6.70 | 6.80 | 6.90 | 7.— |
| 29. Nov. | 8 9/16 | | 6.65 | 6.75 | 6.85 | 6.90 | 7.— | 7.10 |
| Diff. | — | | +.20 | +.15 | +.15 | +.10 | +.10 | +.10 |

An den Zuckermärkten war das Angebot in Frühjahrs- und Sommerterminen vorherrschend und die Folge davon war, dass die Preise zurückgingen. Der Raffinademarkt nahm einen ruhigen Verlauf und mit dem Aufhören der Käufe seitens der Raffinerien und des Verbrauchs scheint auch die, sich in letzter Zeit geltend gemachte zuversichtliche Stimmung ihr Ende erreicht zu haben. Auch die Meldung eines Magdeburger Fachblattes, dass vereinzelte Rübenabschlüsse für die nächste Ernte zum Preise von Mk. 1.40 für den Doppelzentner vollzogen sein sollen, wirkten verstimmend. In Handelskreisen sagt man sich, dass bei diesem Rübenpreis der für Zucker nächstjähriger Ernte, bisher gezahlte Preis von Mk. 18.50 transit per 100 Kilogramm zu hoch ist, da die Fabriken bei Mk. 1.40 Rübenpreis für Mk. 16 bis Mk. 16.20 ohne Sack ab Station für den Doppelzentner verkaufen können. Der Vorrat im Hamburger Lager hat um 19.800 Sack (i. V. um 80 800 Sack) zugenommen und beträgt jetzt 671 800 Sack (i. V. 344 700 Sack). Der Wochenumsatz an der Magdeburger Zuckerbörse beträgt 439000 Zentner gegen 457 000 Zentner in der Vorwoche. Die amtlichen Magdeburger Notierungen sind:

| | Dez. | Jan. | Jan./März | Mai | Aug. | Okt./Dez. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 24. Nov. | 17.— | 17.15 | 17.30 | 17.65 | 18.05 | — |
| 1. Dez. | 16.50 | 16.65 | 16.80 | 17.15 | 17.55 | 17.75 |
| Diff. | +50 | +50 | +50 | +50 | +50 | — |

Die Baumwollmärkte verfolgten anfangs der Berichtswoche steigende Richtung, wozu hauptsächlich der Ginnerbericht beitrug. Nachdem sich aber die dadurch hervorgerufene Erregung wieder gelegt hatte, trat ein Preisrückgang ein, da der inzwischen bekannt gewordene à la baisse lautende Ausweis der in Sicht gebrachten Quantitäten ein aggressives Vorgehen der Baissiers und Positionslösungen zur Folge hatte. Auch die matteren Nachrichten vom Auslande, besonders von Manchester, sowie das geringe Interesse der Spinner wirkten ungünstig auf das Preisniveau ein. Die Witterung war nach dem Wochenbericht des Chronicle allgemein günstig. Das Pflücken macht gute Fortschritte und Baumwolle wird in reichlichen Mengen zu den Märkten gebracht, obgleich in einigen Bezirken die Neigung vorhanden war, Ware zurückzuhalten, um später höhere Preise zu erzielen. Die sichtbaren Weltvorräte betragen 4047000 Ballen gegen 3664000 Ballen im Vorjahre, ein Umstand, der gleichfalls auf die Preise drückte. Zum Export gelangten bis zum 29. November 1 350 000 Ballen nach Grossbritannien, 1 350 000 Ballen nach dem Kontinent und 15 000 Ballen zusammen nach Japan und Mexiko. Die Zufuhren belaufen sich in dieser Saison bis zum 29. November auf 6 755 000 Ballen. New-York notiert.

| | loko, | Midell. | Dez., | Jan., | Febr., | März, | April, | Mai, |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 23. Nov. | | 11.75 | 11.29 | 10.45 | 11.56 | 11.69 | 11.74 | 11.81 |
| 29. „ | | 11.80 | 11.25 | 11.40 | 11.51 | 11.64 | 11.71 | 11.78 |
| Diff. | | +5 | —4 | —5 | —5 | —5 | —3 | —3 |

## (×) Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Wenn die Volkszählung vom 1. Dezember die Schätzung des kaiserlichen statistischen Amtes bestätigt, so dürfte sich für das deutsche Reich eine Bevölkerung von annähernd 60½ Millionen Menschen ergeben. Seit 1835 hat sich alsdann die Volkszahl im heutigen Reichsgebiete annähernd verdoppelt. Es ist aber bemerkenswert, dass während der zweiten Hälfte dieser siebzigjährigen Periode die Bevölkerung erheblich stärker gewachsen ist, als während der ersten. Denn bis 1870 stieg die Bevölkerung von 31 auf 41, von 1870 bis 1905 dagegen von 41 auf 60,5 Millionen. Ganz besonders stark ist die Zunahme seit 1890. Damals zählte man 49,5 Millionen. Seit 1890 ist also die Bevölkerung um 11 Millionen Köpfe gestiegen. Mit dem Wachstum der Bevölkerung sind auch die wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben des Staates gestiegen. Unter den Materialien, die dem Reichstag gleich bei seiner Eröffnung zugegangen sind, befindet sich auch eine ausführliche Denkschrift des Reichsamts des Innern über das Kartellwesen, in der eine ziemlich vollständige Statistik der zurzeit in Deutschland bestehenden Kartelle gegeben wird. Von den wichtigeren Kartellen enthält die Denkschrift die vollständigen Satzungen. Die Denkschrift verhält sich rein referierend und macht keine Vorschläge wegen einer gesetzgeberischen Regelung des Kartellwesens. Die mächtigsten Kartelle sind der Stahlwerkverband und das Kohlensyndikat, deren Preispolitik die Gestaltung der Gestehungskosten in einem sehr grossen Teil der deutschen Industrie merklich beeinflussen. Von diesem Gesichtspunkt aus war man auch allgemein auf die Preisfestsetzung von Kohle durch das Kohlensyndikat für das Geschäftsjahr 1906/07 in höchstem Grade gespannt. Die Festsetzung der Richtpreise ist nun am 28. November erfolgt: Kokskohle wird um 1 M. pro Tonne, Koks um 50 Pfg. und die meisten anderen Kohlensorten um ca. 60 Pfg. durchschnittlich pro Tonne erhöht werden. Auch auf die Lage des Arbeitsmarktes werden diese Preiserhöhungen zurückwirken, da die Belegschaften mit ihren jetzigen Löhnen sehr unzufrieden sind. Augenblicklich ist zwar eine gewisse Ruhe unter der Arbeiterschaft eingetreten, so dass die unmittelbare Streikgefahr als beseitigt bezeichnet werden darf. Ein partieller Streik auf der von der Heydt-Zeche bei Herne ist schnell vorübergegangen. Indes darf aus der augenblicklichen Ruhe nicht auf eine Abnahme der Unzufriedenheit geschlossen werden, die angesichts der hohen Lebensmittelpreise und der noch nicht einmal das Niveau von 1901 erreichenden Löhne sich wohl steigern, aber keineswegs vermindern dürfte, falls nicht eine Aenderung in dem Missverhältnis zwischen Einkommen und Haushaltskosten eintritt.

## Handelsberichte.

### Zucker.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Seit unserem letzten Bericht ist der Markt sukzessive höher gegangen. Dann brödelten allerdings die Preise wieder ab, und wir stehen jetzt nur 20 Pfg. über den Kursen vom 15. ds. Es bedurfte des Zusammentreffens mehrerer gewichtiger Haussefaktoren, um die letzte Besserung hervorzurufen, und in der Tat hat nicht nur der Konsum, in Erwartung einer Raffinerie-Vereinigung zwecks Regulierung der Inlandspreise, stark zugegriffen, sondern unsere Raffinerien sahen sich gleichzeitig veranlaßt, gegen Verkäufe großer Posten granulierter Zucker nach England, sich in Rohware von den Fabriken und am Terminmarkte einzudecken. Dazu kamen umfangreiche Käufe der Outside-Spekulation und namentlich von Paris wurde hier stark gekauft, wie verlautet, für Rechnung eines bekannten und während des jüngsten Krachs vielgenannten Großspekulanten. Das Fabrikangebot blieb recht klein und das wenige, was angeboten wurde, fand bei unseren Raffinerien schlanke Aufnahme. Besonders stark war die Nachfrage für November und Dezember, hauptsächlich seitens Englands und Oesterreichs, wo noch ein größeres Blanko-Interesse in November und Dezember bestand. Frankreich und Belgien haben aufgehört, ihre Bestände billig nach England zu offerieren, sodaß man dort zu Deckungen an deutschen Märkten gezwungen war. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß in Deutschland nur für 25 bis 30 Proz. der anzubauenden Rüben ein neuer Preis festgesetzt zu werden braucht, da der Rest zum größten Teil aus Eigenrüben besteht, und solchen, für welche seitens der Fabriken mehrjährige Kontrakte abgeschlossen sind. Die letzte Steigerung scheint uns verfrüht, und angesichts einer, auf einen beträchtlichen Minderanbau im Frühjahr basierenden definitiven Besserung nicht wünschenswert. Ferner dürften früher oder später die Fabriken weicher werden, namentlich wenn sie einsehen, daß der Konsum bei dem niedrigsten Preisstande allerdings stark gekauft hat, wie er bei seiner kolossalen Aufnahmefähigkeit unserer Ansicht nach bei billigen Preisen auch Käufer bleiben wird, daß aber auf diesen, ebenso wie auf die Raffinerien als starke Abnehmer in nächster Zeit nicht zu rechnen ist. In England glaubt man an die Möglichkeit eines Wahlsieges der Liberalen, und erwartet eine Reduzierung des Zuckerzolles, was den Konsum natürlich zu äußerster Zurückhaltung veranlassen würde.

### Kaffee.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Während der abgelaufenen Woche stand die Dezember-Liquidation im Vordergrunde des Interesses, und es ist höchst bemerkenswert, daß der Druck, den man von ihr erwartete, nicht

MARCHIVUM

nur nicht ausgeblieben ist, sondern daß bei den Hauptexportierungen Preise sogar gestiegen sind. Daß die Dezember-engagements an allen Märkten sehr groß waren, ist nicht zu leugnen. Noch größer aber ist das Vertrauen gewesen, das man in die Zukunft setzt, denn das beweist eben die schlanke Erledigung der Liquidation. Ueber die laufende Santos-Ernte ist neuerdings wieder von den Herren Holworthy, Ellis u. Co., Santos, per Kabel berichtet worden, daß sie nicht größer werden würde wie 6½ Millionen Sack. Wir wiederholen, daß nach den bisherigen Anfuhren wohl mit einer Ernte von ca. 7 Millionen Sack zu rechnen ist. Bei ca. 3½ Millionen Sack für Rio und ca. 4 Millionen Sack für die außerbrasilianischen Länder würde damit die Produktion 1½—2 Millionen Sack hinter dem Konsum zurückbleiben, wobei nicht zu übersehen ist, daß die Inlandsläger nie so klein gewesen sind als wie jetzt. Ueber die kommende Ernte wird fortgesetzt berichtet, daß sie gut in Rio und sehr groß in Sao Paulo werden wird. Wenn man auch zugeben muß, daß eine nächste große Ernte nicht gerade zu einer Preisbesserung beitragen kann, muß man jedoch auch in Betracht ziehen, daß maßgebende Ansichten über ihre Größe nicht vor Februar/März zu bilden sind.

**Marktbericht**

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Neuß, 1. Dez.

Das Getreidegeschäft verkehrte auch in dieser Berichtswoche in ruhiger Haltung. Weizen war infolge größerer Anfuhren etwas billiger käuflich. Dagegen konnten Roggen, Hafer, Gerste und Mais ihre Preise behaupten. Die Bedarfsfrage für Weizenmehl bleibt zu unveränderten Preisen anhaltend stark. Weizenkleie fest. Tagespreise: Weizen bis M. 177, Roggen bis M. 168, Alter Hafer bis M. 167, Neuer Hafer bis M. 150 die 1000 Kg., Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis M. 24.75 die 100 Kg., Weizenkleie mit Sack bis M. 5.10 die 50 Kg.

Die etwas ermäßigten Angebote in Rüböl saaten vermochten es nicht, irgendwelche Kauflust hervorzurufen. Die Müller bekunden große Zurückhaltung. Leinsaaten ruhig. Leinöl willig. Erdnüsse und Erdnußöl ohne Handel. Rüböl ist bei befriedigendem Absatze behauptet. Oelkuchen knapp und höher. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Faß bis Mark 49.75 ab Neuß, Leinöl ohne Faß bis M. 34.25 die 100 Kg. Fracht Parität Geldern. Rübkuchen M. 115 die 1000 Kg.

**Schmalz.**

Antwerpen, 30. Nov. Da die Schweinezufuhren in Amerika in diesem Monat nicht größer waren als im vorigen Jahre, so muß die große Frage der letzten Monate die amerikanischen Stocks sehr reduziert haben, und erklärt dies auch die bedeutende Hausse der letzten Tage. Also nicht die Spekulation, sondern der Schmalzbedarf in Europa erscheint als Ursache der Hausse.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Disponibel | Frs. 98.— | Bajis Tierces | |
| Dezember | „ 97.— | „ | „ |
| Januar | „ 95.— | „ | „ |

**Baumwolle.**

(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Wir haben wiederum mehrere aufgeregte Märkte hinter uns, an denen enorme Geschäfte vor sich gingen. Dies war speziell Montag der Fall, weil der Erzbaissier in Newyork Samstag nach Schluß des Newyorker Marktes einer erstaunten Welt verkündete, daß er seine Blankoverkäufe eingedeckt hätte, da er eine außerordentlich kleine Ernteschätzung seitens des Agrikultur-Bureaus am 4. Dezember befürchte. Hunderte verspäteter Baissiers stürzten sich in den Markt, um sich zu decken, und während der ersten Viertelstunde nach Eröffnung unseres Marktes herrschte ein vollständiges Chaos. Preise schwächten sich jedoch später etwas ab, infolge großer Gewinnrealisationen. Die Durchschnitts-Schätzung von 167 Mitglieder der Newyorker Börse ist 10 658 000 Ballen. Moß Giles schätzt die Ernte auf 10 181 000 Ballen. Farmer im Süden sind fest und haben Verpflichtungen übernommen, einen gewissen Prozentsatz ihrer Baumwolle jetzt nicht zu verkaufen. Kontinentale Spinner scheinen im großen schlecht versorgt zu sein. Industrielage in Lancashire blühend und in Amerika soll sie, wie man uns mitteilt, einfach glänzend sein.

**Marktbericht.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

**Rußland.**

Die Berichte über den Stand der Herbstsaaten sind von allen Seiten und besonders von den wichtigsten Produktions-Gegenden des ganzen Reiches sehr günstig und das milde regnerische Wetter, welches schon geraume Zeit anhält, war ausgezeichnet günstig um den Saaten ein gutes Wachstum zu gewähren. Von einigen Orten wird auch eine Vermehrung des bebauten Areals gemeldet und ein Bericht besagt, daß das junge Grün die Höhe von 20 Zim. erreicht habe. — Die Lage in den Hafenstädten bessert sich langsam, aber dennoch ist überall noch eine nervöse Furcht und Besorgnis vorhanden über das was die Zukunft bringen kann. Odessa berichtet, daß die Unsicherheit der Situation immer noch einen ungünstigen Einfluß auf das Geschäft ausübt. — Die Zufuhren mit der Bahn und auf dem Wasserwege haben sich in Odessa die letzten Tage etwas gebessert, aber per Wagen kommt auf den Märkten immer noch so gut wie nichts heran. — Man meint, daß die Politik der Regierung dahin gerichtet ist, das Getreide im Innern so lange wie möglich zu halten, um auf diese Weise imstande zu sein, für die notleidenden Provinzen zu billigen Preisen kaufen zu können. — Die Nachrichten vom Innern lauten teilweise sehr ernst, und in vielen Gegenden, wo die revoltierenden Bauern die Oberhand haben, ist alles Eigentum total zerstört worden. In Alexandrowsk, dem wichtigsten Lagepunkt am Dnieper sind alle Warenhäuser und die Elevatoren niedergebrannt worden, der Hafendamm aufgebrochen, und die Station teilweise zerstört und zu Grunde gerichtet. — Ebenso hat die Station Nikopol gleich stark gelitten. — Im Azoff ist noch eine große Flotte von Dampfern und es ist gewiß, daß die Verschiffer alles tun werden, um soviel Getreide wie möglich noch vor dem bevorstehenden Schluß der Schiffahrt fortzubringen. Der Schluß der Schiffahrt ist gewöhnlich um den 25. November im Azow, bis dahin aber sind noch keine Anzeichen von schärferem Frost vorhanden. Im Gegenteil sprechen alle Berichte von mildem offenem Wetter. Die Verschiffungen der letzten Woche aus dem Azoff waren gut erhalten und wir können daher auch von dort für noch einige Zeit weitere schöne Verschiffungen erwarten. — Die Zukunft der Geschäfte hängt zum guten Teil von dem Charakter des Wetters des kommenden Winters ab. — In den verflossenen 16 Wochen dieser Saison sind vom Schwarzen Meer, von Rußland und der Donau, 12 Millionen Quarters, gegen ein Total der Weltverschiffungen von fast 22 Millionen Quarters (à 13 Pud) abgeladen worden. — Das große Problem vor welchem der Handel jetzt steht besteht darin, sich zu vergewissern, wie weit Argentinien den Pontus Euxinus während des kommenden Winters remplacieren kann.

**Saatenstands-Berichte.**

**Rumänien.**

Die Berichte über die neuen Wintersaaten sind variierend, aber im ganzen scheint ein bedeutendes Areal unter die gewöhnlichen Winter-Saaten gesetzt zu sein und haben die jungen Saaten einen sehr schönen Anlauf gemacht. Von einigen Seiten hört man klagen, daß die Saaten noch nicht ganz beendet sind und daß der Regen einen Teil der Maisernte beschädigt habe. Der Export fährt fort sich in freiem Maße zu bewegen.

**Bulgarien.**

In den meisten Distrikten sind die Herbstsaaten unter sehr günstigen Bedingungen beendet und die neue Ernte hat einen sehr guten Anfang gemacht. — Es bestätigt sich, daß die Maisernte sowohl in Quantität wie Qualität eine gute Mittelernte ist.

**Oesterreich-Ungarn.**

In der letzten Woche sind starke Regen gefallen, welche es unmöglich machten, den Rückstand der Saaten zustande zu bringen. Das nasse Wetter hat den Zustand der Landwege sehr schlecht gemacht. Gutes Geschäft wurde in Mehl mit Deutschland und auch in serbischen Weizen gemacht, welche Produkte angekauft wurden, um für die kommende Zollerhöhung auf Lager gelegt zu werden.

**Italien.**

Von Regierungsseite wird ein sehr großes Ergebnis der letzten Ernte verzeichnet, doch findet sich diese optimistische Ansicht durch den Gang des Marktes ebenso wenig bestätigt, als durch die großen Quantitäten, welche fortwährend importiert werden. Die neue Weizenernte hat durch das ganze Land einen sehr guten Anfang gemacht und die Berichte über die Saaten lauten durchweg günstig.

---

## Mannheimer Handels- und Marktberichte.

**Getreide.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

**Getreidebericht per Monat November 1905.**

Weizen: Das Geschäft verlief ohne besondere Anregung bei ziemlich schwachem Verkehr. Das Angebot von Südrußland war infolge der Unruhen im Innern diesen Monat sehr schwach, doch laufen seit einigen Tagen wiederholt Offerten von dorten ein und scheint das Geschäft daselbst wieder in geregelte Bahnen einzulenken.

Von Argentinien waren kleinere Partien alter Weizen offeriert, die zu marktgemäßen Preisen verkauft wurden; für die neue Ernte Januar/Februar-Verladung lagen auch schon Offerten vor, doch wurde wegen der zu erwartenden Zollerhöhung noch nichts unternommen.

Roggen war ruhiger und wurde einiges in schwimmenden russischen und rumänischen Roggen verkauft.

Hafer hatte lebhaften Verkehr und wurden große Quantitäten von Nordrußland und Nordamerika zu hohen Preisen verkauft. Auch von der Donau wurde mehreres nach hier abgeschlossen.

Mais: In diesem Artikel war lebhaftes Geschäft von Argentinien; zum Schluß des Monats waren die Preise etwas nachgebend auf stärkeres Angebot von neuem Mais von Nordamerika und infolge Aufhebung des Ausfuhrverbots der rumänischen Regierung, weil dadurch Aussicht besteht, daß im Frühjahr auch dieses Land wieder exportieren wird.

Wir notieren Ende November 1905: Laplata Bahia-Blanca M. 19.50, Rumän. Weizen M. 19—19.50, Russ. Weizen M. 18.75 bis M. 20.50, Russ. Hafer M. 15.75—17.25, Laplatamais M. 14 bis M. 14.25 per 100 Kilo brutto mit Sack, sonst alles per 100 Kilo netto bahnfrei verzollt Mannheim.

**Terpentinöl. Spiritus. Thee. Vanille.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Terpentinöl: Wie schon in unserem letzten Bericht gesagt, hat der Markt bereits umgeschlagen und scheinen die Preise sukzessive wieder anzuziehen.

Spiritus: Der Aufschlag ist nunmehr in Kraft getreten; derselbe beträgt vorderhand M. 1.80 per 100 Ltr. für Feinsprit.

Thee und Vanille: Beide Artikel befinden sich in lebhafter Frage; speziell Vanille wird stark gekauft, was bei den fabelhaft niederen Preisen nicht ausbleiben kann.

**Südfrüchte.**

(Originalberichte des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Dampfäpfel: Die in unserm letzten Berichte signalisierte Hausse hat ihren Höhepunkt nunmehr überschritten. Die Preise sind von M. 52 auf 50 und 48 zurückgegangen; aber auch diese Preise hält man noch für zu hoch.

Faßäpfel wurden ihrem entsprechend billigeren Preise ziemlich umgesetzt und werden, so lange die Dampfäpfel so hochpreisig, andauernd gefragt bleiben. Das Angebot von Amerika ist äußerst schwach.

Pflaumen (kalifornische) liegen fest bei ruhigem Geschäft, ebenso Bordeaux-Pflaumen, welche heute gegen die Amerikaner unrentabel sind.

Aprikosen bei stark abnehmenden Vorräten fest und M. 2 bis M. 3 höher. Moorparks notieren jetzt M. 54—59 per 50 Kg. Kostfracht Rotterdam.

Birnen (kalifornische) andauernd gut gefragt. Preise fest, indem das Angebot stark abnimmt.

Pfirsiche ohne Angebot bei minimalen Vorräten.

**Leder.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Wesentliche Aenderungen in seinem Oberleder zeigte der Markt nicht. Die Zurückhaltung der Konsumenten infolge Erhöhung der Kalblederpreise beeinträchtigt das Geschäft. Box-Calf verkehren etwas ruhiger, während Chevreaux, Lackleder und bessere Sorten Rindleder lebhaft begehrt werden. Die Preise für sämtliche Ledersorten sind fest.

**Holz.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Der Hobelholzmarkt zeigte in der verflossenen Berichtswoche eine überaus feste Tendenz, wie sie nur äußerst selten bemerkbar ist. Die Preise für Pitch-Pine und Red-Pine gehen zur Zeit fortwährend in die Höhe, trotzdem die Nachfrage keine so große mehr ist. Am Rhein sind nur auffallend kleine Bestände zu verzeichnen und in Amerika ist fast gar nichts mehr erhältlich. Was in Amerika gekauft wird, muß mit sehr hohen Preisen bezahlt werden. Die rheinischen Händler beabsichtigen bereits Abschlüsse per Frühjahr 1906 zu tätigen, jedoch konnten die bis jetzt perfekt gewordenen Geschäfte nur zu viel höheren Preisen gutgeheißen werden. Pitch-Pine Hobelbretter notierten heute in 1" Stärke bei Ia. Qualität zu Mark 2.25—2.30 per Quadratmeter. Für Red-Pine liegen die Preise noch fester, da dieses Material noch schwieriger zu erhalten ist. Rauhe Bretter, in Ausschußqualität, kosten heute frei Schiff Köln-Duisburg per 100 Stück 16' 12" 1" M. 125—127. — Das Rundholzgeschäft zeigt jetzt nicht mehr den Umfang, als kürzlich. Der Verkehr am Markte war nur schwach, und treffen nur noch kleinere Partieen hier ein. Ebenso ist der Verkauf von hier aus jetzt nur noch ein sehr minimaler. Zuletzt gelangten nur etwa 800 Stämme Meßholz zum Versandt. Die Rundholz-Auktionen im Walde bringen immer noch sehr hohe Erlöse, obgleich nicht mehr der Bedarf hierzu die Veranlassung gibt.

**Wochenmarktsbericht über den Viehverkehr**

**am 27. Nov. bis 1. Dez.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Der Rindermarkt war mäßig befahren.

Der Auftrieb an Großvieh betrug 867 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 Kilgr. Schlachtgewicht: Ochsen 75—85 Mk., Bullen 65—72 Mk., Rinder 60—76 Mk., Kühe 50—70 Mk.

Auf dem Kälbermarkt standen am 27. November 162 Stück, am 30. November 259 Stück zum Verkaufe. Geschäftsverkehr mittelmäßig. 50 Kilgr. Schlachtgewicht kosteten 75—85 Mk.

Der Schweinemarkt war mit 1236 Stück besucht. Handel mittelmäßig. Preise 76—77 Mk. pro 50 Kilgr. Schlachtgewicht.

Der Ferkelmarkt war mit 550 Stück besucht. Handel bei lebhafter Nachfrage ziemlich gut. Pro Stück wurden 9—15 Mk. bezahlt.

Außerdem wurden in dieser Woche 223 Stück geschlachtete Schweine aus Holland bezw. Galizien eingeführt. Die Nachfrage war wieder trotz guter Qualität gering, hauptsächlich wegen des fehlenden Blutes.

Die Preise mußten deshalb niedriger gestellt werden: Pro 50 Kg. Schlachtgewicht 70—73 M., doch wurde teilweise noch unter diesem Preise verkauft.

**Wein.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Aus Süddeutschland, 1. Dezember. Dank der eingetretenen trockenen Witterung sind die Winzer immer noch eifrig beschäftigt, den Dünger in die Weinberge einzubringen. Die Preise sind auch in diesem Jahr bei dem herrschenden Strohmangel ziemlich hohe, trotzdem die Verwendung von künstlichen Dungmitteln immer größere Ausdehnung annimmt. Da sich die Produktionskosten der Weine durch die Steigerung der Dungmittel, der Ausgaben für Schädlingsbekämpfung, sowie für die Arbeitslöhne immer vermehren, die Verkaufspreise aber zurückgehen, kann zur Zeit von einer guten Rentabilität der Weinberge nicht die Rede sein. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn sich die Winzer trotz ihres bekannten Optimismus nicht zu Neuanlagen verstehen, sondern eher geneigt sind, ihren Besitz an Rebgeländen zu verringern. Wohl selten in einem Jahre ist der neue Wein so verschieden ausgefallen, als heuer. Läßt sich auch einstweilen von seiner Güte noch nichts bestimmtes sagen, so ist doch bei den Winzern im allgemeinen die Ansicht vorherrschend, daß der 1905er in der Allgemeinheit dem 1904er nicht nahe kommt, und nur Weine aus bevorzugten Lagen dem 1904er nahestehen. Der stürmische Gärprozeß war kräftig und das Hellen der Weine geht rasch vor sich. Wenn auch zur Zeit der Verkehr mit neuen Weinen kein lebhafter ist, hofft man doch im allgemeinen, daß nach dem ersten Abstich lebhafter Handel sich entwickeln wird.

In Baden war bisher der Absatz in neuen Weinen im Breisgau, im Markgräflerlande, in der Ortenau und Bühlergegend ein schwacher, hingegen ging das Weinverkaufsgeschäft in der Bodenseegegend, im oberen Rheintal und in der Main- und Taubergegend so flott von statten, daß in diesen Gegenden der größte Teil des heurigen Weines sich schon in zweiten Händen befindet. Auch am Kaiserstuhl wurden in letzter Woche ziemlich große Quantitäten 1905er Weine in den Konsum gebracht. So wurden in jüngsten Tagen im oberen Rheintal und in der Bodenseegegend in Horn, Dettingen, Markdorf, Oehningen, Sipplingen, Reichenau, Horheim, Schretzen, Gaienhofen, Gutdingen, Wangen, Radolfzell, Hagenau, Auenburg, Immenstaad und Meersburg 1905er zu M. 16—20 bezw. M. 27—35, in der Main- und Taubergegend 1905er in Königheim zu M. 23—25, in Dertingen und Impfingen zu M. 25, in Gissigheim zu M. 21—22, in Schweigern, Wittenhofen und Reichholzheim zu M. 25—26, in Dittigheim, Hochhausen und Tauberbischofsheim zu M. 24—26, in Sachsenflur, Unterbalbach, Freudenberg, Gerlachsheim und Marbach zu M. 28—35, im Breisgau in Riemburg, Mahlberg, Walterhofen, Walterdingen, Nordweil, Tatschfelden, Broggingen, Munzingen, Kenzingen, Kippenheim, Denzlingen, Altdorf, Lahr und Heuweiler 1905er zu Mark 16—27, in der Markgräflergegend in Schlatt zu M. 23—25, in Ebringen zu M. 26—28, in Wolfenweiler zu M. 27—32, in Grenzach zu M. 27—28, in Auggen zu M. 23—26, in Müllheim zu M. 26—27, in St. Georgen zu M. 30—36, in Thannenkirch zu M. 20—24, in Bellingen zu M. 27—32, in Feldberg zu M. 33 bis 36, in Vaudrehen zu M. 22—25, in Rheinweiler zu M. 25—26 und in Staufen zu M. 28—34 die 100 Liter in den Handel gebracht. Am Kaiserstuhl gingen 1905er Merdinger, Gottenheimer, Riegeler, Schelinger, Bahlinger, Eichstetter, Königschaffhauser, Leiselheimer und Oberbergener zu M. 16—20, Bischoffinger, Rothweilerer, Wasenweilerer, Bickensohler, Breisacher und Achkarrener zu M. 26—30 und in der Ortenau und Bühlergegend 1905er Ohlsbacher zu M. 29—35, Winterbacher zu M. 37—45, Ortenberger zu M. 33—38, Varnhalter zu M. 36—37, Vermersbacher zu M. 36—43, Eisenthaler zu M. 30—45, Haslacher zu Mark 36—39, Lautenbacher bis zu M. 40, Thiergartener zu M. 40—42, Klingelbacher zu M. 35—38, Hesselbacher zu M. 40—42, Butschbacher zu M. 44—45 und Offenburger, Bühler, Oberkircher und Durbacher zu M. 36—48 die 100 Liter in andere Hände über.

In Rheinhessen wurden in Bingen 1903er zu M. 500 bis 700, 1904er zu M. 600—1000, 1905er zu M. 600—700, in Kempten 1904er zu M. 400—700, 1905er zu M. 400—450, in Gaulsheim 1905er zu M. 300—310, 1904er zu M. 320—330, in Gaunlgesheim 1904er zu M. 335—350, 1905er zu M. 300—325, in Ottenheim 1905er zu M. 480—500, 1904er zu M. 500—600, in Dromersheim und Gensingen 1905er zu M. 280—310, in Aspisheim 1905er zu M. 280—290, in Horrweiler und Weiglesheim 1905er zu M. 285—300, 1904er zu M. 330—340, in Groß-Winternheim 1905er zu M. 310—330, in Ober-Ingelheim 1904er und 1905er Weißweine zu M. 340—350 bezw. M. 350—360, 1904er Rotweine bis zu M. 700, in Stadecken, Spiesheim, Nieder-Saulheim, Undenheim, Mallertheim, St. Johann, Sprendlingen und Algey 1905er zu M. 300—330 1904er zu M. 335—360, in Mettenheim und Alsheim 1904er zu M. 480—600 und in Nackenheim Bodenheim, Oppenheim, Schwabsburg und Nierstein 1904er zu M. 750—1500 und 1905er zu M. 600—1000 die 1200 Liter gesiegelt.

In der Rheinpfalz war in der letzten Woche bei den stattgehabten Uebergängen die Ober- und Unterhardt am stärksten engagiert. In ersterer Gegend konnten zusammen zirka 70—80 Fuder 1905er und 50—55 Fuder 1904er vom Handel akquiriert werden. Wenn auch die Gegnerforderungen mit dem Gebote manchmal nicht einig gingen, so ließ sich doch in den meisten Fällen eine Einigung zwischen Abgeber und Abnehmer erzielen und eine Preisnormierung von M. 200—275 für 1905er und M. 275—330 für 1904er pro Fuder feststellen. In der Unterhardt wurden hauptsächlich 1904er und 1905er Rotweine, sowie Rieslingsachen an den Mann gebracht. Je nach Gemarkung wurden 1904er und 1905er Rotweine zu M. 240—360 bezw. M. 215—330 und 1905er Riesling zu M. 330—1000 die 1000 Liter gehandelt.

Im Elsaß gingen im Unterelsaß und zwar in der Wissiggegend, im Barrer Kanton und im Schlettstadter Bezirk 1905er zu M. 11—13, Rotweine zu M. 15.50—18 und im Oberelsaß 1905er zu M. 14—18, Edelgewächse zu M. 21—26 und 1904er zu M. 20—50 die 50 Liter in andere Hände über.

---

MARCHIVUM

**Cliché's** liefert nach allen Verfahren für Industrie u. Gewerbe in feiner Ausführung
prämiiert mit Ehrendiplom und goldenen Medaillen

Waren-Zeichen

**Erste Mannheimer Holztypen-Fabrik und Graphische Kunstanstalt**
**Sachs & Cie, Mannheim** F 7, 20 Telephon No. 214.

**Wegen Umzug** setze ich mein gesamtes Lager in **Galanterie- u. Lederwaren** **sowie Briefcassetten**

einer **grossen Preisermässigung** aus und gewähre auf meine seitherigen sehr niedrigen Preise

**10—25% Rabatt.**

**A. Löwenhaupt Söhne Nachf. V. Fahlbusch im Kaufhaus.**

51854

## Bekanntmachung.

Nr. 49547 I. Am **Donnerstag, den 14. Dezember l. J., vormittags 11 Uhr,** werden im hiesigen alten Rathause — großer Saal — die sämtlichen Schplätze des Hauptmarktes zur Benützung während des kommenden Jahres, und am **Samstag, den 16. desf. Mts., vormittags 11½ Uhr,** die Brot-, Fleisch- und Wildbretverkaufsplätze des Hauptmarktes und der Nebenmärkte den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Brot- und Fleischverkaufsplätze des Hauptmarktes werden vorerst nur für die erste Hälfte 1906 abgegeben; von dem im Monatsraten zum voraus zu entrichtenden Steigpreise ist das Betreffnis pro Januar unmittelbar nach dem Zuschlage zu bezahlen. 50059/60

Nähere Auskunft wird auf Zimmer Nr. 6 des alten Rathauses in der Zeit von 8—9 Uhr vormittags erteilt.

Mannheim, 27. Nov. 1905.

**Bürgermeisteramt:**
Ritter.
Schütz.

daß
**Sonntag, 3. Dezember 1905, ab 11 Uhr,**
folgende **Waren** im **Lokal des Unterzeichneten** zu jedem **annehmbaren Preise** aus freier Hand **verkauft** werden: 54160

## Damen-Hüte

sowie sämtliche **Putzartikel** ferner:

**Kleiderstoffe.**

**Fritz Bost,** Auktionator, **Q 3, 16.** Teleph. 2705.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Schulhauses in Seckenheim sollen im Wege des öffentlichen Angebots nachstehende Bauarbeiten vergeben werden:

1. Linoleumbelag,
2. elektr. Beleuchtungsanlage,
3. elektr. Uhrenanlage.

Zeichnungen, Bedingungen u. Arbeitsbeschriebe können auf dem Rathaus Seckenheim, Zimmer 6, jeweils morgens 9—12 u. nachmittags 2—6 Uhr eingesehen werden, woselbst auch Angebotsformulare abgegeben werden.

Angebote sind bis **6. Dezbr. d. J., mittags 12 Uhr,** beim hiesigen Bürgermeisteramt einzureichen. 60441

Seckenheim, 30. Nov. 1905.

**Gemeinderat:**
Volz.
Ratschreiber:
Ritter.

## Stadtsparkasse Ladenburg

verzinst Einlagen bis zu 20000 Mk. zu 3½%.

## Herzliche Bitte!

Um den in unserer Anstalt dem **katholischen Knabenwaisenhaus „St. Anton", S 4, 5,** untergebrachten **65 Knaben** frohe Weihnachten bereiten zu können, wenden wir uns an edle Menschenfreunde mit der Bitte, unsere Anstalt durch liebevolle Zuwendungen gütigst unterstützen zu wollen.

Für Gaben jeder Art, wie Kleidungsstücke, Weihnachtsgeschenke etc., sagen wir im Voraus schon herzliches „Vergelt's Gott!"

Der Vorstand der Anstalt, Stadtpfarrer Bauer, A 4, 2, sowie die Schwestern des Hauses S 4, 5 (Aula) nehmen jede Gabe dankbar entgegen.

Mannheim, 30. Novbr. 1905.

**Der Vorstand:**
Josef Bauer.

**Ausserordentlich billig**
und streng reell werden Sie bedient beim
**Räumungs-Ausverkauf**
von
**Gold- und Silberwaren**
**Uhren aller Art**
bei
**Leo Weil,** Hansahaus,
Telephon No. 1374. Planken.

**Schmerzlose Zahn-Operationen**
in der Narkose unter ärztlicher Leitung.
**F. Lotz,** Dentist
Q 3, 10 Heckelsches Haus. Tel. 3186.

**HEINRICH LANZ, MANNHEIM.**
Verkäufe:
1901 945 Lokomobilen
1902 1116 „
1903 1240 „
1904 1349 „
Dieser ständig wachsende Absatz
bestätigt die Vorzüge der Lanz'schen Lokomobilen.
5711

**Specialität:** 50493
Schiffsanker und Ketten
Ruder, Steven,
Baggerteile,
Ringe.
**Schmiedestücke**
für Schiffs- & Maschinenbau.
Kesselschmiedearbeit
Schiffswerft & Ankerfabrik
**Gebr. Heuss**
MANNHEIM, Industriehafen.

Süddeutsche
**Heilanstalt für Lungenkranke**
in **Schömberg** bei Wildbad
schönste, waldige Lage im Schwarzwald. Volle, sehr gute Pension inkl. ärztlicher Behandlung v. M. 4.50 an.
Prospekte durch die Direktion 54279

**Ernst Staib**
Weingrosshandlung u. Branntweinbrennerei
Kellereien u. Bureau: Mittelstr. 12.
Wohlgepflegtes Lager in allen Sorten
**Weiss- und Rotweinen, Cognac, Liqueure, Champagner etc.**
Detailverkauf D 1, 1 verl. Kunststr.
General-Depôt:
**Schloss-Brunnen Gerolstein.**
Tafelgetränk I. Ranges. 5787
Lieferungen frei in's Haus.

**Hauszinsbücher** in beliebiger Stückzahl zu haben in der
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

**Süddeutsche Bank**
**MANNHEIM.**
Zur Aufbewahrung von **Wertpapieren** und **Wertgegenständen** empfehlen wir in unserem
**Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10**
die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute
**Stahlkammer.**
In dieser Stahlkammer vermieten wir **eiserne Schrankfächer** (Safes) unter Selbstverschluss der Mieter und Mitverschluss der Bank in verschiedenen Grössen. Zur ungestörten Handhabung mit dem Inhalte dieser Safes stehen den Mietern im Vorsaale des Tresors verschliessbare Kabinette zur Verfügung. Die Bedingungen werden an unseren Schaltern unentgeltlich verabfolgt oder auf Wunsch zugesandt. 57348
**Die Direktion.**

## Kirchen-Ansagen.

### Evangelisch-protestantische Gemeinde.

**Sonntag, 3. Dezember 1905.**
**1. Advent.**

**Trinitatiskirche.** Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Schüsselin. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Achtnich. Morgens ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Schüsselin. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Achtnich.

**Concordienkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Kirchenrat Ruckhaber. Morgens ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Lemme. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Herr Kirchenrat Ruckhaber. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Zettelmann.

**Lutherkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Simon. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Duhm.

**Aula des Realgymnasiums** (Eingang Tullastraße). Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Hoffelt.

**Johanniskirche** (Lindenhof). Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kenkel. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Sauerbrunn.

**Diakonissenhauskapelle.** Morgens ½11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Kühlewein. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst. Herr Pfarrer Kühlewein.

## Stadtmission.

### Evangel. Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Allgemeine Erbauungsstunde, Stadtmissionar Krämer. ½6 Uhr Jungfrauenverein (Bibel- und Gesangstunde). 8 Uhr: allgemeine Gebetsvereinigung.
Montag 5—8 Uhr: Frauenverein (Arbeitsstunde).
Mittwoch ½9 Uhr: Allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.
Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein (Arbeitsstunde).
Freitag ½9 Uhr: Probe des Gesangvereins „Zion".
Samstag 1—3 Uhr: Pfennigsparkasse der Sonntagsschule.

### Schwetzingerstadt, Traitteurstraße 19.

Sonntag nachm. 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends ½9 Uhr allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlemaier.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Dienstag ½9 Uhr: Bibelstunde für Männer und Jünglinge.
Mittwoch ½9 Uhr: Allgem. Bibelstunde. Stadtmissionar Mühlemaier.
Samstag ½9 Uhr: Jugendabteilung Schwetzingerstadt.

### Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.

Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag ½9 Uhr: allgemeine Bibelstunde. Stadtmissionar Matter.

### Lindenhof, Bellenstraße 52.

Sonntag vormittags 9 Uhr: Sonntagsschule.
Freitag ½9 Uhr: allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlemaier.
Zu den allgem. Bibelstunden der Stadtmission ist jedermann freundlich eingeladen.

## Evang. Männer- u. Jünglingsverein. E. V.

**Wochenprogramm vom 3. bis 9. Dezember.**

Sonntag, 3. Dezbr., Aeltere Abteilung: Abends 8 Uhr Gebetsvereinigung der Stadtmission, K 2, 10. Jugendabteilung: Nachm. ½5 Uhr deklamatorische Vorträge.

Montag, 4. Dezember, abends ½9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abteilung in U 3, 23 über Psalm 84, Herr Pfarrer Kühlewein.

Dienstag, 5. Dezbr., abends ½9 Uhr Turnen im Stadt. Gymnasium, Probe des Posaunenchors. Abends ½9 Uhr in Traitteurstr. 21: Bibelbesprechung. Herr Stadtmissionar Mühlemaier.

Mittwoch, 6. Dezbr., nachmittags 5—7 Uhr Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten in U 3, 23. Abends ½9 Uhr: Allgemeine Bibelstunde auf der Neckarspitze. Herr Stadtvikar Schüsselin, in U 3, 23 Probe des Jugendchors.

Donnerstag, 7. Dezbr., nachmittags von 2 Uhr an: Christliche Bäckervereinigung in U 3, 23. Abends ½9 Uhr in U 3, 23: Spiel- und Lese-Abend. Probe des Männerchors.

Freitag, 8 Dez., abends ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung über 1. Mose 1, 26—31, Herr C. Sons.

Samstag, 9. Dezbr., abends ½9 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung der Schwetzinger-Vorstadt, Traitteurstraße 21, abends ½10 Uhr Gebetsvereinigung in U 3, 23.

Jeder christlich gesinnte junge Mann und Jüngling ist zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten erteilen: der 1. Vorsitzende, Stadtvikar Schüsselin, T 6, 24, der Sekretär, Stadtmissionar Matter, U 3, 23.

## Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26.

**(Methodisten-Gemeinde.)**

Sonntag vorm. ½10 Uhr und nachm. ¼4 Uhr Predigt, Nachmittags ½2 Uhr Kindergottesdienst.
Dienstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.
Freitag abend ½9 Uhr Jünglingsverein.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

## Apostolische Gemeinde, Schwetzingerstr. 124, Hinth.

Gottesdienst: Sonntag vormittag 10 Uhr, nachmittags 4 Uhr. Donnerstag Abend 8½ Uhr.

## Katholische Gemeinde.

**Jesuitenkirche.** Sonntag, 3. Dez. 1. Adventsonntag. Kirchenpatrozinium (Fest des heil. Franziskus Xaverius) Patroziniumsfest des „St. Nikolausschifferverein". 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Mil.tärgottesdienst, Generalkommunion der marian. Jungfrauenkongregation. ½10 Uhr Festpredigt und lev. Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Kinder. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Christenlehre für den 3. u. 4. Jahrgang Knaben im Saal, ½3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen.
NB. Während der Adventszeit ist jeweils Montags und Donnerstags morgens ½7 Uhr Rorateamt mit Segen.

**Untere katholische Pfarrei.** Sonntag, 3. Dezember, 1. Sonntag im Advent. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt nachher Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. ½2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. ½3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaftsandacht. ½4 Versammlung der kath. Jungfrauenkongregation mit Vortrag, Andacht und Segen.
Die Kollekte am heutigen Tage ist für die erzbischöfl. Armenkinderanstalten bestimmt.
Am nächsten Dienstag morgens ½7 Uhr ist ein Rorateamt.

**Kathol. Bürgerhospital.** Sonntag, 3. Dezember, ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. 4 Uhr Nachmittagsandacht.

**Herz-Jesu-Kirche (Neckarstadt).** Sonntag, 3. Dez. 1. Adventsonntag. Von 6 Uhr an Beicht. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft. 3 Uhr Versammlung der christl. Mütterbruderschaft.

**Heiliggeistkirche.** Sonntag, 3. Dez. 1. Adventsonntag. Monatssonntag für die männl. Jugend. 6 Uhr Frühmesse und Beicht. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Homilie. Generalkommunion für die christenlehrpflicht. männl. Jugend; den Jugendverein und Gesellenverein St. Joseph. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre für alle 4 Jahrgänge. ½3 Uhr sakramentale Bruderschaft mit Segen.
Mittwoch und Samstag früh ½7 Rorateamt m. Segen.

**Liebfrauenkirche.** Sonntag, den 3. Dez. Von 6 Uhr an Beicht. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt, Generalkommunion des christlichen Müttervereins. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Bruderschaftsandacht vom Allerheiligsten Altarsakrament. ¼4 Uhr Versammlung des christl. Müttervereins.

**St. Josefskuratie, Lindenhof.** Sonntag, 3. Dez. ½7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr heil. Messe mit Predigt. ½2 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang. 2 Uhr Adventsandacht.

## (Alt) Katholische Gemeinde.

**(Schloßkirche).**

Sonntag, 3. Dezember 1905, morgens 10 Uhr: Deutsches Amt — unter Mitwirkung des Kirchenchors — mit Predigt, Herr Stadtpfarrer Christian. — 11½ Uhr: Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Christian.

**Färberei Printz.** 55199
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

# Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

**Sonntag, den 3. Dezember 1905.**
**11. Vorstellung außer Abonnement.**
**5. Nachmittags-Vorstellung.**
**Nachmittags halb 3 Uhr.**
Zu ermäßigten Preisen.

## Im weißen Rößl.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal u. Gust. Kadelburg.
Regisseur: Emil Hecht.

**Personen:**

Josepha Voglhuber, Wirtin zum „Weißen Rößl" . . . Toni Wittels.
Leopold Brandmayer, Zahlkellner . . . Gust. Kallenberger.
Wilhelm Giesecke, Fabrikant . . . Emil Hecht.
Ottilie, seine Tochter . . . Ella Eckelmann.
Charlotte, seine Schwester . . . Julie Sanden.
Walter Hinzelmann, Privatgelehrter . . . K. Neumann-Hodiz.
Klärchen, seine Tochter . . . Hedwig Stienen.
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt . . . Alexander Kökert.
Arthur Sülzheimer . . . Hans Godeck.
Loidl, Bettler . . . Paul Tietsch.
Resl, seine Nichte . . . Luise Wagner.
Assessor Bern[illegible] . . . Alfred Möller.
Emmy, seine Frau . . . Lina Anthes.
[illegible] Schmidt . . . Ida Schilling.
Melanie Schmidt . . . Anny Brinkmann.
[illegible] Kracher . . . Richard Eichrodt.
Ein Hochtourist . . . Bruno Hildebrandt.
Eine Dame . . . Emma Schönfeld.
Reisender . . . Hans Rohfelder.
Kathi, Briefbotin . . . Paula Schultze.
Franz, Kellner — Karl Loberg.
Ein Piccolo — Christine Zeich.
Mirzl, Stubenmädchen — „im Weißen Rößl" — Henriette Becker.
Resl, Köchin — Elise De Lank.
Martin, Hausknecht — Mathias Voigt.
Joseph, Hausknecht — Hugo Schödl.
Der Portier im „Weißen Rößl" . . . Conrad Ritter.
Der Portier zur Post . . . August Krebs.
Der Portier zum grünen Baum . . . Karl Welde.
Der Portier zur Rudolphshöhe . . . Andreas Bongard.
Ein Dampfer-Kapitän . . . Gotthard Deckert.
Sepp, Gebirgsführer . . . Franz Schippers.
Ein Bootsmann . . . Adolf Peters.
Ein Bauernbube . . . Marie Grohner.
Eine Bäuerin . . . Clara Herbig.

Ort der Handlung: Das Salzkammergut.

**Kassenöffnung 2 Uhr. Anf. ½3 Uhr. Ende nach ½5 Uhr.**

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

**Sonntag, den 3. Dezember 1905.**
**20. Vorstellung im Abonnement B.**

## CARMEN.

Romantische Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.
Dirigent: Willibald Kähler. — Regisseur: Eugen Gebrath.

**Personen:**

Carmen . . . Betty Koster.
Don José, Sergeant . . . Max Traun.
Escamillo, Stierfechter . . . Joachim Kromer.
Zuniga, Leutnant . . . Karl Marx.
Morales, Sergeant . . . Emil Vandersteiten.
Micaela, ein Bauernmädchen . . . Hilda Schöne.
Dancairo / Remendado } Schmuggler . . . Hugo Voisin. / Alfred Sieder.
Frasquita / Mercedes } Zigeunermädchen . . . Käte Bäcker. / Rose Sebald.
Ein Bürger . . . Adolf Peters.

Soldaten, Straßenjungen, Zigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

**Vorkommende Tänze,**
arrangiert von der Ballettmeisterin Emmy Bratschko.
Im 2. Akt: **Spanischer Tanz:** Die Damen des Balletts.
Im 4. Akt: (**Spanischer Tanz:** Die Damen des Balletts. (**Manola:** Emmy Bratschko und Trudel Harrecht.

**Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.**
**Nach dem 1. und 3. Akt findet eine größere Pause statt.**
**Erhöhte Eintrittspreise.**

**Piano** Abzahlung billig. Demmer, Luisenstr. 6, Ludwigshafen. 7344

## Mannheimer Apollo Theater

**Heute Sonntag**
**2 grosse Vorstellungen 2**

**Nachmittags 4 Uhr** zu bedeutend ermässigten Preisen, ausserdem **jeder Erwachsene ein Kind frei.**
In **beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher zur Zeit engagierten Dezember-Attraktionen.** 60758

Sonntag vormittag 11—1 Uhr
**Frühschoppen-Konzert**
der Magnaten-Kapelle bei freiem Entree.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Wiener Café Apollo und American Büffet:
**KONZERTE**
der Magnaten-Kapelle „Makai".
Im **Silbersaal** von 5 Uhr ab:
**Konzerte bei Bierbetrieb.**

# Neues Theater im Rosengarten.

**Sonntag, den 3. Dezember 1905.**

## Liebes-Manöver.

Lustspiel in 3 Akten von Curt Kraatz und Frhr. v. Schlicht.
Regie: Hugo Waller.

**Personen:**

von Belsen, Oberst eines Infanterie-Regiments . . . K. Neumann-Hodiz.
Katharina, seine Frau . . . Hanna v. Rothenberg.
Elly, seine Tochter . . . Hedwig Stienen.
Major a. D. von Belsen . . . Emil Hecht.
Leontine von Breitenbach . . . Toni Wittels.
Cäcilie, ihre Tante . . . Julie Sanden.
Ernst von Winterstein, Oberleutnant . . . Georg Köhler.
Kurt von Winterstein, Kadett, sein Bruder . . . Ella Eckelmann.
Exzellenz von Koßwitz . . . Christian Eckelmann.
Dr. Erich von Osten . . . Alexander Kökert.
Schröder, Bursche bei Oberst von Belsen . . . Gustav Kallenberger.
Kapellmeister . . . Bruno Hildebrandt.
Ordonnanz . . . Bruno Hildebrandt.
Erster } Soldat — August Krebs.
Zweiter } Soldat . . . Heinrich Füllkrug.
Dritter } Soldat — Philipp Völker.

Gäste. Soldaten. Ein Dienstmädchen.
Spielt im Hause des Oberst von Belsen in einer kleinen Garnisonstadt.

**Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.**

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

**Im Großh. Hoftheater.**
**Montag, 4. Dez. 1905. 20. Vorstell. im Abonnement A.**

## In Behandlung.

Komödie in 3 Aufzügen von Max Dreyer.
**Anfang 7 Uhr.**

## Kolosseumtheater Mannheim.

Sonntag, den 3. Dezember, 4 Uhr und 8¼ Uhr:
**Der Ausflug in's Sittliche.** Komödie in 4 Akten von Georg Engels. 60745

**D 3,13 Kaiser-Panorama D 3,13**

Ausgestellt vom 3. Dezember bis 9. Dezember 1905.
**Interessant. Cyklus Bayern,**
in 50 aus ganz Bayern zusammengestellten herrvorragend plastisch. Aufnahmen.

# Rosengarten

**Nibelungensaal.**

**Sonntag, 3. Dezember 1905, nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr**

## Zwei große Konzerte

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des
**1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments No. 109 aus Karlsruhe**
unter Leitung des Königlichen Musikdirektors

## Adolf Boettge

**Orchester- u. Militärmusik**
unter Benützung der großen Orgel.

**Eintrittskarten an der Abendkasse 50 Pfg.**
**„ im Vorverkauf 45 Pfg.**
**Kassenöffnung nachm. 3 Uhr u. abends ½8 Uhr.**

Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßigen Einlaßkarten à 10 Pfg. zu lösen.

**Vorverkauf** in den Zigarrengeschäften von **August Kremer**, Paradeplatz, **A. Strauß**, R 1, 18, **J. Geib**, L 1, 2, **Gg. Hochschwender**, P 7, 14a und R 1, 7, **M. Dreesbach Nachfl.**, K 1, 6, **E. Kesselheim**, D 4, 7, **Ph. Kratz**, L 14, 7, **R. Gehrig**, O 3, 4, **F. Petry**, Mittelstr. Nr. 9. — In **Ludwigshafen** bei **L. Levi**, Bismarckstraße 41. 60001/106

**Dutzendkarten** (nur bis 31. Dez. d. Js. gültig) zum Preise von 4 Mk. sind an der Kasse zu haben.

# Friedrichs-Park

Sonntag, 3. Dezember, nachm. 3—6 Uhr

## Militär-Konzert

**der Grenadier-Kapelle** 60001/95
(Direktion: Herr Musikdirektor M. Vollmer).

**M 5, 9. Schloss-Hotel Tel. 1727.**
Café u. Münchner Bier-Restaurant
Ausschank des berühmten Münchner **Mathäser-Bräu**
Pikante Küche. Naturreine Weine.
Sonntag, den 3. Dezember, vormittags 11 Uhr
**Grosses Frühschoppen-Concert.**
Von 5 Uhr nachmittags bis abends 11 Uhr 60719
**Grosses Streich-Concert bei freiem Eintritt.**

**Stadtküche u. Kochschule für Damen.**
Tel. 3642. **Otto Petzold** C 7, 10, part.
empfiehlt sich zur Lieferung einzelner Schüsseln sowie ganzer Diners u. Soupers in zuverlässig feinster Ausführung. 58046

Als passende **Weihnachts-Geschenke** empfiehlt 58878
**Musik-Instrumente**
jeder Art, wie **Violinen, Zithern, Mandolinen, Spieluhren, billige Zieh- u. Mund-Harmonikas, Kinder-Violinen v. M. 1.50 an.** — Reparaturen billigst.
**Heinrich Kessler**
**P 6, 2** Hof-Instrumentenmacher **P 6, 2**

## Mannheimer Beamtenverein (E. V.)

**Mitglieder-Versammlung.**

Am **10. Dezember l. Js., abends präzis 7 Uhr** findet im **Friedrichspark-(Stadtpark)-Saale** unsere diesjährige **ordentliche Mitglieder-Versammlung**, verbunden mit einer **Abend-Unterhaltung** und **Gaben-Verlosung** statt, zu der wir unsere Mitglieder nebst erwachsenen Familien-Angehörigen höfl. einladen.

**Tages-Ordnung:**

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren und Entlastungs-Erteilung.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Satzungs-Änderung.
5. Sonstige Anregungen.
6. Verteilung der Sparguthaben.

60729 **Der Vorstand.**

## „Mignon"

**Café-Conditorei.**
**Griechische Weine**
von **J. F. Menzer.** 85561
**D 5,7 Carl Erle. D 5,7**
Telephon 2674.

## Klavierspiel.

**Einige Stunden sind wieder frei.**
Unbemittelten Herren und Damen, welche es aus irgend einem Grunde in obiger Kunst nicht weit gebracht haben, können zu großer Fertigkeit darin gelangen durch Teilnahme an 1jährigem, anerkannt bestem Unterricht bei wöchentlich 1 mal Stunde und mäßigem Honorar.
**Ganz einzig dastehende Referenzen.**
Gefl. Anfragen unter Nr. 2883 bef. d. die Expedition.

**Mit sehr hohem Rabatt verkaufe ich**
einen grossen Vorrat von
**Toilette-Seifen in Cartons als Geschenke.**
**Wachs- u. Stearinbaumkerzen** abgelagerte, nicht frische Ware.
**Liqueure (feinst französische)** 67671
**Dr. Ernst Stutzmann's Drogerie**
Heidelbergerstrasse **O 6, 3.** Tel. 3778.
**Zur Weihnachtsbäckerei**
finden Sie frische Ware in allen Früchten und Gewürzen
Zu Geschenken besond. geeign. sind meine Parfümerien.

**Photographie ✻ Weihnachten.**
**Gemäldeartige grosse Porträts**
**(Meisterbildnisse)**
vornehm wirkend — nach neuestem Verfahren — als **Weihnachts-Geschenk** vorzüglich geeignet, werden in meinem Atelier zu mässigen Preisen angefertigt. 1450
Bestellungen für Weihnachten erbitte rechtzeitig.
Hochachtend
**Tschentscher, Photograph**
**D 3, 8, Planken.**

Ganibal's wunderbares **Enthaarungswasser**

beseitigt in 3—5 Minuten nach einmaligem Gebrauch vollständig die stärksten Haare im Gesicht und am Körper (Armen, Beinen etc.) zerstört die Haarwurzeln allmählich, ohne Nachteil für die Haut. — Erfolg unbedingt, vollkommen unschädlich. — Viele Dankschreiben. Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung für starke Gesichtshaare 8 M (f. d. Körper 8 M, Herren grosse Flasche 10 M). Postversand diskret nur geg. Nachnahme od. Briefmark. A. R. E. Ganibal Chemikert, Leipzig, Schützenstr. 1 u. Wien III, Linke Bahngasse 5.

**Winzerverein Dürkheim.** 58904
**Ausschank**
[illegible] Ludwigshafen, Oggersheimerstr. 24.

## Bitte.

**Die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kork**, vor 13 Jahren in bescheidenem Umfang begonnen, ist unter Gottes Beistand im Lauf der Jahre vielen Leidenden eine Stätte des Segens und der Hilfe geworden. Infolge der stets wachsenden Zahl von Anmeldungen war sie genötigt, sich von Jahr zu Jahr auszudehnen und hat zuletzt neben den schon vorhandenen 3 Pflegehäusern einen Neubau für erwachsene Epileptische errichtet, sodaß sie jetzt gegen 200 Kranke aufnehmen kann. Um die durch die Erweiterung entstandene große Schuldenlast tragen und vermindern zu können, bedarf sie der tatkräftigen Unterstützung und richtet daher an alle die menschenfreundlichen Leser dieses Blattes die herzliche Bitte, ihrer zu gedenken. 60691

Gaben bitten wir zu senden an den **Inspektor der Anstalt in Kork** oder an Vereinsrechner **Th. Koch, Karlsruhe**, [illegible] 35.

**Für den Aufsichtsrat:** D. Hauß, Dekan.
**Für den Landesausschuß:** E. A. Freiherr von Gäler.

## Kaufmännischer Verein

**Mannheim. E. V.**
**Donnerstag, 7. Dez. 1905, abends 8½ Uhr,**
im Saale des **Friedrichsparkes**

**Vortrag**

des Herrn **Professor Dr. A. Furtwängler aus München** über
„**Meisterwerke antiker Plastik und deren Wiederherstellung**".
(Mit Lichtbildern.)

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1 in unserem **Bureau**, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwalbe** hier, sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen a. Rh.** zu haben. 60004/86

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
**Der Vorstand.**

## Arbeit.-Fortb.-Verein

F 2, 10.
**Sonntag abend 7 Uhr** im Lokal. 60003/34
**Abend-Unterhaltung.**
**Der Vorstand.**

## Freiwillige Feuerwehr.

**2. Kompagnie.**

**Montag, 4. Dezbr., abends ½9 Uhr**
**Zusammenkunft,**
bei Kamerad Schleicher (Wirtschaft „Glück und Glas", S 6, 38), wozu freundlichst einladet
**Der Vertrauensmann:** Kail. 60001/796

## Feuerwehr-Singchor

**Mannheim.**

**Gemütliche Zusammenkunft.**

Unsere aktiven sowie passiven Kameraden nebst Familienangehörigen, werden hiermit zu einer gemütlichen Zusammenkunft auf **Sonntag den 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr** in Kamerad **Ernst Guthmann, zum Prinz Friedrich, B 6, 6,** eingeladen und bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.
60001/797 **Der Vorstand.**

## Klein-Kinderschule

**N 6, 9, (E. V.).**

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes erlauben wir uns auch dieses Jahr wieder alle Gönner und Freunde unserer Anstalt um Gaben an Geld, Kleidungsstücken usw. zu bitten, damit wir unseren Kleinen ein frohes Fest bereiten können.

Dankbare Entgegennahme im Schulgebäude N 6, 9 sowie auch durch die Mitglieder des Ausschusses:

Frau B. Röchling, Vorsitzende, Werderstr. 62,
Frln. A. Frühauer, stellv. Vorsitzende, C 7, 8.
Frln. J. Fischer, N 4, 10.
Frau E. Hafter, L 8, 1a.
Frl. M. Heckel, O 3, 10.
Frau O. [illegible] Kupferschmid, Parkring 39.
Frau A. Ladenburg, N 7, 17.
Frau Geh. Reg.-Rat Lang, L 6.
Frau Oberstbürgerm. Müller, B 6, 2
Frl. A. Mohr, L 11, 20.
Frau Baumeist. Rümelin, L 11, 21
Frl. E. Thorbecke, B 6, 25.
Herr Dekan Bauer, A 4, 2.
Herr Otto Eßlahn, N 5, 12.
Herr Kaufmann Bachofer, R 1, 8.
Herr Aug. Schmidt, L 8, 2.

MARCHIVUM

## Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Die Frachtsätze für die Stationen Aschach a. d. D., Breitenaich und Eferding der Lokalbahn Wels-Aschach a. d. D. in den Tarifheften 1 der Teile II, III, IV und VI für den süddeutsch-österreich.-ungarischen Verband werden auf 15. Januar 1906 — vorläufig ohne Ersatz — aufgehoben. 6.73

Karlsruhe, 30. Nov. 1905.

**Gr. Generaldirektion.**

## Dung-Versteigerung.

**Mittwoch, 13. Dez. 1905, nachmittags 3 Uhr**

versteigern wir auf dem Betriebsbureau des **Gaswerks Lindenhof** das sich vom 1. Januar bis 31. Dezember 1906 ergebende Quantum **Torfmulldünger** von vier Pferden.

Die Bedingungen können auf dem **Gaswerk Lindenhof** oder bei unterzeichneter Stelle (K 7, 2) in Empfang genommen werden.

Mannheim, 1. Dez. 1905.

**Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke**
**Pichler.** [illegible]

## Schuhwarenlieferung.

Nr. 36591. Die Lieferung des diesseitigen Bedarfs an Schuhwaren pro 1906 soll im Submissionswege vergeben werden.

Der mutmaßliche Bedarf besteht aus

1. ca. 2000 Paar Kinderschnürstiefeln
2. ca. 150 Paar Männerlaschenschuhen
3. ca. 100 Paar Holzschuhen für Männer

Die Angebote haben nach Maßgabe der in den Bedingungen vorgesehenen Serieneinteilung zu geschehen und sind unter Anschluß von je einem Muster für jede Serie und Sorte bis

**Mittwoch, 6. Dezember 1905, nachmittags 4 Uhr**

verschlossen und mit der Aufschrift „Schuhwarenlieferung" versehen in unserem Bureau — Kaufhaus, 3. Stock, Zim. Nr. 102 — einzureichen, woselbst inzwischen die diesseitigen Muster u. Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissions-Eröffnung an gerechnet, und gegenüber außer Kraft. 30.0 /740

Angebote die nicht unseren Bedingungen entsprechen werden nicht berücksichtigt.

Mannheim, 9. Nov. 1905.

**Armenkommission:**
v. Hollander.
Zägle.

## Bekanntmachung.

Die hiesige Krankenanstalt hat für das Jahr 1906 voraussichtlich einen Bedarf von **ca. 23—25,000 Liter helles la. Bier**, dessen Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Die Ablieferung hat in ½ Liter-Flaschen zu erfolgen und ist das Bier nach dem jeweiligen Bedarf auf vorherige Bestellung der Krankenhausverwaltung frei in den Keller der Anstalt zu liefern.

Eine Vergütung für fehlende oder zerbrochene Fläschchen findet seitens der Anstalt nicht statt.

Angebote hierauf wollen bis **Samstag, 9. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung, R 5, 1 eingereicht werden.

Die auf genannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Verlauf von 14 Tagen vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, und gegenüber außer Kraft. 300-0784

Mannheim, 27. Novbr. 1905.

**Krankenhauskommission:**
von Hollander.
Sonner.

## Städt. Leihamt.

## Versteigerung.

**Mittwoch, 13. Dezbr. 1905** und die darauffolgenden Werktage, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamtes — Lit. C 5, 1 — Eingang gegenüber dem Schulhausneubau — die **öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder** gegen Barzahlung statt.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen Freitag, den 15. ds. Mts., nachmittags von 3 Uhr ab, zum Ausgebot.

Das Versteigerungslokal wird jeweils eine ½ Stunde vorher geöffnet.

Kindern ist der Zutritt zum Versteigerungslokal nicht gestattet.

Mannheim, 1. Dezember 1905.

**Städtisches Leihamt.**
Hofmann. [illegible]

# Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender

für die Woche vom 3. Dezember bis 10. Dezember

| Etablissements | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag | Sonntag |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hoftheater | ½3 Uhr: Ab. ausg. II Im weissen Rössl; ½7 Uhr: Abonn. B 20 Carmen | 7 Uhr: Abonn. A: In Behandlung | 7 Uhr: Abonn. C: Die lustigen Weiber | 7 Uhr: Abonn. C: Rigoletto | 7 Uhr: Abonn. A: Einsame Menschen | 7 Uhr: Abonn. D: Judith | 7 Uhr: Hans Heiling | ½3 Uhr: Ab. ausg. II Der Hochtourist; ½7 Uhr: Ab. [illegible] 21: Der Freischütz |
| Neues Theater | 7 Uhr: Liebesmanöver | — | — | — | 8 Uhr: Der Bettelstudent | — | — | 7 Uhr: Rosenmontag |
| Rosengarten Musensaal | — | — | — | — | — | Sängerbund Mannh. 7½ Uhr: Konzert | — | — |
| Rosengarten Nibelungensaal | 3½ Uhr u. 8 Uhr: Militär-Konzert | — | — | — | — | — | — | — |
| Friedrichspark | 3—6 Uhr: Militär-Konzert | — | — | — | Kaufmänn. Verein ½9 Uhr: Vortrag | — | — | — |
| Kasino-Saal | — | 8 Uhr: Pianola-Konzert | — | — | — | — | — | — |
| Apollo | 4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung |
| Saalbau | 4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 8 Uhr: Variété-Vorstellung | 4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung |
| Kolosseum | 4 Uhr u. 8¼ Uhr: Der Ausflug in's Sittliche | 8¼ Uhr: Der Ausflug in's Sittliche | 8¼ Uhr: Die Brüder von St. Bernhard | 8¼ Uhr: Die Brüder von St. Bernhard | 8¼ Uhr: Abonn. B: Der Gewissenswurm | 8¼ Uhr: Abonn. A: Der Gewissenswurm | 4½ Uhr: Prinzessin Bohnenblüte | 4 Uhr u. 8¼ Uhr: Unsere Don Juan's |
| Kaiser-Panorama | Bayern | Bayern | Bayern | Bayern | Bayern | Bayern | Bayern | Kiautschau |
| Panorama | Erstürmung der Spicherer Höhen | Erstürmung der Spicherer Höhen | Erstürmung der Spicherer Höhen | Erstürmung der Spicherer Höhen | Erstürmung der Spicherer Höhen | Erstürmung der Spicherer Höhen | Erstürmung der Spicherer Höhen | Erstürmung der Spicherer Höhen |
| Vereine | — | Verein f. Volksbildg. 8½ Uhr Vortrag im Rathaussaal | — | — | — | — | — | — |

**MANNHEIM.**

**Montag, den 11. Dezbr. 1905**
**abends pünktlich ½8 Uhr**
im Musensaale des Rosengartens

# IV. Musikalische Akademie.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister **W. Kähler**,
Solist: **Mischa Elman**, zwölfjähr. Violin-Virtuose aus St. Petersburg

1. Rob. Schumann, Symphonie Nr. 2 (C-dur). — 2. L. van Beethoven, Konzert für Violine (D-dur) mit Orchesterbegleitung (Mischa Elman). — 3. P. Tschaikowsky, Serenade melancolique für Violine mit Orchesterbegleitung (Mischa Elman). 4. K. Goldmark, Ouvertüre „Sakuntala". — 5. Saint-Saëns, Rondo capriccioso für Violine mit Orchesterbegleitung (Mischa Elman).

**Eintrittspreise:** **Logen** No. 7—12 I. Reihe Mk. 7.50, II. Reihe Mk. 6.—; III. Reihe Mk. 4.50; **Balkon** (Empore): I. Reihe No. 1—80 Mk. 7.50; No. 81—100 Mk. 6.50; II. Reihe Mk. 6.—; III. Reihe Mk. 3.50; **Estrade** Mk. 6.50; **Estrade** (Rundteil) Mk. 4.50; **Sperrsitze** I. Abteilung Mk. 5.—; II. Abteilung Mk. 4.50; III. Abteilung Mk. 3.50; IV. Abteilung Mk. 2.50; **Stehplätze** auf dem Balkon (Empore) Mk. 1.50. 60779

Für die vorgemerkten Plätze werden die Karten von **Montag, den 4. Dezember** bis einschliesslich **Mittwoch, 16. Dezember** im Konzertbureau der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel** abgegeben. Da die Nachfrage nach Plätzen für diese Akademie eine sehr starke ist, muss von **Donnerstag, 7. Dezember** über die noch vorhandenen Plätze anderweitig verfügt werden.

# Saalbau Mannheim

**Heute Sonntag** 60777

## Zwei grosse Variété-Vorstellungen

**Nachmittags 4 Uhr** bei ermässigten Preisen und **abends 8 Uhr** bei gewöhnlichen Preisen.

In beiden Vorstellungen Auftreten des

## Kanonen-König Paul Spadoni

und das gesamte Sensations-Programm.

# Wohltätigkeits-Vorstellung

im Apollo-Theater

zu Gunsten des Hauspflegevereins

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Billets für **Montag abend** in der Hofmusikalienhandlung von **K. F. Heckel** nunmehr zu haben sind. 60775

# Gasthaus „Friedrichsbrücke"

**U 1, 15** früher Lehles Keller **U 1, 15**

Haltestelle der Straßenbahnwagen nach allen Richtungen.

empfiehlt seine neu eingerichteten **Fremden-Zimmer** mit elektrischer Beleuchtung.

**Prima Bier** der Brauerei „Durlacher Hof", sowie **reine Weine**. **Kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.

**Zivile Preise.** **Telephon 2417.**

Um freundliches Wohlwollen bittet 2096

Der Besitzer: **Emil Häusler.**

# Frische Eier

zum Sieden und Rohessen von 5½ Pfg. an, **Ausschlag-Eier** 5 St. 10 Pfg., **feinste Süßrahmtafelbutter** per Pfd. 1,25 Mk., „**Mondin**"-**Pflanzenbutter**, feinster Butterersatz per Pfund nur 48 Pfg. Händler u. Wiederverkäufer erhalten **Engros-Preise**.

**Eier- u. Butter-Grosshandlung H. Meisel**
**R 3, 7. — Telephon 3586.** 51962

# Erklärung.

Unterzeichnete Firma erklärt hiermit, veranlasst durch Annoncen des Herrn **Just Schiele**, Mannheim, dass der **Alleinvertrieb** ihrer Instrumente für **Mannheim und Ludwigshafen ausschliesslich** der Firma

## A. Donecker, Kunst- und Pianohandlung Mannheim, L 1, 2

übertragen ist. 60766

**München**, den 1. Dez. 1905.

## V. Berdux

Königl. Bayr. Hofpianofabrik, Grossherzogl. Hessische Hofpianofabrik, Grossherzogl. Bad. Hofpianofabrik, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs Friedrich von Anhalt, Inhaber der Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft.

## Bekanntmachung.

Die Stelle eines Feldhüters für den Bezirk Friesenheimer Insel ist neu zu besetzen. Anfangsgehalt 1000 M. pro Jahr. Geeignete Bewerber, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, wollen unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes innerhalb 14 Tagen ihr Gesuch einreichen. 3000/79

Mannheim, 28. Novbr. 1905.

**Städt. Gutsverwaltung:**
Krebs.

## Bekanntmachung.

**Am 5. Dezember 1905, nachmittags 3 Uhr** wird hier im nördlichen Teile des Westufers vom Mühlauhafen eine größere Partie

## Baumwollabfälle

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. 6.765

Mannheim, 1. Dez. 1905.

**Gr. Güterverwaltung.**

## Freiwillige Versteigerung.

Die von mir am Freitag inserierte Versteigerung erfolgt i. A. der Fa. **Georg Fischer** hier, zu den daselbst angegebenen Zeiten. **Stoffe** gelangen **nicht** zur Versteigerung.

Die heute erfolgte Versteigerungs-Zurücknahme ist daher hinfällig. 81165

Mannheim, 2. Dez. 1905.

**Nopper,**
Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung.

**Montag, 4. Dezember 1905, nachmittags 2 Uhr,**

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Drehbank, 5 Kronleuchter sowie Möbel und Sonst.

**Voraussichtlich bestimmt**

etwa 100 Herrenhemden, 1 große Partie Unterjacken, Damenhemden und Jacken, Unterröcke und Unterhosen, 100 Paar Strümpfe, Schürzen, Servietten, etwa 30 Dutzend weiße Taschentücher, Kissenbezüge und anderes mehr. 81171

Mannheim, 2. Dez. 1905.

**Dingler,** Gerichtsvollzieher.

## Stadtgeschichtliches Museum Mannheim.

1.

Das Museum ist **unentgeltlich geöffnet** an allen **Sonn- und Feiertagen** (mit Ausnahme des Karfreitags, des Fronleichnamsfestes und des ersten Weihnachtsfeiertages) und jeden **Mittwoch** von 11—1 und 3—5 Uhr (vom 15. Oktober bis 15. April von 2—4 Uhr).

2.

**Zu anderen Zeiten** öffnet der Museumsdiener auf Ansuchen gegen Lösung von Eintrittskarten, und zwar ist zu entrichten

| | |
|---|---|
| für 1—2 Personen | 1,00 Mark |
| für 3—4 Personen | 1,50 Mark |
| für 5—6 Personen | 2,00 Mark |
| für 7 und mehr Personen je | 0,30 Mark |

Kinder unter 10 Jahre sind frei, haben aber nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

**Klassen hiesiger Schulen** unter Führung ihrer Lehrer, sowie wissenschaftliche und gemeinnützige **Vereine hiesiger Stadt** haben freien Eintritt, wenn sie sich mindestens 4 Stunden vorher beim **Vorstand des Mannheimer Altertumsvereins** anmelden.

3.

Vor 9 Uhr vormittags und nach Eintritt der Abenddämmerung, sowie **Montag vormittags** ist das Museum **nicht zugänglich**.

4.

Das Mitbringen von **Hunden** und das **Tabakrauchen** ist nicht gestattet.

5.

Das **Berühren der Sammlungsgegenstände** ist strengstens untersagt.

6.

Stöcke, Schirme und Gepäckstücke jeder Art müssen am Eingang gegen eine Gebühr von 10 Pfg. **abgegeben** werden. Familienangehörige können gegen die einfache Gebühr von 10 Pfg. auch 2—3 Stücke zusammen abgeben.

7.

Die Besucher haben den Anordnungen des **Aufsichtspersonals**, dem ein freundliches und zuvorkommendes Verhalten zur Pflicht gemacht ist, Folge zu leisten. Sie haften für jeden durch ihre Schuld an den Sammlungs- oder Einrichtungsgegenständen verursachten Schaden.

Mannheim, den 4. November 1905. [illegible]

Der Stadtrat: Beck.

Der Vorstand des Mannheimer Altertums-Vereins: Seubert.

## Passendes Weihnachtsgeschenk.

**Photogr. Vergrösserungen**

nach jeder noch so alten Photographie. — Künstl. Ausführung. **Größe 42×50 cm 5.50 Mk., mit Rahmen 8.50 Mk.** Bestellungen werden des Andranges wegen frühzeitig erbeten. Atelier geöffnet von morgens 10 bis 7 Uhr abends.

**L. Mayer**, Photogr. Kunstanstalt, **U 6, 8**, parterre.

# Wein

**weiß: 40, 50, 60 Pfg., rot: 60 Pfg.** der Liter bei **20 Ltr.** Proben von **5 Ltr.** zu gleichem Preis frei ins Haus.

**L. Müller**, Weingutsbesitzer, **Ludwigshafen**, Wittelsbachstr. 34.

## Zwangsversteigerung.

Nr. 11603. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Adolf Friedrich Jahn**, Bahnbeamter in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

**Mittwoch, 31. Januar 1906, vormittags 9½ Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Juli 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:**

Grundbuch von Mannheim, Band 462, Heft 14, Bestandsverzeichnis I. 60767

Lagb.-Nr. 5251e, Flächeninhalt 3 a 45 qm Hofraite, Kleinfeldstraße 24.

Hierauf steht: ein unterkellertes, 3stöckiges Wohnhaus mit Gauben, Dachplatte, Treppenhaus und Abortvorbau, sowie ein 3stöckiger Querbau mit Stallen mit Balkonvorlage, mit Abortvorbau und überdachte Treppenvorlage.

Schätzung 54,000 M.

Mannheim, 28. Novbr. 1905.

**Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:**
Dr. Glatter.

## Zwangs-Versteigerung.

Nr. 11548. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Wilhelm Leichner**, Maurermeister in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

**Freitag, 26. Januar 1906, vormittags 9½ Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. November 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:**

Grundbuch von Mannheim, Band 19, Heft 13, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 210, Flächeninhalt [illegible] qm Hofraite an der Draisstraße Nr. 24.

Hierauf steht: ein unterkellertes [illegible] Wohnhaus längs der Straße mit Gaupen als Rohbau.

Schätzung M. 14 000.—

Mannheim, 28. Novbr. 1905.

**Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:**
Dr. Glatter.

## Zwangsversteigerung.

**Montag, 4. Dezember 1905, nachmittags 2 Uhr,**

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

ca. 200 Paar Krimmerhandschuh, 1 Spielautomat, 10 Kistchen Cigarren und Möbel aller Art.

Mannheim, 2. Dezbr. 1905.

**Zollinger,**
Gerichtsvollzieher.

Anmeldungen zu 58791 **Winterkursen** werden jetzt schon entgegengenommen in der Handels-Lehr-Anstalt „Merkur" Q 1, 10.


## Bitte.

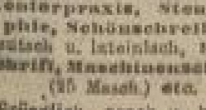
Beim Herannahen des Weihnachtsfestes bitten wir die Freunde und Gönner unserer Anstalt, auch in diesem Jahre unserer Waisen zu gedenken, damit wir in den Stand gesetzt sind, denselben ein frohes Fest bereiten zu können. Gütige Gaben werden dankbar entgegengenommen von Fräulein E. Gaertner, M 5, 3.
Der Vorstand der Marien-Waisen-Anstalt.


### Unterricht.

**Englisch.** Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt W. Mackay (Engld.), S 1, 2, Breite Str. 29895

**Klavierunterricht** erteilt Puth, Privatlehrer, Lamenstraße 22, part. 29912

**Handels-Curse** von 55658 **Vinc. Stock** Mannheim, P 1, 3, 1. Etage. Telephon No. 1792. Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstr. 25, 1. Etage. Telephon No. 909. Buchführung: einf., dopp., amerik., Kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch. Rundschrift, Maschinenschreib. (35 Masch.) etc. Gründlich, rasch u. billig.



Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung „Mustergiltiges Institut" aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

Die ganze Welt soll und wird „Alpina" spielen.
**Alpina** ist das neueste Unterhaltungsspiel für zwei und mehr Personen. Alpina ist interessant und lehrreich, es ist das beste Spiel für grössere Kinder und Erwachsene. — Leicht erlernbar. — Lassen sie sich Alpina vorlegen. In Mannheim bei 4566 Tobias Löffler, Hofbuchhandlung, Carl Komes, Spielwaren. Preis: 3 Mk.

### Vermischtes.

**Es mag Sie interessieren,** ob von Ihrem Namen ein Wappen bekannt ist. 60585 Heraldiker P. Gründel, Dresden 106. Seidnitzerstraße 5 giebt Auskunft 50 Pfg. Malerei Gravierarbeit. Stammbäume.

Kuhbutter Mk. 7.—, Honig Mk. 4.—, je 10 Pfd. 5 Pfd. Butter 5 Pfd. Honig zus. Mk. 5.40. Kammerling, Tluste 117, via Schles.

**Kleines Kind** in gute Pflege zu nehmen ges. 12. Querstr. 6, 2 Tr.

### Geldverkehr.

Per 1. Januar 1906 werden **Mk. 20000** gegen 2fache Sicherh. à 5 %. aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 2676 an die Exped.

### Verkauf.

**Kleines Manufakturwaren-Geschäft** am Platze, mit guter, bürgerlicher Kundschaft, ist umständehalber sehr billig zu verkaufen; ca. 2500 Mark erforderlich. Gefl. Offerten unter Nr. 2687 an die Exped. d. Bl.

**Kaiser-Theater** zu verkaufen. 2642 U 6, 27, 2. St. Hths.

**Passend. Weihnachtsgeschenk** Prachtvoller echter Smyrna-Teppich (Größe 4,20×3,35 m) billig zu verkaufen. 31113
Selten günst. Gelegenheit. Fritz Best, Auktionator, Q 3, 16. Tel. 2705.

**Billig zu verkaufen:** 1 sehr gutes Piano, sowie ein Tafelklavier, 1 Sofa m. 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Vertikow, div. vollst. Betten, 2 Polsterhocker, 1 Bücher-Etagere, 1 Bauerntischchen, 1 Vorplatzmöbel, 1 Vorplatzspiegel, div. Bilder, Schreibtische, div. Lüster, 1 Gasofen, bezw. Vervielfältigungsapparat, 1 Bücherregal, 1 Salontisch (schwarz), u. a. m. 31149 Serff & Braselmann, K 2, 11.

**Neue Möbel!** 1 Divan, 1 Chaiselongue, 1 Vorplatzmöbel, 2 Vertikow 1 Büffet, Auszugtisch, Stühle 2 hohe polierte Bettstellen mit Rost und Matratzen, 1 bessere Waschkommode mit Spiegel, 3 pol. Chiffonnieres; ferner ein Schlafzimmer, complett und einige Oelgemälde sehr billig gegen Barzahlung zu verkaufen. 2672 Anzusehen auch Sonntags von 2—6 Uhr. L 8, 11, parterre.

**Gelegenheitskauf.** 4 Chiffonn., 3 f. Divane, 1 Chaiselongue, 1 Trümeaux, 3 eleg. Vertikos, 4 Waschkommoden u. Nachttische m. Marmor, 2 Auszugtische, 2 Regulateure, Stühle, Nähtischchen, kompl. Betten mit Roßhaar- und Kapokmatr., 20 Anzüge u. a. m. spottbillig abzugeben. 31121 Auktionator Cohen, T 1, 12. Das Lokal ist täglich auch Sonntags bis 7 Uhr geöff.

**Kanarienvögel,** feine Sänger u. Weibchen zu verkaufen. 2687 Gontardstr. 40, 2. St. l.

Die beste Schule am Platze für Herren u. Damen zur gründlichen und raschen Erlernung der französischen Sprache ist die
**ECOLE FRANÇAISE** P 3, 4, eine Treppe.
Elementarkurs. Kurs für Vorgeschrittene. Kurs für Konversation, Literatur und kaufmännische Korrespondenz. Lektüre und Erklärung von Gedichten und Theaterstücken. Uebersetzung und Korrektur von Briefen, Zirkularen etc.
NB. Nach 20 Stunden Gesprächskursus für eine Reise nach Frankreich. 30764
Cercle de conversation française le **Mercredi** à partir de 8½ du soir 2 M. par mois.

Tel. 1443 **Rudolf Gardé** L 15, 14 Spezial-Geschäft für 59218I Braut-Ausstattungen Herrenwäsche nach Mass.

**Weihnachts-Wunsch.** Ein sehr wünschenswertes, äusserst praktisches, dauernd Wert und Ansehen behaltendes Geschenk für Frauen und Bräute ist Johns „Volldampf"-Waschmaschine. Dieses Dampfwaschsystem, für jeden Haushalt passend, ermöglicht dauernde grosse Ersparnisse an Zeit u. Geld! Überzeugen Sie sich durch kostenlose Probe. Sie erhalten die Maschine auf Probe durch Josef Blum, D 1, 13 (Ecke). 58948

J. Kratzert's Möbelspedition S 6, 8. Telephon 298. S 6, 8. Spedition. Verpackung. Lagerung. Größtes Geschäft (50 Möbelwagen) Süd- und Mitteldeutschlands.

**Neuer Mannheimer Weg-Gelände,** günstig Spekulation zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2648 an die Exped. ds. Bl.

**Pianos** auf Teilzahlung von **10 Mark** Preise von 425–1200 Mk. = Vollste Garantie. = Umtausch wenn nicht gefällt. Franko-Zusendung. Lieferanten von: Ihrer Kgl. Hoheit d. Großherzogin v. Luxemburg, Sr. Hoh. d. Herzog v. Sachsen-Koburg-Gotha, Ihrer Kgl. Hoh. d. Großherzogin Marie v. Mecklenb.-Schwerin, Sr. Kgl. Hoh. d. Landgraf. Alex v. Hessen, Ihr. Kgl. Hoheit Prinzess. Heinr. v. Preussen etc. Katalog gratis. Tausende Anerkennungen. I. Lichtenstein & Co. Frankfurt a. M. Zeil 48. 1290

**Bade-Einrichtung,** sehr gut erhalten, Kohlenheizung, 1½ Jahr im Gebrauch, billig abzugeben. 31151 G 4, 17, 3. Stock.

**Für Brautleute!** Selbstgefertigte Kücheneinrichtungen und einzelne Stücke billig zu verkaufen. 30378 Fr. Bock, J 2, 4.

**Fässer-Verkauf.** Doppelstück-, Stück- u. kleinere Fässer, gebraucht, bill. abzugeben. Näh. L. Wörns, Neckarau, Rheinstraße 8. 31164

Ein gut erhaltenes **Büffet** nußbaum poliert, preiswert abzugeben. Näh. i. d. Exp. 31142

**Gelegenheitskauf** 22 Bände Karl May, noch sehr gut erhalten, einzeln od. zusammen bill. zu verkaufen. 31159 Aug. Kohler, U 6 20.

**Divans (neue)** als Spezialität von 30 Mk. in allen Preislagen. 3008 Andr. Koski, Schwetzingerstr. 97.

**Federrollen,** leicht, so gut wie neu, zu verk. Näh. 16. Querstr. 18. 2818

Ein fast neues **Waldhorn** bestes Fabrikat, billig abzugeben. 30048 L 7, 6a, 2 Treppen.

**Bade-Einrichtungen** neue und gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. Q 7, 23. 29068

**Gelegenheitskauf** Größ. Posten feines Porzellan u. Puppen in verschied. Größen werden billig einzeln abgegeben im Parterremagazin, Q 7, 37. (30085)

Stehschreibpult, Garderobeständer, Bettlade mit Rost, Sitzbadewanne u. versch. Damen- u. Herrenkleider zu verk. R 7, 35, 3. St. r. 2591

**Photogr. Apparat,** 13×18 ..., billig zu verk. K 1, 12, V. 2633

**Gelegenheitskauf.** Wegen Aufgabe des Haushaltes ein modernes, fast neues **Speisezimmer** in Eichen gewichst, billigst abzugeben. — Anzusehen zwischen 2—4 Uhr. — Näh. im Verlag.

### Stellen finden.

**Tücht. Meister** und ein tüchtiger **Kranenführer** für Kohlenlager gesucht. Meldungen unter R. 2596 an die Exped. d. Bl.

**Montage-Meister** und **Montage-Vorarbeiter** (Colonnenführer) von auswärtiger Automobilfabrik gegen hohen Lohn gesucht. Schriftliche Offerten unt. Nr. 31120 an die Expedition ds. Bl.

**Ord. Mädchen** für Küche und Hausarb. finden sof. u. per 1. Jan. Stellen. 31123 Stellenverm. Frau Schneider, Gontardstraße 21.

Gesucht ein tüchtiger **Elektrotechniker,** der einen Licht- und Kraftbetrieb in einer größeren Fabrik der Pfalz bewachen und Montagen sowie Reparaturen selbständig ausführen kann. Off. unt. Nr. 31147 an die Expedition ds. Bl.

Durchaus tücht., gewandter **Herr,** der besonders im Verkehr mit feiner Privatkundschaft gute Erfahrung und Erfolg hat wird gegen festes Gehalt und Provision gesucht. Ausführliche Offerten unter G. G. Nr. 60789 an die Expedition ds. Blattes.

**Gesucht** von einem Fabrikgeschäft einige tüchtige **Bureau-gehilfen** im Alter von etwa 22 Jahren mit hübscher Handschrift u. sicher im Rechnen. Eintritt möglichst sofort, spätestens am 2. Januar 1906. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 31150 erbeten an die Expedition ds. Blattes.

**Fräulein** mit schöner Handschrift, flotte Stenographistin, bei gut. Gehalt, per 1. Januar 1906 auf ein Bureau gesucht. Schriftliche Offerten unter Nr. 31145 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Ein mit all. üblichen Bureauarbeiten vertrautes 31099 **Fräulein** zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten erbitten Rhonheimer & Elkan.

**Gute Köchinnen,** gewandtes Zimmermädch. Alleinmädchen, bess. Kindermädchen, erwachs. Serviermädchen sofort und 1. Januar gesucht; gute Köchin sowie ein tücht. Hausmädchen nach auswärts per sofort gesucht. 31140 Comptoir Luhr, F 4, 6.

Ein **gewandtes Mädchen** f. Küche u. Hausarbeit zum 1. Januar 1906 gegen hohen Lohn gesucht. Anmeldungen Prinz Wilhelmstraße 23, part.

**Ein ordentliches Mädchen** sowie eine Aufwarte-Frau sof. gesucht. B 6, 23 part. 31100

Tücht. **Spülmädchen** od. Spülfrau gesucht auf 15. Dezbr. für feste Stellung. 2658 Blaues Kreuz, Q 1, 12.

Ordentl. **Mädchen** das kochen kann für kl. Haush. per 1. Jan. gesucht. L 11, 15, 1 Tr. 2678

### Stellen suchen

**Lohn- und Calculat.-Beamter** aus der elektr. u. Maschinenbranche, auch in Korrespondenz bewandert, tüchtiger, flotter Arbeiter, sucht geeignetes Engagement. Gefl. Off. unter No. 2238 an die Exped. d. Bl.

**Bautechniker** mit 3 Semester Karlsruher Baugewerkschule sucht auf Architekturbureau Stellung als Volontär. Gefl. Off. unt. Nr. 2677 a. d. Exp.

**Aeuß. tücht. Herr** der schon ganz bedeutenden Betrieben kaufmännisch und technisch vorstand, sucht sich vorübergehend in irgend einem Geschäft zu beteiligen. — Feine repräsentationsfähige Persönlichkeit, erste Referenzen. Offerten unter Nr. 2622 an die Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** sucht tagsüber Beschäftigung. Zu erfr. Gr. Wallstadtstr. 31, Hth. 2. St.

Ord. Mädchen das bürg. kochen kann, sucht so per Stelle. 2667 Stellenbür. Wickenhäuser, Q 3, 6, pt.

Ord. Mädchen, die bürg. kochen können u. 2 Zimmermädch. m. gut. Zeugn. suchen z. 1. Jan. Stellen. 2668 Stellenbür. Wickenhäuser, Q 3, 6, pt.

### Mietgesuche.

**Wohnung** ca. 5 Zim., Küche, Mädchenz., Speisek., Keller ev. auch Waschk. u. Trockenbod., sow. Badez. für kl. Fam. in angen. Lage mit Zim. oder April ges. Offerten unter Nr. 2669 an die Exped. dieses Blattes.

**Möbl. Zimmer,** mögl. mit separ. Eing. von jg. Mann per sofort gesucht. Offert. unter Nr. 2675 an die Expedition.

### Wirtschaften

Für eine bestfrequentierte **Wirtschaft** in der Mittelstraße werden tüchtige kautionsfäh. Wirtsleute gesucht. Gefl. Offerten unter B. L. Nr. 31146 an die Expedition dss. Blts. erbeten.

### Läden

**C 1, 13** ein schöner Laden mit großen Souterrainräumen per 1. April billig zu v. Näh. Q 5, 2, 3. St.

**U 5, 24** prt., Laden mit od. ohne 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 2641

**Laden** Breitestraße (Unterstadt), beste Lage, per 1. Januar zu verm. Offerten unter Nr. 2455 an die Exped. d. Bl.

### Magazine.

**Magazin u. Keller,** 6—700 qm, nebst Kontor in Ludwigshafen, 1 Minute v. Bahnhof entfernt zu vermieten. Luz, Ludwigshafen a. Rh., Schwerstr. 17, Tel. 190. 2479

### Wohnungen.

**L 4, 9** 2. Stock, 5 Zimmer mit Balkon u. Zubeh. sofort zu verm. 2652

**R 3, 4** 2. St., neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Alkov, Küche, Kammer u. Zubehör per sofort preisw. z. v. Näh. J 2, 12, 2 Tr.

**Bismarckstraße (L 8, 1)** eleg. hochherrschaftl. 8 Zimmer-Bel Etage, Badezim. u. reichl. Zubehör per 1. April zu v. Näh. 4. St.

**Collinistr. 16** 2 schöne Zimmer und Küche zu v. Näheres 3 Tr. 2049

**Elisabethstraße 7,** 5. Stock, 4 Zimmer-Wohnung mit herrlicher Aussicht, Mk. 600 per Jahr sof. od. spät. zu vm. Näh. Spez. Ketterer, 18a. 31185

**Lamenstraße 30** schöne Lage der Stadt, unmittelbar am Luisenpark, in neu erbauter Villa, elegante 2. Etage 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizung, geeignet für alleinstehende Dame oder kinderloses Ehepaar, sofort oder per Frühjahr 1906 zu vermieten. Näheres daselbst. 30333

**Luisenring 35** 2. Stock, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. 31156 Näheres R 7, 30, parterre.

**Luisenring 35** Hochparterre 6 Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör pr. 1. April zu vermieten. 31158 Näheres R 7, 30, parterre.

### Möbl. Zimmer

**B 6, 21** 4. St., schön möbl. Zim. zu verm. 2681

**B 6, 22a** 2 Trepp., 1 möbl. Zimmer an anständigen Herrn zu verm. 31158

**C 1, 16** 3 Tr., schön möbl. Zim., auf die Str. gehend, sofort zu verm. 31087

**C 4, 20/21** 1 Tr. r., gut möbl. Zim. zu verm. 2494

**E 3, 2** einfach möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. Näh. part. 31134

**G 7, 1** gut möbl. Zim. zu v. Näh. parterre. 2662

**G 7, 36,** 2. St., gut möbl. Zim. m. Pens. per 1. Jan. zu v.

**J 2, 12** 2 Tr., schön möbl. Zim. an bess. Herrn sofort zu verm. 31094

**P 2, 7,** gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sof. zu v. 2645

**P 6, 19** 2 Tr., gut möbl. Zim. m. voll. Pens. an bess. Herrn per sofort zu verm.

**Q 5, 17** 1 Tr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 2640

**R 7, 36** 3 Trep., gut möbl. Zimmer mit Pens. sofort zu vermieten. 2674

**T 4, 30** ein möbl. Zimmer an ein bess. Fräul. sofort zu vermieten. 2669

**U 1, 7** 3. Stock, 1 einf. möbl. Zim. zu verm.

**U 4, 15,** Friedrichsring (Laden) 2 Tr., helles, luftiges, möbl. Z. auf 1. Jan. zu v. Preis 20 M. mit Kaffee ohne Kaffee 18 M.

**Collinistr. 16** 2 Tr., schön möbl. Zim. wegen Versetzung auf sofort od. 1. Januar zu v. Näh. 3 Tr. 2650

**Kleinfeldstraße 38,** 2. St., gr. möbl. Zim. mit freier Auss. (monatl. 14 Mk.) billig zu v. 2480

**Friedrichsplatz 5,** schönste Lage Mannheims, 2 möbl. Zimmer, einz. od. zus. als Wohn- u. Schlafzim. mit 2 Betten zu vm. Gas, Bad, elektr. Licht, Telephon 3826. Näheres 1 Tr. 2369

**Moltkestr. 5** 2 Tr., gr. eleg. Zimmer zu vermieten.

**Nuitsstr. 16** 5. St. l., schön möbl. Zim. für Herrn od. Frl. zu v. Mit Kaffee 18 M.

**Prinz Wilhelmstr. 8, 4 Tr.** eleg. möbl. Salon u. Schlafzim. an besseren Herrn zu v. Dampfheizung, elektr. Licht, Bad. Auf Wunsch mit Pension. 31129

**Prinz-Wilhelmstr. 2, 4. St.** 2 gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 bess. Herren zu verm. 2613

**Rheinparkstraße 4** 1 Treppe, ein hübsch möbl. Zim. sof. zu verm. 31023

**Rupprechtstraße 4,** 5. Stock, ein gut möbl. Zim. z. v.

**Schwetzingerstr. 20,** 3. Stock, Nähe Bahnhof, schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 2479

**Seckenheimerstraße 52,** III. Bei kinderl. Eheleuten ein schön möbl. Zimmer z. v. 2624

**Tattersallstraße 41,** 4 Tr., ein schön möbl. Zim., u. ein leeres Zim. in feiner Lage sof. zu v.

**In gutem Hause** großes schön möbl. Zimmer z. v. Zu erfr. Goethestr. 6, part.

### Kost und Logis

**T 1, 1a** vorz. Mittag- u. Abendtisch, bei Hrn., von 30 Pf.

Prima doppelten **Privat-Mittagstisch** für Herren zu 70 Pfg., Passanten 80 Pfg., und Abendtisch zu 50 Pfg., Passanten 55 Pfg. Empfehle noch ein schönes, neu eingerichtetes Zimmer, auf die Straße geh., vis-à-vis Schmoller, welches ich speziell für die Tischabonnenten eingerichtet habe. Frau J. Loos, P 2, 3½, 2 Stock. 30114


Bitte wenden

Sie sich beim Einkauf von

**Photograph. Apparaten u. Bedarfsartikel**

vertrauensvoll an die Photograph. Manufaktur

Haltestelle Kaufhaus **Rich. Doppelmayr** vorm. Soennecken & Co., G. m. b. H. Telephonruf No. 3575

Fachmännische Ausführung aller photograph. Arbeiten für Amateure.

Besonders empfehlen:

**Films** und **Platten** sowie **Papiere in allen Formaten**

von nur bestrenommierten Fabriken, stets frisch.

Kataloge gratis! Gelegenheitskäufe. Monatsschrift Helios gratis.

**Fortwährender Eingang in Neuheiten.** 538 6

**Neu eingerichtet**

**S. H. Schloss jun.**

**D 2, 8** Planken **D 2, 8**

Reiche Auswahl feiner Lederwaren, Damen-Gürtel, Taschen, Pompadours, Fächer etc.

**Neuheiten** in Zinn, feinen Bronzewaren, Aufstell-Gegenständen jeder Art. 60764

Bijouterien in Silber, in Email und Imitation.

Artikel für Geschenke in jeder Art.

**D 2, 8** Planken **D 2, 8**

Billige Preise. ✳ Billige Preise.

**F. GROHE**

Kohlen u. Holzhandlung

empfiehlt billigst alle Sorten

Ruhrkohlen, Koks, Brennholz etc.

Telefon 436. Comptoir K 2. 12.

**Unsere Abonnenten-Prämie!**

**Oestergaard's Musik-Album**

**Salon-Ausgabe.**

Noten-Format 33 cm hoch, 27 cm breit.

Eine Sammlung der

beliebtesten Musikstücke.

**aller Länder und Zeiten.**

Inhaltsverzeichnis:

**Tänze und Märsche.**

Thiele, Gott grüsse Dich, Pol. 4
Ehrke, Max u. Moritz, Marsch 6
Hummel, Noch sind die Tage der Rosen, Marsch 8
Sousa, Kadettenmarsch 10
Holländer, Sonnenvogel, Walz. 13
Hindshofer, Ein Paradies auf Erden, Walzer 20
Fata Morgana, Walzer 30
Hildemberger, Liebschaften, Walzer 40
Ivanovici, Donauwellen, Walz. 47
Strauss, Dorfschwalben, Walz. 52
Ziehrer, Wienerisch, Walzer 58
Ehrke, Holgunst, P.-Mazurka 65
Förster, Zu Augsburg, P.-Maz. 68
Ivanovici, A. d. Donau, P.-Maz. 70
Ziehrer, Jung Pressburg, Polka 72
Hindshofer, Am Gesindeball, Polka 74
Vollstedt, Nachtviole, Polka 76
Rotenzweig, Heisses Blut, P. 78
Hindshofer, Mondlied, Rheinl. 80
Wanda, Komm du süsse Kleine Rheinländer 83
Thiele, Auf d. Studentenball, Quadrille 86
Lincke, Brandbrief, Galopp 92

**Salonstücke.**

Dewitz, Vöglein im Busch, Mazurka caprice 94
Eberle, Abendfrieden 96
Hassauer, Necklisch, Charakterstück 98
Lincke, Hänsel und Gretel, Gavotte 100
Karoly, Herzenswunsch 103
Tschaikowski, Barcarole 108
Krimmling, Die Spieluhr 113
Mendelssohn, L., Steirisch-Fasching 116
Heins, Carl, Silberglöckchen 119
Parher, Tendresse 122

**Klassische Stücke.**

Bach, Präludium 126
Beethoven, Trauermarsch aus der As-dur-Sonate 128
Chopin, Walzer, Des-dur 130
Mendelssohn, Frühlingslied 132
Rubinstein, Melodie F-dur 135
Meyerbeer, Fackeltanz 138
Mozart, Türk. Marsch aus der As-dur-Sonate 144
Schubert, As-dur Impromptu 146
Schumann, Novellette, F-dur 148
Weber, Aufforderung z. Tanz 144

**Lieder.**

Kalliwoda, Das deutsche Lied 160
Eberle, Schneeglöckchen 162
Ehrke, Schmidbewusst 164
Heins, Treue Liebe 166
Lincke, Blau Aeuglein Du 168
Schubert, Ständchen, Leise flehen meine Lieder 170
Neuendorff, Der Hattenfänger 173
Stellens, So wie ich Dich lieb 176
Wagner, Chocoladenleutnant 180
" Verlorenes Glück 182
Waldmann, Sei gegrüsst, du mein schönes Sorrent 184
Wanda, Küss mir die Augen zu 186
Loepert, Erste und letzte Liebe 188
Wendel, Wie berührt mich wundersam 190
Contradi, Bin Deine Grete 192

Dieses Inhaltsverzeichnis lässt erkennen, dass hier **etwas wirklich Besonderes** geboten wird. **Jeder Musikfreund** wird hier sicherlich etwas finden, dessen Besitz ihm erwünscht wäre. **Die hervorragenden Musikkenner,** die bei der Zusammenstellung mitgewirkt haben, scheinen hier wirklich **nur das Beste ausgewählt** zu haben, und die Sammlung dürfte in jedem Hause, in welchem Musik gepflegt wird, **freudig** begrüsst werden.

**Als Geschenk** für bereits vorgeschrittene Musikschüler eignet sich dieses Album ganz besonders und dürfte es als Ansporn sehr dienend sein.

**Das Musik-Album** zeigt eine **künstlerisch ausgeführte Einbanddecke,** die in **mehreren Farben, Autotypie** und **Golddruck** sehr dauerhaft hergestellt ist und wird für **jede Musik-Sammlung eine ganz besondere Zierde** sein.

Um, jedem unserer verehrlichen Leser die Möglichkeit zu geben, sich dieses hervorragende Musik-Album anschaffen zu können, haben wir mit der Verlags-Anstalt ein Abkommen getroffen und sind daher in der Lage, unseren verehrlichen Abonnenten dasselbe zu dem **Vorzugspreise** von

**nur 3 Mark**

anbieten zu können, nach auswärts zuzüglich Paketporto.

Dieses hervorragende Musik-Album

kann nur durch uns bezogen werden und wird nicht in den **Buchhandlungen** vertrieben.

Die Expedition des General-Anzeigers (Mannheimer Journal) der Stadt Mannheim

**Berndorfer Alpacca-Silber**

**Schwerversilberte Alpacca-Silber-**

**Essbestecke und Tafelgeräte**

Schutzm. Alp.-Silber 1

**Praktischer Ersatz für echtes Silber in neuen eleganten Formen.**

**HERM. BAZLEN**

vorm. Alex. Heberer

**O 2, 2.** Paradeplatz. **O 2, 2.**

**Berndorfer Rein-Nickel-Kochgeschirre**

Schutzmarke für Rein-Nickel

sind von ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Hygiene als das gesundheitsunschädlichste Kochgeschirr anerkannt.

Aussen u. innen mattiert. Reinigung erfolgt mit Sand, Putzen unnötig. Bestes Geschirr für den täglichen Gebrauch. Bleibender Metallwert!

**Herm. Bazlen** vorm. Alex. Heberer

O 2, 2, Paradeplatz. 6069

**N. Fuchs** Mannheim D 5, 7 — **N. Fuchs** Mannheim D 5, 7

**N. Fuchs**

60721

**Kredit**

An der **Spitze** der Mannheimer Kreditgeschäfte! Unerreichbar!

Allergeringste Anzahlung! Niedrigste Ratenzahlung!

Abteilung Herren- u. Damen-Konfektion:

Anzahlung auf 1 eleg. Herren-Paletot von 5 Mk. an
" " 1 " Herren-Anzug " 5 "
" " 1 " Damen-Kostüm " 5 "
" " 1 " Damen-Jackett " 5 "

wöchentliche Abzahlung nur 1 Mark

**Komplette Betten**

Spiegel, Polsterwaren, einzelne Möbel, Kleiderschränke, Küchenschränke, Divans, Schreibtische, Vertikos, Büffets etc.

in grösster Auswahl am Lager.